



CONVIS

N° 4 Dezember 2022 • 39. Joergank

de lëtzebuenger

ziichter





Jetzt
**MEHR
ERTRAG**
sichern!

Der beste Melkroboter aller Zeiten!

Der GEA DairyRobot R9500 Edition 2021.

Die neue Generation automatischer Melksysteme von GEA für eine effizientere Milchproduktion.

- Geringere Servicekosten
- Weniger Strom- und Wasserverbrauch
- Mehr Kühe, mehr Milch
- Bis zu 35 % weniger Betriebskosten

Machen Sie den nächsten Schritt! Ihr GEA Fachzentrum berät Sie gern.

GEA engineering for
a better world
gea.com

**CLOOS & KRAUS S.ÀR.L.**
Machines agricoles, industrielles et espaces verts

www.clooskraus.lu

Cloos & Kraus . IO, ZAC Jauschwis . L-7759 Roost . Tel.: 28 68 45-1 . info@clooskraus.lu

Spannende Zeiten kommen auf die Genossenschaft zu!



Seit dem fatalen Kriegsausbruch als Folge der über Jahre andauernden Eskalation des Ukraine-konflikts dominieren Schlagwörter wie hohe Inflationsraten, explodierende Preise, mehrere Indexanpassungen und Zinserhöhungen nicht nur die Presse- und Medienlandschaft. Die Folgen der andauernden Preis- und Energiekrise spüren wir tagtäglich. Diese beeinflussen das Kaufverhalten der Mehrheit der Bevölkerung.

Mit den in der Vergangenheit schon angefallenen, auf später verschoben oder sich in naher Zukunft andeutenden Indexanpassungen haben die meisten Firmen und Unternehmen ökonomisch schwer zu kämpfen. Durch das im Luxemburger Recht geltende Indexsystem werden Arbeit gebende Betriebe bei steigenden Lebenshaltungskosten automatisch mit Lohnerhöhungen belastet. Dies löst wiederum eine Kettenreaktion aus, die spätestens mittelfristig unweigerlich in einer neuerlichen Preissteigerung der Konsumgüter endet. Um trotzdem auch in Zukunft gewinnbringend wirtschaften zu können, übertragen Betriebe nämlich diese zusätzlich anfallenden Lohnkosten früher oder später auf ihre jeweiligen Verkaufsprodukte.

In der Vergangenheit hat CONVIS als Genossenschaft im Sinne seiner Mitglieder bei Indexfälligkeiten eine konsequente automatische Preiserhöhung seiner Produkte und der vielseitigen Dienstleistungen meistens unterlassen. Vielmehr wurden diese Kosten intern „geschluckt“ und durch steigende Arbeitseffizienz oder andere betriebsinterne kostenreduzierende Maßnahmen wettgemacht. Mittlerweile belastet eine einzige Indexanpassung das Budget von CONVIS und *PRO* CONVIS bei ca. 85 Mitarbeitern mit der stattlichen Summe von ungefähr 100.000.- Euro, Tendenz steigend! Trotzdem konnten in den letzten Jahren glücklicherweise Umsatzerlöse gesteigert, positive Jahresabschlüsse erzielt und Reserven angelegt werden.

Mit der anhaltenden Kostenexplosion, erwähnenswert sind neben den Gehältern auch die steigenden Spritkosten des großen Fuhrparks, sind Grenzen überschritten worden, die kurzfristig nötige Reaktionen erfordern. Um als

Genossenschaft auch weiterhin langfristig überlebensfähig zu bleiben und annähernd ausgeglichene Bilanzsummen am Jahresende zu erzielen, sind Preiserhöhungen sowie andere Anpassungen leider unumgänglich.

Die stetig abnehmende Anzahl der viehhaltenden Landwirtschaftsbetriebe in einem agrar- und gesellschaftspolitisch schwierigen Umfeld belastet die finanzielle Lage der Genossenschaft auf der **Ertragsseite** zusätzlich. Ausdehnung der Dienstleistungen oder Kooperationen verschiedenster Art im Bereich der Großregion könnten hier mittelfristig zumindest ein Lösungsansatz darstellen. Es bleibt zu bedenken, dass zukünftig durch Fortschritt und Digitalisierung die klassischen Leistungskontrollen eine kleinere Rolle in unserer Genossenschaft spielen werden, so dass von sinkendem Ertrag von dort zu rechnen ist.

Auch auf der **Kostenseite** muss ein Umdenken erfolgen und zukünftig einiges überdacht werden. Die personal- und zeitaufwändige Organisation und Durchführung der alljährlichen Foire Agricole oder ähnlicher Veranstaltungen belastet CONVIS finanziell enorm. Auch die Erstellung von jährlich vier Auflagen vom „de lëtzebuurger Ziichter“ ist bei weitem finanziell kein Selbstläufer, im Gegenteil. Vielleicht sollte man sich hauptsächlich aufs Kerngeschäft fokussieren, sowie am längst bekannten Prinzip „weniger ist mehr“ orientieren, um wenigstens Teillösungsansätze zu finden? Zusätzlich ist geplant, die Gründung des Herdbuchverbands im Jahre 1923 zum hundertsten Jubiläum angemessen und gebührend zu feiern.

Richtungsweisende und mutige Entscheidungen sind in absehbarer Zukunft gefragt und unumgänglich, spannende Zeiten kommen unweigerlich auf die Entscheidungsträger und die Genossenschaft zu.

Ettelbruck, im November 2022
Guy Schmit

Wir machen Ihr Fass fit für die Zukunft - durch die Nachrüstung eines BOMECH-Schleppschuhverteilers

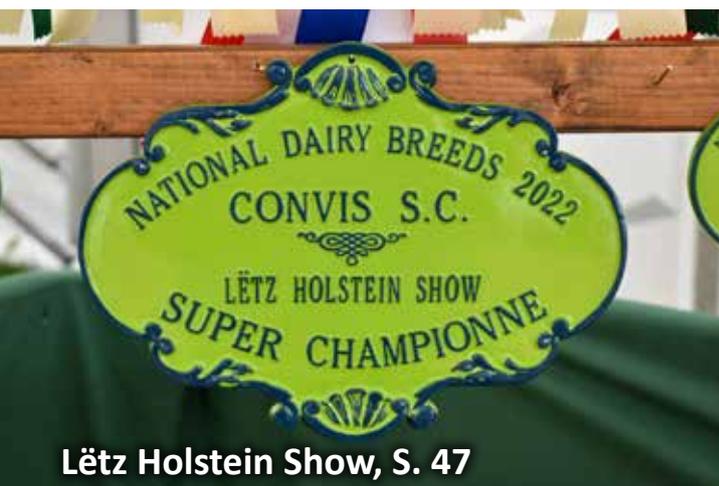
- Die Schleppschuhtechnik gewinnt immer mehr an Beliebtheit. Sie ist **leicht** und **wartungsarm** und für den Einsatz **in allen Kulturen geeignet**.
- In den letzten Jahren sind viele Hersteller in die Produktion dieser Gestänge eingestiegen. **Einzig BOMECH hat sich bereits seit den Neunzigerjahren auf die Schleppschuhtechnik spezialisiert**. Sie bieten heutzutage für jeden Fasstyp eine passende Nachrüstlösung an. **Die ausgereiften und durchkonstruierten Gestänge erfüllen höchste Qualitätsansprüche und sind an Wertstabilität kaum zu überbieten**.
- Wir haben schon **seit 2012 eine Zusammenarbeit mit BOMECH** und durften bereits zahlreiche Nachrüstungen realisieren. Egal ob dabei geschweißt oder die Hydrauliksteuerung angepasst werden muss, **unsere Spezialisten finden für jedes Problem eine adäquate Lösung**. Wir beraten Sie fachkundig zu allen Fragen der technischen Umsetzbarkeit und erstellen Ihnen gerne ein unverbindliches Angebot.
- Mit dem Aufbau eines BOMECH-Gestänges **drosseln Sie die Entwertung Ihres Güllewagens**, denn Technik zur bodennahen Ausbringung wird auch in Zukunft noch gefragt sein.
Die Investition ist gar als Kapitalanlage anzusehen, denn gut versorgte **BOMECH-Verteiler sind wertstabil wie kaum eine andere Maschine**.

Vertrauen Sie den Spezialisten und investieren Sie in bewährte Qualität!





**Vize-Präsidentin der Abteilung
Milchrinder, S. 10**



Lätz Holstein Show, S. 47



**Neues im Fleischrinder
Besamungsangebot, S. 58**



**Humus - das unterschätzte Kapital
der Landwirtschaft, S. 68**

INHALTSVERZEICHNIS

CONVIS

- 5 Unser Team verändert sich
- 7 100 Jahre nationale Herdbuchführung in Luxemburg
- 8 Nutzung digitaler Systeme und Daten in der Landwirtschaft
- 10 Als Vize-Präsidentin der Abteilung Milchrinder bei CONVIS motiviert mit Blick nach vorne
- 13 Die neue Gemeinsame Agrarpolitik
- 16 Biodiversitätsverträge
- 18 Phosphor in der Rinderfütterung
- 20 Gülleseparierung

MILCHRINDER

- 22 Milchproduktion in unsicheren Zeiten
- 25 Milchkontroll-Jahresabschluss 2021/2022
- 35 Fünfzehn neue 100.000 kg Kühe in Luxemburg
- 39 Die besten Luxemburger Jungrinder nach genomischen Zuchtwerten
- 40 Bekämpfung der Paratuberkulose
- 42 14. World Classifier Workshop 2022 in Morges (CH)
- 43 Aktuelles Bullenangebot
- 47 Lätz Holstein Show 2022
- 57 Agrimax 2022

FLEISCHRINDER

- 58 Neues im Fleischrinder Besamungsangebot
- 62 Agrimax 2022
- 66 Rentabilität der Mutterkuhbetriebe

GRÜNLAND UND FUTTERBAU

- 68 Humus - das unterschätzte Kapital der Landwirtschaft
- 72 On Farm Show
- 76 Bei Regen oder Trockenheit - das Grünland besteht

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

- 80 Ammoniakemissionen in der Rinderhaltung
- 84 Dem Milchgeschmack auf der Spur

SCHAFHALTUNG

- 87 27. Nationale Texelschaf-Ausstellung in Heinerscheid

IN- UND AUSLAND

- 90 LTA - Herzlichen Glückwunsch an die Absolventen!
- 91 „Mount vom Bongert“
- 94 Quellenschutzprojekt der COPIL Éislek
- 96 GAP 2023-2027 in der Wallonie



WIR GESTALTEN IHRE PROJEKTE



Projektberatung, Genehmigungsbetreuung und Kostenberechnung für:

- Milchvieh- & Mutterkuhställe
- Jung- & Mastviehställe
- Schweineställe
- Hühnerställe
- Mehrzweckhallen
- Fahrsilos
- Güllebehälter
- Wohnhäuser
- ...



AGRO PROJEKT

2, rue Sébastien Conzémus
L-9147 Erpeldange-sur-Sûre
Luxembourg

☎ (+352) 26 87 72 21
☎ (+352) 26 87 72 23
✉ info@agro-projekt.lu
www.agro-projekt.lu

CONVIS-Intern



Unser Team verändert sich



Carole
Weydert

CONVIS

Laurent Kayls hat dieses Jahr seine Ausbildung im Studiengang Landwirtschaft in Sankt-Vith abgeschlossen und bei CONVIS seine erste Arbeitsstelle angetreten: seit dem 12. Juli 2022 arbeitet er als Milchkontrolleur bei uns. Er hat sich in den letzten Wochen gut in sein Arbeitsfeld eingearbeitet.

Leider haben auch zwei Mitarbeiter ihre Stelle gekündigt: zum 31.07. hat Walter Beschi uns verlassen und Tim Schramer zum 15.11.2022.

PRO CONVIS

Der befristete Arbeitsvertrag von Benny Berg wurde nicht verlängert.



Laurent Kayls

Wir bedanken uns bei den ausgeschiedenen Mitarbeitern für ihren Einsatz und wünschen allen ehemaligen und neuen Mitarbeitern viel Freude und Erfolg in ihren neuen Aufgabenbereichen.



www.convis.lu

CONVIS lädt Sie herzlich ein zu den

Jahresversammlungen der Abteilungen

7. März 2023	Beratung	Vitarium, Roost
14. März 2023	Fleischrinder	Vitarium, Roost
16. März 2023	Milchrinder	A Guddesch, Beringen

Wir freuen uns, Sie dort begrüßen zu können.



CONVIS

ÄR LANDWIRTSCHAFTLECH GENOSSENSCHAFT

www.convis.lu



100 Joer Herdbuchféierung



Feierlichkeiten im Jahr 2023



100 Jahre nationale Herdbuchführung in Luxemburg

1923 wurde mit der Gründung des Verbandes der Rindvieh-Züchtervereine des Großherzogtums Luxemburg die erste nationale Dachorganisation für organisierte Zuchtarbeit gegründet.



Ulrike
Müller

Man kann davon ausgehen, dass seit jeher auf dem Gebiet des Großherzogtums Luxemburg Rinder gehalten wurden. Auch betrieb der Mensch schon lange Zucht, indem er gezielt Paarungspartner auswählte. Da aber jeder selbst entschied, welche Tiere gepaart oder welche Rassen gekreuzt werden sollten, entstand ein wunderbares Durcheinander. Die erste staatliche Maßnahme zur Förderung der Rinderzucht war das Reglement vom 25. Dezember 1825 zur Verbesserung des Hornviehs und der Schweine. Es verlangte, dass sämtliche zum Decken fremder Tiere bestimmten Eber und Bullen von einem von der Regierung anerkannten Tierarzt untersucht und für zuchttauglich befunden werden müssen. Damit wurde ein Zuchtziel sowie das konsequente Hinarbeiten darauf sichergestellt.

Zwischen 1910 und 1920 wurden mehrere lokale Zuchtgenossenschaften gegründet, die es ihren Mitgliedern ermöglichten, wertvolle Vatertiere anzuschaffen, die von leistungsfähigen Ahnen abstammten. Dies verlangte nach einer genauen Erfassung und Dokumentation der Daten rund ums Zuchtgeschehen. 16 dieser lokalen Zuchtgenossenschaften gründeten am 11.02.1923 als Dachorganisation den Verband der Rindvieh-Züchtervereine des Großherzogtums

Luxemburg, dem die Führung des nationalen Herdbuchs übertragen wurde.

Im kommenden Jahr ist das 100 Jahre her. Ein Grund zu feiern!

Die Planungen für die Feierlichkeiten sind in vollem Gange. Von einem Familienfest für die Mitglieder über die Foire Agricole Ettelbruck bis hin zu einer Séance académique ist viel geplant. Und damit die schönen Erlebnisse nicht in Vergessenheit geraten, werden alle in der Ausgabe vom Dezember 2023 des de lëtzebuenger Züchter nochmal zusammengefasst.

Weitere Informationen erhalten Sie zum gegebenen Zeitpunkt.

Nutzung digitaler Systeme und Daten in der Landwirtschaft

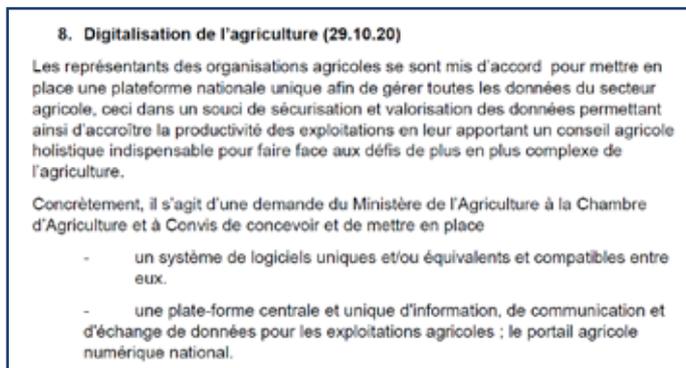
Wie ist der jetzige Stand zum Digitalisierungsprojekt?



Ginette
Gantenbein

Wie jedem aufmerksamen Züchter-Leser bekannt sein dürfte, erhielt CONVIS zusammen mit der Landwirtschaftskammer im Herbst 2020 folgenden Auftrag vom damaligen Landwirtschaftsminister Romain Schneider (Abb. 1).

Abb. 1: Ausschnitt aus Mesures-paquets-de-relance vom 30.10.2020



Daraufhin wurde ein Inventar auf den landwirtschaftlichen Betrieben erhoben und die Ergebnisse im Züchter 2/2022 vorgestellt.

Der jetzige Landwirtschaftsminister Claude Haagen beschloss am 30.05.22, eine getrennte Bestandsaufnahme bei Landwirtschaftskammer und CONVIS durchzuführen, um darauf aufbauend Schlussfolgerungen für seine weitere Vorgehensweise zu ziehen.

Die Unterstützung zur Entwicklung eines Konzepts für das Landwirtschaftsportal durch die Firma time4digital aus Manternach und deren Partner mip Management Informationspartner GmbH wurde damit vorerst einmal auf Eis gelegt.

Vom Landwirtschaftsministerium wurde uns zwischenzeitlich mitgeteilt, dass es eine Voraussetzung des Ministeriums ist, dass nur eine Plattform für den landwirtschaftlichen Sektor unterstützt wird.

Daraufhin ging am 11. August 2022 folgende Stellungnahme von Seiten der Landwirtschaftskammer und CONVIS an den Landwirtschaftsminister:

*Betrifft: Digitalisierungsprojekt
Landwirtschaftskammer/CONVIS*

*Sehr geehrter Herr Landwirtschaftsminister
Haagen,*

Die Landwirtschaftskammer und CONVIS haben sich in Bezug auf die Digitalisierung der Landwirtschaft auf die folgenden drei Punkte geeinigt:

- 1. Wir treiben die Digitalisierung der Landwirtschaft aktiv und in enger Kooperation voran, dies auf Basis einer Partnerschaft mit dem Landwirtschaftsministerium und einem entsprechend ausgestatteten mehrjährigen Budgetplan.*
- 2. In diesem Sinne entwickeln wir ausgehend von Breed IT ein gemeinsames Netzwerk zur Verwaltung landwirtschaftlicher Betriebs- und Produktionsdaten. Dies beinhaltet die inhaltliche Weiterentwicklung des Netzwerks sowie die Anbindung an externe Datenbanken und Softwarelösungen (z.B. auf der Ebene der landwirtschaftlichen Betriebe bzw. des vor- und nachgelagerten Sektors).*
- 3. Wir sind offen für eine „propriété intellectuelle partagée“ (pip) untereinander und mit dem Landwirtschaftsministerium. Wie weit diese pip geht, muss noch definiert werden. Sie soll auf jeden Fall projektbezogen ausgearbeitet werden. Zugriffsberechtigungen und andere Rechte der Partner sind in einer noch auszuarbeitenden Konvention festzuhalten.*

*Mit freundlichen Grüßen,
Landwirtschaftskammer
Guy Feyder
Präsident*

*CONVIS s.c.
Guy Schmit
Präsident*

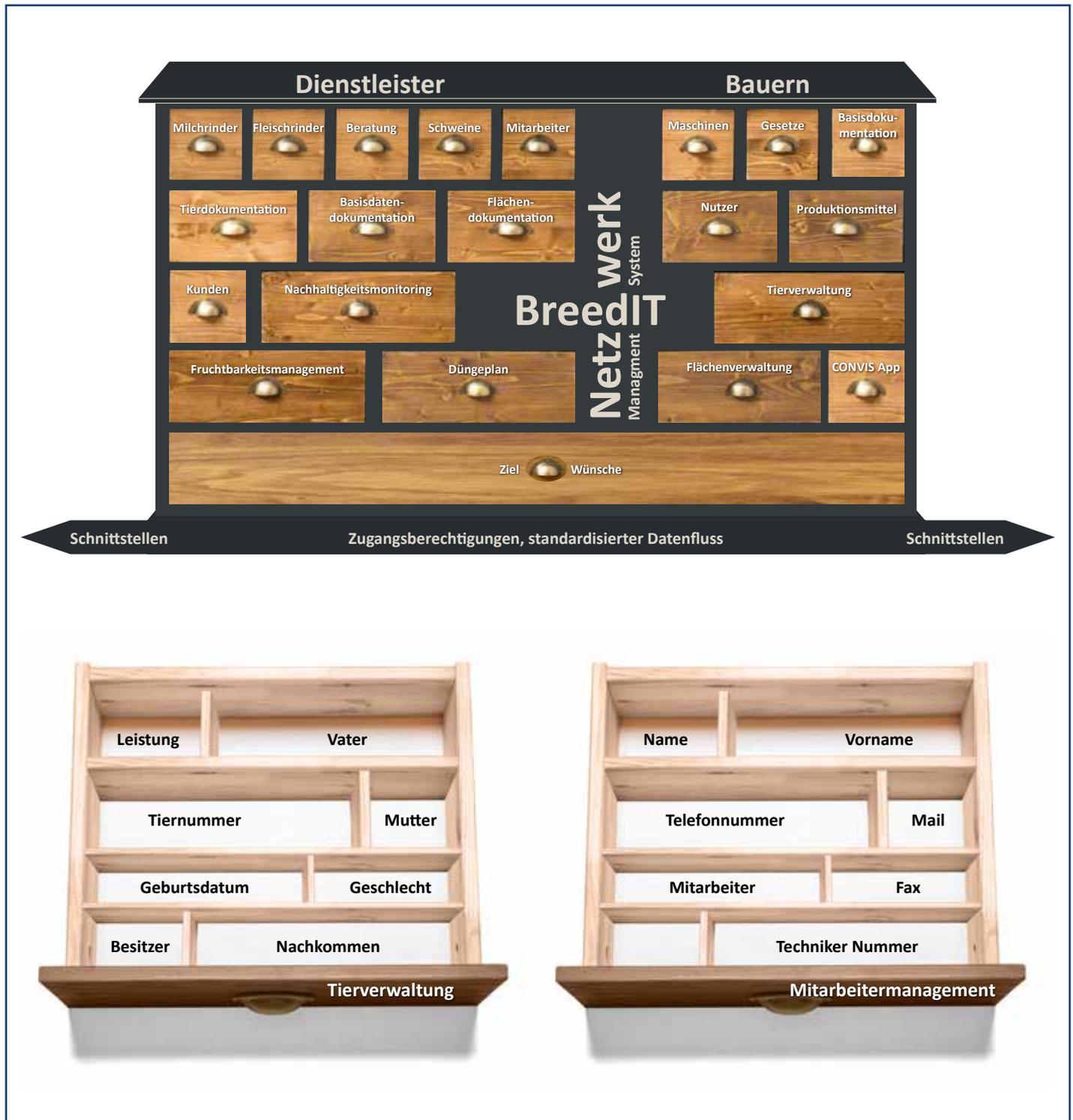
Als Erklärung zu BreedIT: BreedIT ist ein Netzwerksystem, das von CONVIS in den letzten Jahren entwickelt wurde und mit dem CONVIS intern arbeitet. Über definierte Schnittstellen zu öffentlichen Stellen und Dienstleistern werden gezielt Daten ausgetauscht und verarbeitet. CONVIS ist bereit,

dieses Netzwerksystem für andere Nutzer zu öffnen.

Was nun folgt, sind die Verhandlungen über die „propriété intellectuelle partagée“ (geteiltes geistiges Eigentum) für BreedIT. Das Landwirtschaftsministerium hat Juristen

beauftragt, die Verträge dafür auszuarbeiten. Dabei müssen Nutzungsvereinbarungen für die einzelnen Bereiche des BreedIT festgelegt werden. Bildlich kann man dies mit einer Kommode vergleichen (Abb. 2), bei der für jede benötigte Schublade eine Vereinbarung definiert werden soll.

Abb. 2: Darstellung des BreedIT- Netzwerks



Nadine Albers-Turmes

Als Vize-Präsidentin der Abteilung Milchrinder bei CONVIS motiviert mit Blick nach vorne

Nach den letzten Wahlen der Mitglieder für die CONVIS-Gremien übernahm Nadine Albers-Turmes aus Neidhausen das Amt der Vizepräsidentin für die Milchrinder. Während ihrer Zeit als Mitarbeiterin von CONVIS hat Nadine ganz viel Erfahrung sammeln können und sie bringt sich aktuell über das Ehrenamt für unsere Milchbetriebe ein.



Armand
Braun

Nach ihrem landwirtschaftlichen Schulabschluss im Lycée Technique Agricole in Ettelbruck im Jahre 2000 hat Nadine ihre Tätigkeit beim damaligen Luxemburger Herdbuchverband aufgenommen. Nadine hatte bereits in den Vorjahren öfter während den Schulferien beim Herdbuch gejobbt. Das half ihr natürlich bei ihrer Festeinstellung beim Herdbuchverband, anfangs in der Fleischrinderabteilung und später als Milchkontrolleurin und im Produktverkauf. Mit der Gründung von CONVIS Ende 2005 wechselte Nadine dann in die Viehvermarktung und leitete hier das Sekretariat und die Verrechnung.

Raymond Albers, ihr Mann hat ebenfalls nach seinem Studium ab 1999 für einige Jahre beim Herdbuchverband als Futterberater gearbeitet und startete dann mit seinem angehenden Schwiegervater

Roger im Jahre 2001 eine Betriebsfusion, mit welcher der Betrieb dann vorwiegend auf die Milchproduktion ausgerichtet wurde. Ursprünglich hatte der Betrieb mit 80 Milchkühen, Saatbau-Vermehrung und Setzkartoffeln drei Produktionsbereiche und diese wurden dann nach und nach auf reine Milchproduktion umgewandelt. Der Quotenkauf machte es damals möglich, diese Schritte nach und nach umzusetzen. 2004 haben Raymond und Nadine den Betrieb von ihren Eltern übernommen und haben im selben Jahr auch geheiratet. Mit dem Neubau eines Milchviehstalles für 90 Kühe mit einem 20er Karussell 2007 startete die bauliche Entwicklung auf dem Betrieb in Neidhausen. 2013 folgte ein Trockensteherstall. 2016 hat Nadine sich dann für die Arbeit zusammen mit ihrem Mann Raymond im elterlichen Betrieb in Neidhausen entschieden und verließ CONVIS als Mitarbeiterin. 2016 wurde zusätzlich zum Karussellmelken der erste Roboter installiert. 2018 wurde dann ein weiteres Mal am Stall erweitert und ein zweiter Roboter wurde installiert und nochmal Platz für Trockensteher und Abkalbboxen auf Stroh geschaffen. Dann wurden die alten Kuhstallungen für Jungrinder und Kälber umgebaut und Tränkeautomaten für die Kälber installiert. 2020 wurde dann die letzte Halle gebaut, die als Transitstall dient und Platz bietet für die neugeborenen Kälber bis 2 Wochen. Über die Jahre zeichnet sich damit eine sehr straffe bauliche Entwicklung auf dem Hof ab. Aktuell werden 210 Kühe gemolken mit einer Jahresproduktion von rund 2,3 Mio kg abgelieferter Milch. Die gesamte Remontierung der Herde während





der baulichen Entwicklung über die Jahre wurde mit der eigenen Nachzucht geschafft.

Die Arbeit auf dem Hof bewältigen Raymond und Nadine und ein 60 % Fremdangestellter unterstützt sie bei der Arbeit. Vor allem die Feldarbeiten, Futterbergung und Gülleausbringung werden zu einem großen Teil an Lohnunternehmer vergeben. Nadine kümmert sich vorwiegend um die Roboter im Stall, macht die Büroarbeit für den Betrieb und kümmert sich um die Hausarbeit und selbstverständlich um die beiden Kinder Jeanne (11) und Venant (9). Ihr Vater Roger ist zuständig für die 12 ha Wald und macht gelegentlich Reparaturarbeiten an Maschinen oder auf dem Hof.

Auf dem Hof in Neidhausen werden aktuell insgesamt 211 ha Grünland und Ackerfläche bewirtschaftet, von denen Dauergrünland, Feldfutter und Luzerne den größten Anteil ausmachen. Es werden 45 ha Mais produziert und 20 ha Triticale, die je nach Wetterlage als GPS oder Getreide geerntet werden. Ziel ist es, so viel wie möglich Futter selber zu produzieren und so wenig wie notwendig zukaufen



zu müssen. Gefüttert wird eine Kompakt-Teil-TMR bei den Kühen, d.h. der Ration wird Wasser beigelegt, um ein Selektieren zu verhindern und die Kühe werden über zusätzliche Transponder mit Kraftfutter versorgt. Die Ration ist ganz klassisch zusammengesetzt: Gras- und Maissilage ergänzt mit Rüben-Pressschnitzel und Eiweißfutter auf Rapsbasis. Neu ist die Fütterung von Sodagrain als Energielieferant und Ersatz für Maismehl. Das hofeigene Getreide wird dabei mit einer Lauge versetzt und wird dadurch langsamer und schonender in der Verdauung bei der Kuh. Bis dato funktioniert das sehr gut in der Fütterung und ermöglicht es, mehr hofeigenes Getreide verfüttern zu können.

Züchterisch streben Nadine und Raymond eine gesunde, funktionelle und stabile Milchkuh an, die möglichst lange produktiv ist. Ein Ziel ist, jedes Jahr eine 100.000 kg Kuh. Seit etwa 5 Jahren wird das aAa-System für

die Anpaarung genutzt und seit Beginn von Kuhvision ist der Betrieb auch hier aktiv mit dabei. Der überwiegende Teil der Herde wird konventionell besamt, 10 % wird mit gesextem Sperma belegt und 10 % der Kühe werden mit BBB-Bullen besamt.

„In den kommenden Jahren wollen wir die Milchproduktion weiter optimieren und an den kleinen Stellschrauben drehen, um Haltung, Fütterung und Zucht weiter zu verbessern.“

Der Betrieb in Neidhausen, immer offen für neue Ideen

So wurde kürzlich ein ganz neues System der Wärmerückgewinnung über die Milch installiert, mit der zukünftig das Stallbüro und auch das Wohnhaus von Roger geheizt werden können. Auf den Stallungen wurden bereits Fotovoltaik mit einer Produktion von 1 Megawatt installiert. Ziel ist es auf jeden Fall, in den kommenden Jahren autonom in punkto Strombedarf zu werden.

Seit 20 Jahren ist der Betrieb im Ackerbau pfluglos unterwegs. In der Düngung arbeitet der Betrieb seit einigen Jahren mit der französischen Firma SOBAC zusammen, die mit ihren Produkten vor allem die Humusqualität der Böden verbessert und eine intensive Unterfußdüngung ersetzt. Auch in den Tiefboxen kommt dieses Produkt zum Einsatz und bewirkt eine angenehmere Stallluft und wertet die Gülle auf.

Ihr Amt als Vizepräsidentin der Abteilung Milchrinder

Neben der Arbeit im Betrieb ist Nadine dann aber auch ehrenamtlich viel unterwegs. Seit 2019 ist sie bei der Molkerei ARLA als District Council für den Osten gewählt und betreut die ARLA-Lieferanten in ihrer Region. Bei CONVIS ist Nadine seit 2017 in der Abteilung Milchrinder vertreten und trat 2021 nach den Wahlen das Amt der

Vizepräsidentin an. Sie sitzt damit auch im Verwaltungsrat von CONVIS. Nadine betont, dass für sie die ehrenamtlichen Tätigkeiten auch in Zukunft sehr wichtig sind, auch wenn es für sie als Frau in der Männerdomäne nicht immer einfach ist. „Aber mit dem Hintergrundwissen als Ex-Mitarbeiterin von CONVIS und mit der 100%igen Unterstützung von Raymond ist es für mich gut zu schaffen.“ Sie schätzt die Vielseitigkeit der Interessen im Verwaltungsrat, die über gute Diskussionen zu guten gemeinsamen Lösungen führen. Nadine bedauert, dass es überall immer weniger Anwärter auf ehrenamtliche Posten gibt.

„CONVIS ist eine Bereicherung für die Landwirtschaft und mit seinen innovativen Dienstleistungen nicht mehr zu ignorieren.“

Aktuell beschäftigt CONVIS sich wieder mit dem Ausblick 2030, wo geht es hin, was wird gebraucht, wie stellen wir das bereit? All diese Fragen sind für Nadine sehr wichtig für die zukünftige Ausrichtung. Sorgenkinder gibt es natürlich auch, Diskussionen über die stetig steigenden Personal- und Betriebskosten, weniger landwirtschaftliche Betriebe, Digitalisierung wird immer wichtiger, Andere Themen sind, wie unsere Jungbauern für das Ehrenamt motiviert werden können oder der Genossenschaftsgedanke aufzufrischen ist. Nadine liegt vor allem die Abteilung, in der sie zuletzt gearbeitet hat, die Viehvermarktung, sehr am Herzen. Neue Absatzmärkte beliefern,

möglichst viel Transparenz bei den Abrechnungen garantieren, Vielseitigkeit und Effizienz gewähren, sind nur einige Bereiche, an denen Nadine regelmäßig in Arbeitsgruppen bei PRO CONVIS aktiv mitarbeitet.

Ein ganz anderes Thema beschäftigt Nadine natürlich auch: welches Bild gibt die Landwirtschaft in unserer heutigen Gesellschaft ab? Die aktuelle Energiekrise sollte laut ihr ein Warnschuss sein, wie eng alles verstrickt ist. Müssen die Regale einmal leer werden, damit unsere Gesellschaft wach gerüttelt wird?

„Die Gesellschaft fordert immer mehr BIO, der Absatz zeigt das aber nicht wirklich. Mit der Brechstange eine Produktion zu erzwingen, um in der EU gut dazustehen, macht absolut keinen Sinn. Die Nachfrage muss diesen Trend steuern.“

Nadine sieht die Zukunft der Landwirtschaft in Luxemburg dennoch ganz positiv: „Wir sind ein Grünlandstandort und können ganz regional und effizient Milch und Fleisch produzieren. In den Produktionsformen wird es immer Optimierungen und Änderungen geben, auch wenn das Wachstum der Betriebe in Zukunft an seine Grenzen kommen wird.“

„Die Landwirtschaft wird Zukunft haben.“



Die neue Gemeinsame Agrarpolitik

Neue Spielregeln durch die erweiterte Konditionalität

Die grüne Architektur der Gemeinsamen Agrarpolitik besteht aus verbindlichen Bestimmungen (erweiterte und soziale Konditionalität) sowie aus freiwilligen Maßnahmen, die über die erweiterte Konditionalität hinausgehen.

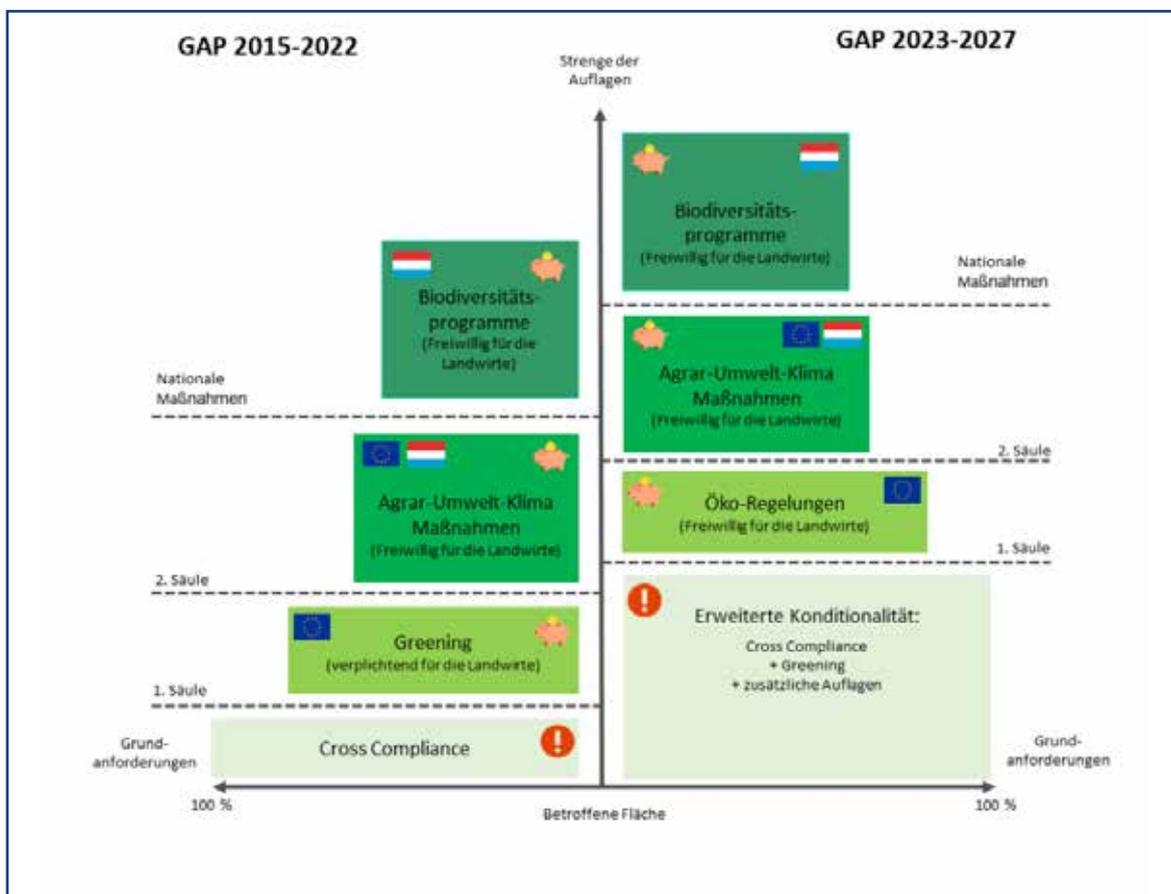


Tom Dusseldorf

Hierbei handelt es sich um die Eco-schemes (= Öko-Regelungen in Abb. 1), welche jährlich beim Flächenantrag beantragt werden können, oder die Agrar- und Klimamaßnahmen, welche 5-jährige Verpflichtungen sind und jeweils im Vorjahr des Verpflichtungszeitraumes beantragt werden

müssen (siehe Artikel im letzten Züchter „GAP 2023 – Es kommt Licht ins Dunkel“). Die Maßnahmen dienen dem Klimaschutz und der Anpassung der Landwirtschaft an den Klimawandel (Verringerung der Treibhausgasemissionen, Kohlenstoffbindung), der Förderung der nachhaltigen Entwicklung mit Schutz der natürlichen Ressourcen Wasser, Boden und Luft sowie der Förderung der Biodiversität und dem Erhalt der Lebensräume und Landschaften.

Abb. 1: Die grüne Architektur der Gemeinsamen Agrarpolitik (Quelle: Landwirtschaftsportal)



Was bedeutet die erweiterte Konditionalität?

Aufbauend auf die bisher geltenden Regeln der Cross-Compliance steht die erweiterte Konditionalität für die strengeren Grundbedingungen. Diese müssen zum Erhalt der EU-Beihilfen von allen Landwirten eingehalten werden. Die Elemente sind weiterhin die Einhaltung der Grundanforderungen in den Bereichen Umweltschutz, Klimawandel, guter landwirtschaftlicher Zustand der Flächen, Gesundheit von Mensch, Tier und Pflanze sowie Tierschutz. Die Regelungen zur sozialen Konditionalität, welche grundlegende Normen in Bezug auf die Arbeitsbedingungen landwirtschaftlicher Arbeitnehmer festlegen, seien hier der Vollständigkeit halber erwähnt, werden jedoch im Rahmen dieses Artikels nicht weiter thematisiert werden.

Im Folgenden werden die neuen Regelungen der Grundbedingungen im Rahmen des **Guten Landwirtschaftlichen und Ökologischen Zustands (GLÖZ)** kurz vorgestellt:

GLÖZ 1: Erhalt von Dauergrünland (GLÖZ 1 und 9)

Der Erhalt von Dauergrünland ist ein primäres Ziel der neuen GAP. Unter GLÖZ 1 und 9 wird Dauergrünland definiert sowie eine eventuelle Umwandlung im Falle einer Grünlanderneuerung, einer Umgestaltung der Parzellen mit gleichzeitigem Tausch von Ackerland in Dauergrünlandparzellen sowie einer Umwandlung im Rahmen einer Betriebsausrichtung geregelt. Zudem werden die Regeln im Umgang mit umweltsensiblen Dauergrünland thematisiert, außerhalb von Natura-2000-Gebieten (GLÖZ 1) und innerhalb von Natura-2000-Gebieten (GLÖZ 9). Umweltsensibles Dauergrünland ist im Geoportal (www.geoportail.lu) unter dem Thema *Landwirtschaft – Agrikulturdaten – Grünlandkartierung* dargestellt.

GLÖZ 2: Schutz von Feuchtgebieten und Torfflächen

Folgende Feucht- und Torfflächen sind Teil des Biotopkatasters und stehen laut Artikel 17 unter Naturschutz: feuchte Hochstaudensäume an Gewässern und Waldrändern (6430), Kalktuffquellen (7220), Großseggenriede (BK04), Quellen (BK05), Röhrliche (BK06), Sumpfdotterblumenwiesen (BK10) sowie Moore (7140) und Nassbrachen, Quellsümpfe, Niedermoore und Kleinseggenriede (BK11).



Sumpfdotterblumenwiese (BK10)

GLÖZ 3 verbietet das Abbrennen von Stoppelfeldern

GLÖZ 4: Schaffung von Pufferstreifen entlang von Wasserläufen

Hier gelten folgende Auflagen in Abhängigkeit von der Distanz zum Wasserlauf:

- **5 Meter** neben einem Wasserlauf ist die Bodenbearbeitung, das Aufschütten oder Abtragen von Boden verboten.
- **10 Meter** neben einem Wasserlauf sind Kalken, Düngen, der Einsatz von Bioziden und Pestiziden verboten.

Die permanenten und temporären Wasserläufe sind im Geoportal unter dem Thema *Wasser – Oberflächengewässer – Gewässer* zu finden.



Begrünter Uferrandstreifen

GLÖZ 5: Bodenbearbeitung, Verringerung des Risikos der Bodenschädigung und -erosion unter Berücksichtigung der Hangneigung

Seit einigen Wochen sind die Ackerparzellen nach Erosionsrisiko kartiert und im Geoportal unter dem Thema *Landwirtschaft – Boden – Erosion – Erosionsrisiko* im Ackerland 2023 zu finden. Neben der Auflage, dass bestehende Terrassen erhalten bleiben müssen, sind die Parzellen mit Erosionsrisiko in 4 Klassen unterteilt. Die Parzellen der Klassen sehr geringes und geringes Erosionsrisiko, in blau und grün dargestellt, unterliegen nur der Auflage, dass die Parzellen zwischen

dem 15. Oktober und dem 1. Februar nicht gepflügt werden dürfen. Die Parzellen mit mittlerem und hohem Erosionsrisiko, in orange und rot dargestellt, müssen zusätzlich zum Pflugverbot im Winter mit mindestens 3 m breiten Erosionsschutzstreifen versehen werden, mit der Ausnahme von Feldfutterparzellen. Erosionsschutzstreifen können auch als nicht produktive Streifen gelten.



Darstellung der Erosionsrisikoklassen im Geoportal

GLÖZ 6: Mindestbodenbedeckung im Winter, um Erosion vorzubeugen

Als Bodenbedeckung gelten Feldfutter, Winterkulturen, Zwischenfrüchte, Ernterückstände und Aufwuchs. Beim Ackerland müssen mindestens auf 80 % des Ackerlandes die Ernterückstände und der Aufwuchs zwischen dem 15. Oktober und dem 1. Februar stehen bleiben. Auf erosionsgefährdeten Parzellen gilt diese Regel sowieso. Auf stillgelegten Parzellen muss bis zu 31. Mai des ersten Jahres eine Pflanzendecke angelegt worden sein.

GLÖZ 7: Fruchtwechsel auf Ackerland

Unter diesem Punkt ist vorgesehen, dass auf Betriebsebene auf mindestens 40 % der Ackerfläche ein Fruchtwechsel stattfinden muss, auf Schlagebene muss mindestens im 4. aufeinanderfolgenden Jahr eine andere Kultur angebaut werden. Von dieser Regel sind Betriebe ausgenommen, welche weniger als 10 ha Ackerland haben sowie Betriebe, bei welchen mehr als 75 % der Flächen aus Dauergrünland und Feldfutter bestehen oder mehr als 75 % des Ackerlandes aus Grünfütterpflanzen und/oder Leguminosen besteht.

GLÖZ 8: Erhalt nicht produktiver Landschaftselemente und Flächen zur Verbesserung der Biodiversität

Der einzuhaltende Mindestanteil an nicht produktiven Flächen liegt bei 4 % der

Ackerfläche eines jeweiligen Betriebes. Als nicht produktive Flächen gelten folgende Elemente:

- Randstreifen: hierzu zählen nicht produktive Pufferstreifen entlang von Wasserläufen, von Wald- und Feldrändern sowie Erosionsschutzstreifen. Diese Flächen sind ab dem 15. Juli zu pflegen, vorher darf die Pflanzendecke nicht beeinträchtigt werden. Mineralische und organische Düngemittel sowie Pflanzenschutzmittel sind auf diesen Flächen bis zur Folgekultur verboten. Blühstreifen werden mit einem Gewichtungsfaktor 2 angerechnet.
- Baumreihen von mindestens 5 Bäumen (Standardbreite 5m, Gewichtungsfaktor 2)
- Hecken mit einer Mindestlänge von 5 Metern (Standardbreite 5m, Gewichtungsfaktor 2)
- Feldgehölze von maximal 30 ar (Gewichtungsfaktor 1)
- Stilllegungsflächen: einfache Stilllegungsflächen (Gewichtungsfaktor 1) oder Stilllegungsflächen mit Bienen-Blühmischung (Gewichtungsfaktor 2)
- Einzelbäume: Klassen nach Anzahl Bäume pro Parzelle (20 m² pro Baum, Gewichtungsfaktor 1,5)
- Weiher mit einer Maximalfläche von 30 ar (Gewichtungsfaktor 1)
- Schilfgebiete von mindestens 100 m² (Gewichtungsfaktor 1)
- Cairns: Steinhäufen von mindestens 25 m² (Gewichtungsfaktor 2)

Ebenfalls ausgenommen von der GLÖZ 8-Regel sind Betriebe, welche weniger als 10 ha Ackerland haben sowie Betriebe, bei welchen mehr als 75 % der Flächen aus Dauergrünland und Feldfutter bestehen oder mehr als 75 % des Ackerlandes aus Grünfütterpflanzen und/oder Leguminosen besteht. Biobetriebe sind im Gegensatz zu GLÖZ 7 nicht von dieser Regel ausgenommen.

Desweiteren müssen die Landschaftselemente auf den Flächen erhalten bleiben. Ebenso dürfen Hecken und Bäume nicht während der Brut- und Nistzeit von Vögeln geschnitten werden. Invasive Pflanzenarten müssen bekämpft werden ab einer Schwelle von:

- 25 % einer Fläche oder mehr als 1 ar bei Jakobskreuzkraut
- Disteln, Brennesseln, Ampfer, Farne, Trespen, Bärenklau, Hirsen und Flughafer ab einer Flächendeckung von 25 % oder bei mehr als 2,5 ar.

Fazit

Die erweiterte Konditionalität, welche mit der neuen GAP in Kraft tritt, bringt eine ganze Reihe „strengerer“ Auflagen mit sich, welche zum Erhalt der staatlichen Beihilfen einzuhalten sind. Etliche hier erwähnte Maßnahmen sind sinnvoll, andere wiederum lassen daran zweifeln, ob sie wirklich zielführend sind. Trotz aller Bedenken müssen die Landwirte das neue Regelwerk in ihren Betrieben sinnvoll umsetzen. Dieser Artikel gibt einen Überblick über die bestehenden Auflagen, welche in der neuen GAP definiert sind. Weitere Details sind unter <https://agriculture.public.lu/de/beihilfen/beihilfen-ab-2023.html> zu finden. Sollten sich Fragen zur sinnvollen Umsetzung der Regeln in Ihrem Betrieb ergeben, stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: Tel. 26 81 20-314.



NOS IMPRESSIONS VONT VOUS EMBALLER



EXEPRO
PRINT & PACKAGING

Z.I. In den Allern 6 • 9911 Troisvierges, LUXEMBOURG

info@exepro.lu • www.exepro.lu

+352 99 70 98-1

Agrarförderung

Biodiversitätsverträge - der Dritte im Bunde

In der September-Ausgabe des Ziichter wurden die Agrar-Umwelt-Klima-Programme sowie die neu geschaffenen Eco-schemes beschrieben. In diesem Artikel liegt nun das Augenmerk auf dem Dritten im Bunde, den Biodiversitätsprogrammen.



Ben
Geib

Seit einigen Jahren ergänzen Biodiversitätsverträge das Angebot an freiwilligen Extensivierungsprogrammen und stellen neben den Agrar-Umwelt-Klima-Maßnahmen (AUKM) ein zweites Paket an Fördermöglichkeiten für eine umweltfreundliche Landwirtschaft dar. Zukünftig können Programme aus drei Kategorien gewählt werden, die insofern harmonisiert wurden, als dass keine Maßnahmen mehr doppelt angeboten werden. Während AUKM und Eco-schemes Techniken und Systeme mit positiven Umwelteffekten innerhalb einer landwirtschaftlichen Produktion fördern, werden im Rahmen der Biodiversitätsverträge überwiegend Maßnahmen angeboten, die sehr konkret dem Natur- und Biodiversitätsschutz zugutekommen. Generell zeichnen sich die Biodiversitätsprogramme daher einerseits durch weitaus höhere Bewirtschaftungseinschränkungen aus und andererseits durch zum Teil deutlich höhere Prämien. Programme ohne Düngung werden zukünftig ausschließlich über die Biodiversitätsverträge angeboten, mit Ausnahme der nicht produktiven Streifen und Flächen im Rahmen der Eco-schemes.

Bei der Wahl der geeigneten Extensivierungsprogramme auf Dauergrünland muss auch das verschärfte Reglement zum Biotopschutz berücksichtigt werden. Auf ausgewiesenen Biotopen sind nämlich neuerdings neben Klärschlamm und Gülle ebenfalls mineralische Dünger verboten. Lediglich eine geringfügige Düngung mit Mist bleibt weiterhin

möglich. Zudem sind Pflanzenschutzmittel, Bodenbearbeitung, Nachsaat, Erneuerung, großflächiges Mulchen, Zufüttern des Weideviehs, sowie eine zu starke Beweidung, resp. regelmäßige frühe Schnitte untersagt. Anhand dieser Einschränkungen und der teils deutlich höheren Prämien sind Biodiversitätsverträge auf bereits ausgewiesenen Biotopen eine sinnvolle Wahl. Werden ökologische Vorrangflächen zur Erfüllung der obligatorischen 5 % Öko-Flächen im Rahmen der Landschaftspflegeprämie benötigt, müssen ebenfalls Biodiversitätsverträge gemeldet werden, will man keine Stilllegung in Kauf nehmen, da hierfür nur Programme ohne Düngung anerkannt werden.

Extensive Grünlandbewirtschaftung

Für die allermeisten Landwirte dürften die Programme zur extensiven Dauergrünlandbewirtschaftung die mit Abstand wichtigsten Programme darstellen.

Das recht häufig gemeldete P4A-Programm (0 Düngung) der letzten AUKM-Periode wurde vorwiegend genutzt, um auf Parzellen, die wegen ihrer Topographie oder Beschaffenheit nicht gedüngt werden konnten, noch eine angemessene Prämie zu erhalten oder um die 5 % ökologische Vorrangfläche auf Dauergrünland für die Landschaftspflegeprämie sicherzustellen. Dieses Programm wandert ab 2023 in die Biodiversitätsprogramme und trägt zukünftig den Namen Basis-Extensivierung. Es begrenzt sich auf das Einhalten der Grundbedingungen (0-Düngung, 0-PSM, keine Grünlanderneuerung). Parzellen mit mehr als 15 % klassierten Biotopen sind von der Basis-Extensivierung ausgeschlossen. Die Prämie wird sich auf 200-300 € belaufen.

Drei weitere Kategorien an Programmen für Grünlandextensivierungen bleiben weiterhin bestehen: Spätmahdwiesen, extensive Mähweiden und extensive Sommerweiden. Diese unterscheiden sich von der vorhin beschriebenen Basis-Extensivierung insofern, dass bei Mahdprogrammen stets ein später erster Schnittermin eingehalten werden

muss (je später der Nutzungstermin, desto höher die Prämie) und bei Weideprogrammen eine Beschränkung des Viehbesatzes besteht. Die Prämien belaufen sich auf 400-1.000 €/ha, abhängig von der gewählten Variante.

Eine wichtige Änderung betrifft das vorher als Ganzjahresbeweidung bekannte Programm zur ganzjährigen Weidehaltung robuster Viehrassen. Diese trägt zukünftig den Namen „Naturschutzweide“ und beschränkt sich nunmehr auf eine Mindestweidedauer von 9 Monaten. Bei Bedarf können die Weidetieren demnach im Winter für maximal 3 Monate im Stall gehalten werden. Dies ermöglicht sowohl eine bessere Handhabung der Tiere bei notwendigen Eingriffen, wie tierärztlichen Behandlungen, Blutproben o.ä., als auch eine Schonung der Weideflächen in besonders trittempfindlichen Perioden. Zudem bietet es eine gute Möglichkeit, die Tiere und besonders die neugeborenen Kälber an Stall, Viehtransporter und Fanganlagen zu gewöhnen. Die Prämienhöhe wird sich auf 400-600 €/ha belaufen.

Zuschüsse für Unterstände und Zäune bei Weideprogrammen bleiben auch weiterhin bestehen, jedoch werden einige Bedingungen gelockert. So muss die erforderliche Mindestfläche an Biodiversitätsprogrammen von 10 Hektar nicht mehr zusammenhängend sein und Metall als Zaunpfosten ist im Einzelfall ebenfalls möglich.

Grundsätzlich werden für Programme innerhalb von Schutzzonen, respektive auf Biotopflächen höheren Tarife ausbezahlt.

Ackerprogramme

Die Biodiversitätsverträge für Ackerparzellen kann man in drei Kategorien zusammenfassen. Beginnend mit den Schutzacker-Programmen, bei denen eine herkömmliche Kultur (außer Mais und Raps) mit geringerer Saatkichte, sowie ohne mineralische Düngung und ohne Unkrautbekämpfung angebaut wird. 2-jähriges Feldfutter ist möglich, mindestens in 3 der 5 Vertragsjahre muss jedoch Getreide angebaut werden. Einen Ertrag kann man höchstens beim Feldfutter einplanen. Der Aufwand für Trocknung und Putzen des Getreides ist meist höher als ein möglicher Ertrag einbringen würde. Die Prämien wurden so berechnet, dass ein kompletter Ertragsausfall kompensiert wird. Dieses Programm soll dazu dienen, bedrohte einheimische und für die Insektenwelt wichtige Unkrautarten zu schützen.

Dann gibt es die neuen sogenannten Bestäubergärten. Bei diesem Programm werden für Bestäuber wichtige einheimische Pflanzen gepflanzt oder gesät. Die Bestände sollen anschließend zur Saatgutproduktion genutzt werden.

Drittens wird auch das immer beliebter werdende Blühstreifenprogramm weitergeführt. Vorgegebene Blümmischungen werden auf Ackerflächen eingesät und bleiben entweder 5 Jahre bestehen oder werden jedes Jahr zur Hälfte erneuert. Aufgrund der Erfahrungen der letzten Jahre hat sich herausgestellt, dass die Variante mit einer regelmäßigen Erneuerung für Landwirt und Naturschutz Vorteile bringt.

Alle Ackerprogramme sollten in enger Abstimmung mit einer biologischen Station geplant werden und bringen je nach Variante zwischen 800 € und 1.500 € an Prämien ein.



Weitere naturschutzspezifische Programme

Neben den beschriebenen Programmen, die sich an aktive Landwirte richten, gibt es noch eine ganze Reihe an spezifischeren Programmen, die jedoch im Regelfall an gezielte Maßnahmen in Schutzgebieten gebunden sind und von Naturschutzorganisationen im Zusammenspiel mit Landwirten durchgeführt werden. Wanderbeweidung mit Schafen und Ziegen, Wiederherstellung von Extensivgrünland, Pflege und Neuanlage von Streuobstwiesen und Strukturelementen, sowie gezielte Maßnahmen zum Erhalt von Biotopen zählen zu dieser Kategorie.

Vorgehensweise bei Interesse

Die Biodiversitätsverträge werden in der Regel in Zusammenarbeit mit einer biologischen Station (Sias, Sicon, Naturpark Our, Naturpark Obersauer, Natur- und Geopark Mellerdall) sowie von einigen Etüden-Büros abgeschlossen. Die neuen Programme werden frühestens ab 1.1.2024 in Kraft treten. Meldeschluss wird voraussichtlich der 1.9.2023 sein. Zurzeit können die Prämien noch nicht ganz präzise mitgeteilt werden, da das Biodiversitätsreglement noch nicht abschließend durch alle Instanzen abgesegnet wurde. Aufgrund der zahlreichen Änderungen ist es jedoch sinnvoll, frühzeitig mit Ihrem Berater die geeigneten Programme zu besprechen und sich dann zeitnah bei der biologischen Station Ihrer Region zu melden. Der Beratungsdienst von CONVIS steht Ihnen selbstverständlich gerne beratend zur Seite.

Alle Bedingungen der Programme sind, soweit bisher bekannt, auf dem Landwirtschaftsportal publiziert <https://agriculture.public.lu/de/beihilfen/beihilfen-ab-2023.html>



Zuviel und zu teuer



hosphor

in der Rinderfütterung

Zuviel und nicht genug sind kein gutes Maß. Dies trifft auch auf die Phosphorversorgung unserer Rinderbestände zu. Ein vermehrter Einsatz von Rapsprodukten als Eiweißfutter in der Lebensmittelerzeugung ohne gentechnisch veränderte Organismen (GVO) und ein fehlendes Bewusstsein über die Problematik führen dazu, dass in vielen Rinderrationen nach wie vor viel zu viel Phosphor gefüttert wird.



Jeff
Petry

Ausreichend, nicht zu viel!

Phosphor (P) ist ein elementarer Mineralstoff für den Körper und wichtiger Bestandteil von Skelett und Muskulatur sowie vom Erbmateriale. Außerdem nimmt es eine wichtige Rolle im Energiestoffwechsel ein. Bei Wiederkäuern wurde zudem festgestellt, dass Phosphor aufgrund des Phosphorbedarfs der Pansenflora einen Einfluss auf die Effizienz der Proteinsynthese im Pansen hat. Deshalb ist es nach wie vor wichtig, die Rinder mit ausreichend Phosphor zu versorgen. Allerdings nicht unüberlegt und über den Bedarf hinaus, denn Phosphor wird in Umweltdiskussionen zunehmend kritisch hinterfragt, da er unter anderem Mitverursacher von verstärktem Algenwachstum (Eutrophierung) in Gewässern ist. Überschüsse durch (Dünger-) Futtermittel sind daher unbedingt zu minimieren oder, optimalerweise, gänzlich zu vermeiden, da sie durch Anreicherung im Betriebskreislauf (in Gülle und Boden) zum Problem werden können. Außerdem können etwaige tiergesundheitliche Folgen durch

eine starke Phosphorübersorgung hervorgerufen werden. Auch wirtschaftlich macht dies keinen Sinn, da es sich bei Phosphor um einen knappen und somit sehr teuren Rohstoff handelt. Vor allem in GMO-freien Lebensmittelproduktionssystemen wird in den letzten Jahren verstärkt auf Rapsextraktionsschrot zurückgegriffen, welches jedoch einen wesentlich höheren Phosphorgehalt (9,0 – 14,0 g/kg TM) aufweist als Sojaextraktionsschrot (6,5 – 9,5 g/kg TM).



Vor allem bei Grassilage kann der Phosphorgehalt stark schwanken

Grundfutter auf Mineralstoffe untersuchen lassen

Um eine bedarfsgerechte Versorgung überhaupt annähernd gewährleisten zu können, müssen die Gehalte der eingesetzten Futtermittel so weit wie möglich bekannt sein. Deshalb ist es bedauerlich, dass viele Futtermittelhändler ihren Kunden zwar Futtermittelanalysen, sogar kostenfrei, anbieten, dabei jedoch meist keine Mineralstoffgehalte mit untersuchen lassen. Vor allem beim Verkauf von Mineralfutter wäre es dringend erforderlich, die Gehalte der betriebseigenen Grundfutter bei der Futtermittelanalyse zu ermitteln, da sie bei den meisten Rindergruppen den allergrößten Anteil der täglichen Futteraufnahme ausmachen. Vor allem bei Gras- und Leguminosenkonserven sowie Ganzpflanzensilagen gibt es große Spannweiten bei den Mineralstoffgehalten (Tab. 1). Bei der ohnehin mineralstoffarmen Maisilage fallen die Schwankungen hingegen geringer aus.

Um zu beurteilen, ob eine Phosphorergänzung überhaupt notwendig ist, bzw. wieviel gegebenenfalls in einem Mineralfutter enthalten sein muss, sollte zuerst deutlich sein, wie viel die Tiere bereits über das betriebseigene Grundfutter aufnehmen. Bei zugekauften Kraftfuttern ist die genaue Kenntnis eher schwierig, da von Lieferung zu Lieferung unterschiedliche Chargen der einzelnen Futterkomponenten im Mischfutter verarbeitet werden können und es so ohnehin zu Schwankungen kommt. Hier kommt man in der Praxis meist nicht um Tabellenwerte herum.

Auch trockenstehende Kühe werden in vielen Betrieben mit Phosphor üerversorgt. Eine zu hohe Phosphorversorgung kann die Bildung der aktiven Form von Vitamin-D behindern und so zu gehäuften Fällen von Milchfieber führen. Laut Empfehlungen des Centraal Veevoederbureau (CVB, 2005) benötigt eine trockenstehende Kuh mit einer Lebendmasse von 650 kg in den letzten drei Wochen vor der Kalbung 22 g Phosphor pro Tag, was bei einer Trockenmasse(TM)-Aufnahme von 11 kg einer Konzentration von 2,0 g pro kg entspricht. Dabei wurden Sicherheitszuschläge bereits mit einkalkuliert. In der

Tab. 1: Spannweite der P-Gehalte in Grundfutter

Grassilage 1. Schnitt 2022	P g/kg TM	Ganzpflanzensilage 2018-2021	P g/kg TM
∅	3,2	∅	2,7
Min.	2,1	Min.	1,6
Max.	4,0	Max.	3,9

Praxis enthalten die meisten typischen Trockensteherrationen in Luxemburg, bestehend aus Gras- und Maissilage sowie Stroh, ohne Mineralfutterergänzung bereits mehr Phosphor (meist 2,2 – 3,0 g/kg TM), sodass in den allermeisten Fällen überhaupt keine Ergänzung mehr notwendig ist.

Bei laktierenden Milchkühen könnte ebenfalls in den meisten Fällen ein Phosphor-freies Mineralfutter eingesetzt werden, abhängig von den Gehalten im betriebseigenen Grundfutter, von der Herdenleistung und vom Anteil an Maissilage in der Ration. Laut CVB (2005) benötigt eine 650-kg-Kuh mit 40 Litern Tagesleistung 71 g Phosphor pro Tag, was bei einer täglichen Trockenmasseaufnahme von 23,5 kg einer Konzentration von 3,3 g pro kg TM entspricht. Auch bei wachsenden Mastbullen hängt die Notwendigkeit einer Phosphorergänzung stark von den Gehalten im Grundfutter, von der Rationsgestaltung (Anteil Maissilage) und vom Alter/Mastabschnitt ab. So benötigen Mastbullen mit 500 kg Lebendmasse und einer Tageszunahme von 1.100 g pro Tag laut CVB (2005) 20 g Phosphor pro Tag, was bei 9 kg TM-Aufnahme pro Tag einer Phosphorkonzentration von lediglich 2,2 g pro kg TM entspricht. Auch hier liegt der Phosphorgehalt aus den eingesetzten, betriebseigenen Grundfuttermitteln in der Praxis in einem Bereich zwischen 2 und 3 g/kg TM, sodass in vielen Fällen auf Phosphor im Mineralfutter verzichtet werden könnte. Kälber und Fresser hingegen benötigen etwas höhere Phosphorkonzentrationen im Futter (4,0 – 5,0 g/kg TM), da ihr Futteraufnahmevermögen noch eingeschränkt ist, der Bedarf jedoch mit 15 g pro Tag (CVB, 2005) nicht wesentlich niedriger ist als bei älteren Tieren.



CONVIS

www.convis.lu

Tankkarte für unsere Mitglieder

Mitglieder von CONVIS können von dem Angebot unseres langjährigen Kraftstofflieferanten Aral Luxembourg SA profitieren.

Der Nachlass beträgt 3,50 Cents/Liter inklusive MwSt.

Für weitere Informationen wenden Sie dich bitte an Raymond Boersen unter raymond.boersen@convis.lu oder Tel: 26 81 20-328



Gülleseparierung

Gülle gezielt und effizient einsetzen

Sowohl die volatile Preissituation des Düngemarktes als auch die zukünftigen gesetzlichen Vorgaben der Gülleausbringung erfordern einen noch gezielteren Einsatz der am Betrieb anfallenden organischen Düngemittel.



Pierre
Laugs

Ab dem 1. Januar 2024 müssen flüssige organische Dünger bodennah ausgebracht werden, um die Ammoniakemissionen auf ein Minimum zu reduzieren. Die zur Verfügung stehende Ausbringtechnik wurde bereits im Ziichter vom Juni 2021 erörtert. Damit die Ausbringung mit Schleppschlauch-, Schleppschuhverteiler oder Injektor problemlos und gleichmäßig funktioniert, sollte die Gülle möglichst fließfähig sein. So können Verstopfungen auch bei größeren Ausbringungsmengen vorgebeugt werden. Meistens ist es die Gülle aus Jungvieh- und Bullenställen die tendenziell dickflüssiger ist. Jedoch ist auch bei dünnflüssiger Gülle aus einem Milchviehstall jede Menge organische Masse enthalten. Ohne Injektor-Technik bleiben die „Güllewürste“ der streifenförmigen Ablage oft sehr lange auf der Bodenoberfläche liegen bis sie vollständig zersetzt und in den Boden ein gewaschen sind.

Gülleseparator schafft Abhilfe

Die Separation der Gülle bietet mehrere Vorteile. Je nach Einstellung der Maschine kann fast die Hälfte der organischen Masse aus der ursprünglichen Gülle entnommen werden, wobei der restliche Teil in der flüssigen Phase (Fugat) verbleibt. Es stehen unterschiedliche Bausysteme zur Verfügung, wobei der Pressschneckenseparator am häufigsten eingesetzt wird.

Die separierte, feste Fraktion kann anschließend mit dem Festmiststreuer als Dünger auf den landwirtschaftlichen Flächen verteilt werden, oder als Liegeboxeneinstreu für Rinder verwendet werden. Trockenstoff(TS)-Gehalte der Festphase von



üblicherweise 20-25 % ermöglichen eine einfache Bodenlagerung und es wird bis jetzt keine zusätzliche bauliche Konstruktion benötigt. Somit kann die Separation auch bei knapper Güllelagerkapazität kurzzeitig Abhilfe leisten. Praxisbeispiele zeigen, dass das Lager Volumen der ursprünglichen Gülle je nach Ausgangsmaterial und TS der Festphase um 5-25 % verringert werden kann. Auch für den Transport eignet sich dieses Produkt besser.

Der Transport kann mit einfachster Technik, einem Kipper, durchgeführt werden und es wird erheblich weniger Wasser mittransportiert. Das macht den Transport deutlich günstiger. Maximale Trockenstoff(TS)-Gehalte der Festphase von 30-35 % sind möglich.

Das Fugat wird mit dem Güllefass auf den landwirtschaftlichen Flächen verteilt. Der geringe TS-Gehalt von 2-5 % vermeidet Verstopfungen der bodennahen Ausbringtechniken und vor allem kann der Dünger schneller in den Boden einziehen. Gerade bei Grünlandbeständen ist dies von Vorteil. Zusätzlich vereinfacht sich die Lagerung, da sich in der Regel fast keine Schwimmschicht mehr bildet und sich so das energieraubende Mixen erübrigt.



Teil des Gesamtstickstoffs in der Gülle ausmacht. Wird die Gülle separiert, so werden auch die unterschiedlich gebundenen Nährstoffformen teilweise getrennt. In der festen Phase ist die Mehrheit des Norg enthalten, wohingegen der überwiegende N-NH₄ im Fugat ist. Diese unterschiedlichen Formen haben auch unterschiedliche Verfügbarkeiten für die Pflanzen. N-NH₄ ist direkt pflanzenverfügbar und kann sofort aufgenommen werden. Darum bietet es sich an, die Düngung mit Fugat während der Vegetationszeit einer Kultur durchzuführen, zum Beispiel im Frühjahr auf Grünland und Getreide.

Der N_{org} muss erst mineralisiert werden, damit die Pflanzen den Nährstoff aufnehmen können. Dies dauert Tage oder Wochen und somit eignet sich die feste Phase eher zur Düngung im Frühjahr vor Mais und für die Herbstdüngung und Winterdüngung auf Ackerland und Grünland.



Bei den übrigen Nährstoffen, z.B. Phosphor und Kalium, ist der Unterschied nicht ganz so groß, jedoch zeigt sich auch hier, dass der überwiegende Teil der einzelnen Nährstoffe im Fugat enthalten sind, ca. 70-80 % des Phosphors und 85-90 % des Kaliums. Somit zeigt sich auch hier, dass das Fugat vom Nährstoffverhältnis den Bedürfnissen des Grünlandes angepasst ist und sich deshalb die Ausbringung auf dem Grünland empfiehlt. Die absoluten Nährstoffgehalte in den einzelnen Phasen hängen von den Gehalten und der Zusammensetzung der Ausgangsgülle ab und können deshalb sehr große Differenzen aufweisen. Deshalb ist es sehr wichtig, die Nährstoffgehalte für bei Düngerarten regelmäßig zu bestimmen.

Kosten

Ob sich eine Anschaffung eines Separators rechnet, hängt von der Güllemenge ab, die separiert werden soll oder muss. Ein Einstiegsmodell mit den notwendigen Komponenten kostet in etwa 40.000 € - 50.000 €. Es besteht auch die Möglichkeit, die Separation auszulagern und einen Lohnunternehmer mit einer mobilen Separationsanlage zu beauftragen. Diese Maschinen sind meistens leistungsfähiger, da sie oft mit mehreren parallel geschalteten Separatoren arbeiten. Die Kosten hierfür sind ebenfalls sehr unterschiedlich, liegen umgerechnet je nach Trockensubstanz bei ca. 1-3 €/m³.

Nährstoffe gezielt einsetzen

In der Gülle sind die einzelnen Nährstoffe in unterschiedlichen Formen vorzufinden. Stickstoff ist hier das beste Beispiel. Stickstoff liegt in der Rindergülle in Form von organisch gebundenem Stickstoff (N_{org}) und als Ammonium-Stickstoff (N-NH₄) vor, der den größten

Vorteile und Nachteile der Gülleseparation

Vorteile

- Verbesserung der Eigenschaften von Gülle
- Vermeidung einer Schwimmschicht im Güllelager
- Vermeidung technischer Probleme bei der Düngerausbringung
- Feste Phase kann als Einstreu für Liegeboxen verwendet werden
- Bessere Transportfähigkeit bei weiten Strecken
- Kleine Einsparung von Güllelagerraum
- Vorteile bei der Nährstoffeffizienz bei gezielter Ausbringung

Nachteile

- Zusätzliche Kosten für Anschaffung oder Inanspruchnahme der Dienstleistung
- Lagerplatz für Festphase
- Zusätzliche Kosten für Ausbringtechnik

Die Separierung von Gülle bringt einige Vorteile mit sich, die allerdings nicht zum Nulltarif erzielt werden können. Die Kosten sind nicht unerheblich und auf den ersten Blick ist ein Mehrwert nicht sofort zu sehen. Trotzdem macht es für viele Betriebe Sinn, nicht zuletzt, um die betriebseigenen Nährstoffe aus der Gülle gezielter einzusetzen und mit weniger mineralischem Dünger auszukommen. Zudem profitiert vor allem die Qualität des Grünlandes, wenn es während der Vegetationsperiode vorzugsweise mit dem Fugat gedüngt wird. Das Separat kann einfacher gelagert und auf den Feldern ausgebracht werden. Letztendlich muss aber für jeden Betrieb individuell abgeschätzt werden inwiefern der Einsatz eines Separators sinnvoll ist und ob eine eigene Investition rentabel ist.

Betriebswirtschaft

Milchproduktion in unsicheren Zeiten



Schon im letzten Jahr wurde an dieser Stelle von Preis-erhöhungen bei Energie, Dünge-, Pflanzenschutz- und Futtermitteln geschrieben. Auch dieses Jahr ist dieser Trend ungebrochen.



Aline
Lehnen

Der Anteil der Vorleistungen in der Tierproduktion beträgt laut EURO-STAT vom 18.02.2021 in Luxemburg ganze 60,1 %. Unter Vorleistung versteht man alle Güter und Dienstleistungen, die während der Produktion von landwirtschaftlichen Produkten verbraucht oder verarbeitet werden. Dazu zählen Vorleistungen für Futtermittel, Energie und Schmierstoffe, landwirtschaftliche Dienstleistungen, Instandhaltung, Saatgut, Düngemittel, Pflanzenschutzmittel und die Kosten für tierärztliche Behandlungen und Medikamente. Die Vorleistungen in der EU haben von 2000 bis 2020 um mehr als 43 % auf 236 Mrd. EUR zugenommen, wobei Luxemburg und die baltischen Staaten die höchste Steigerung aufweisen.

Um auf diese immensen Kostensteigerungen reagieren zu können ist es wichtig, dass man seine individuellen Rentabilitäts- und Produktionskennzahlen kennt, aber auch Wirtschaftlichkeitsberechnungen, wie zum Beispiel die Betriebszweigauswertung im Rahmen der Energie-Nährstoff-Bilanz von CONVIS, sind wichtig, um sich über seine eigene Wettbewerbsposition im Klaren zu sein. Jeder einzelne landwirtschaftliche Betrieb ist anders, hat verschiedene Betriebsstrukturen und somit auch verschiedene unternehmerische Ergebnisse.

Bei der Auswertung der Vollkosten der Milchproduktion des Buchführungsjahres 2020 im CONVIS Nachhaltigkeitsmonitoring nahmen 106 Betriebe teil. Die Ergebnisse der 25 % besten und der 25 % weniger erfolgreichen Betriebe sortiert nach

Betriebswirtschaftlichem Gewinn ohne staatliche Beihilfen sowie der Median sind in der Tabelle 1 dargestellt. Hieraus ist ersichtlich, dass die Differenz der Gesamterlöse zwischen den beiden Gruppen nur 0,52 EUR pro 100 kg ECM beträgt. Bei den direkten Kosten, also der Effizienz der eingesetzten Betriebsmittel ist jedoch ein großer Unterschied zwischen den beiden Gruppen zu finden. 8,81 EUR weniger im Durchschnitt der besseren Gruppe. Der größte Posten bei den direkten Kosten ist der Futtermittelzukauf, der in beiden Gruppen mit fast 50 % der gesamten direkten Kosten zu Buche schlägt. Die im Durchschnitt 4,68 EUR geringeren Futterkosten der besseren gegenüber der schlechteren Gruppe stellen schon 53 % der Gesamtdifferenz der direkten Kosten dar.

Bei den allgemeinen Kosten zeigt sich ein ähnliches Bild: 12,69 EUR weniger pro 100 kg ECM bei den 25 % besseren Betrieben. 2,73 EUR weniger Aufwand und Abschreibungen auf Maschinen und Geräte sowie 5,97 EUR auf Gebäude machen schon 68,5 % der gesamten Differenz der allgemeinen Kosten aus.

Die 25 % besten Betriebe können mit ihrer Produktion die anfallenden Produktionskosten abdecken und sogar einen Gewinn erwirtschaften, welches der BWG ohne staatliche Beihilfen von 9,61 EUR/ 100 kg ECM zeigt. Die 25 % schlechtesten Betriebe hingegen haben keine kostendeckende Produktion (-12,42 EUR BWG ohne staatliche Beihilfen) und müssen die Differenz mit den staatlichen Beihilfen ausgleichen, können aber durch diese auch einen leicht positiven betriebswirtschaftlichen Gewinn von 0,31 EUR erwirtschaften. Die Gruppe der betriebswirtschaftlich schlechteren Betriebe bekommt mit 12,73 EUR 3,62 EUR mehr staatliche Beihilfen als die Gruppe der besseren Betriebe. Nach Abzug der kalkulatorischen Kosten erreichen die 25 % besten Betriebe einen Unternehmergewinn von 16,00 EUR/100 kg ECM, also 18,06 EUR mehr als ihre Berufskollegen aus der Gruppe der 25 % schlechteren Betriebe.

Aufgrund der dargestellten Ergebnisse und den jetzigen Preisentwicklungen bleibt es umso wichtiger, die Kosten im Auge zu behalten, welche einen großen Einfluss auf das gesamtwirtschaftliche Ergebnis haben.

Wie vorhin schon erwähnt, sind die Zukaufs Futtermittel-Kosten der größte Faktor in den direkten Kosten. Deshalb ist hier auch die größte Einsparmöglichkeit zu suchen. Neben einer möglichst großen Kraftfuttermittel-effizienz (g KF/kg Milch), welche als Indikator für die Produktionseffizienz zu sehen ist, sind hier vor allem die Grundfutterleistung und -aufnahme zu erwähnen. Vor allem in Jahren, in denen die Betriebsmittel zur Herstellung von Grundfutter teuer sind, liegt hier oft noch großes Einsparpotential, dessen sich viele Landwirte nicht bewusst sind.

Aber auch das Erstkalbealter ist zu nennen. Im MLP-Abschluss 2020 lag das durchschnittliche Erstkalbealter bei 29,5 Monaten in Luxemburg. Könnte dieses um drei Monate gesenkt werden, könnten auch die Aufzucht-kosten (inkl. Futterkosten) minimiert und somit auch der Gesamtviehbestand reduziert werden, was in trockenen Jahren die Futter-situation entspannen würde.



Info

Bei Fragen zu Ihrer Betriebszweig-auswertung wenden Sie sich gerne an Ihren Berater oder die Abteilung Beratung: Tel: 26 81 20-314.

Tab. 1: durchschnittliche wirtschaftliche Kennzahlen (BWG = betriebswirtschaftlicher Gewinn) (in €/pro 100 kg ECM – * ohne Mehrwertsteuer)

(N=106)	Median	25 % Schlechtere nach BWG ohne Staatl. Beihilfen	25 % Bessere nach BWG ohne Staatl. Beihilfen	Differenz Schlechter/Besser
ECM	709.169	704.167	708.607	4.441
Milch*	33,60	33,56	33,95	0,39
Fleisch*	3,47	3,69	4,67	0,98
Ertrag Lohnarbeit*	0,21	0,52	0,19	-0,33
Bestandsveränderungen*	0,12	0,46	-0,27	-0,74
Sonstige Erträge Milch*	5,16	5,16	5,40	0,23
Erlöse gesamt	43,18	43,41	43,93	0,52
Futtermittelzukauf*	10,50	14,05	9,37	-4,68
Dünger*	1,32	1,49	1,33	-0,16
Tierarzt, Arzneien *	1,18	1,46	0,95	-0,50
Besamung, Embryotransfer*	0,40	0,66	0,37	-0,29
Direkte Kosten gesamt	22,40	28,15	19,34	-8,81
Abschr./Aufw. Maschinen + Geräte*	7,50	8,67	5,93	-2,73
Abschr./Aufw. Gebäude*	5,58	10,04	4,07	-5,97
Summe allgemeine Kosten	21,40	27,68	14,99	-12,69
Summe Kosten	42,84	55,83	34,32	-21,50
BWG ohne staatl. Beihilfen	0,13	-12,42	9,61	22,03
staatl. Beihilfen	8,07	8,79	6,96	-1,83
staatl. Invest. Beihilfen	2,79	3,94	2,16	-1,79
BWG mit staatl. Beihilfen	10,96	0,31	18,72	18,41
Summe kalk. Kosten	2,54	2,37	2,72	0,35
Unternehmergewinn	8,39	-2,06	16,00	18,06



SCHILLING

HÉICHBAU • DÉIFBAU • BËTONG

- Buedemaarbechten
- Réibau
- Émbauarbechten
- Baussenaarbechten
- Agrarbau
- Schlëselfäerdeg Gebaier
- Fäerdege Bëtong
- Bëtongspompe 36m, 38m, 47m
- Betonnière mat 24m Pompe
- Betonnière mat 17m Pompe
- Kippertransport
- Verbesseren an Festegen vum Buedem mat Kallek / Zement
- Baumaterialien
- Steematerial aus eegem Steebroch



3, Kierfechtstrooss, L-9749 FISCHBACH / CLERVAUX • T +352 92 06 26-1 • F +352 92 01 04 • entreprise@schilling.lu

www.schilling.lu



*Das Team des Lely Center Urspelt
wünscht Ihnen
schöne Feiertage und einen
guten Rutsch ins neue Jahr 2023*

Lely Center Urspelt

64, Beim Schlass L-9774 Urspelt

Tel.: +352 26 91 34 40 E-Mail: info@lely.lu Web: www.lely.lu



Weniger Milch im abgelaufenen Kontrolljahr 2022

Milchkontroll-Jahresabschluss 2021/2022

Nicht anders zu erwarten war die Entwicklung der Milchleistung aufgrund des wetterbedingt hohen Grundfutterertrags mit seinen mäßigen Qualitäten während des Jahres 2021. Die gesamte Kuhzahl hat sich bei rund 50.000 zu kontrollierenden Kühen eingependelt. Diese verteilen sich aber auf immer weniger Betriebe, die Milch produzieren.



Armand
Braun

Die offizielle Milchleistungsprüfung liefert unseren rinderhaltenden Betrieben die notwendigen Informationen, um ein effizientes und nachhaltiges Management in den Herden zu garantieren. Die tagtäglich zu treffenden Entscheidungen in den Betrieben sind ausschlaggebend für den Erfolg oder auch Misserfolg in den Kuhbeständen. Umso wichtiger ist die Qualität der Dokumentation, um letztgenanntes zu verhindern. Unsere Betriebe sind bestrebt, mit gesunden Rinderbeständen hochwertige und gesunde Nahrungsmittel zu produzieren. Genau das wird während der letzten Jahre vermehrt von Seiten der Konsumenten gefordert. Die Haltungsformen und das Management in unseren Betrieben haben sich während der letzten Jahrzehnte stetig verändert. Die Effizienz in den Produktionsprozessen wurde fortlaufend verbessert, nicht zuletzt auch durch neue Erkenntnisse und Wissen über Fütterung und Futtermittel. Immer mehr Milchkühe werden in komfortablen, klima- und maßgerechten Ställen gehalten und auch das trägt zu mehr Effizienz und Leistung bei.

Die vielen Kennzahlen, die wir unseren Betrieben aus den Milchkontrolldaten monatlich liefern, werden seit einigen Jahren über unser Auswertungs- und Managementprogramm netRind online zugestellt, sei es über PC oder aber auch auf Wunsch über unsere netRind mobil Smartphone-App. In einem modernen Management ist es ganz wichtig,

die aktuellen Daten zu seinem Betrieb und seinen Tieren immer vor Ort mit dabei zu haben. Neben den ausführlichen Einzeltierdaten bieten wir Ihnen in netRind auch ganz interessante Auswertungen und Informationen zur Eutergesundheit und speziell der differenzierten Zellzahlmessung, ein tierindividuelles Ketosemonitoring und auch unsere Q-Check Auswertungen, die den Betrieben überbetriebliche Vergleichsdaten liefern zu Eutergesundheit, Stoffwechsel und Tiermortalität in der eigenen Herde. All diese Auswertungen sind unabhängig und tragen wesentlich dazu bei, einen Einblick in die Effizienz und das Wohlbefinden der Tiere in einer Herde zu bekommen.

Was die Unterstützung der Rinderbetriebe angeht, sind wir über unsere sehr vielseitigen Beratungsdienstleistungen breit aufgestellt und mit allen Anforderungen, die von der EU an die Landwirtschaft gestellt werden, wachsen die Anforderungen der Betriebe an unser Beratungs-Team stetig weiter. Die klassische Futterberatung wird breit genutzt: die unabhängige Meinung unserer Futterexperten und ihr breites Wissen werden dabei sehr geschätzt. Bestrebt sind wir auch, die züchterische Beratung in möglichst vielen Betrieben

Durchführung der Milchleistungs- und Qualitätsprüfung

Alternative Formen gegliedert nach Methode, Schema, Intervall, Melkfrequenz

AS42 = Standardkontrolle	▶ morgens und abends alle 4 Wochen
AT42 = Kontrolle alternierend	▶ morgens/abends alle 4 Wochen
AT22 = Kontrolle alternierend	▶ morgens/abends alle 2 Wochen
AE4R = Melkroboterkontrolle	▶ alle 4 Wochen
BS42 = Besitzerkontrolle	▶ morgens und abends alle 4 Wochen
BM42 = Besitzerkontrolle	▶ morgens und abends, Probenahme 1 Gemelk alternierend alle 4 Wochen
BT42 = Besitzerkontrolle alternierend	▶ morgens/abends alle 4 Wochen

durchzuführen. Im Zeitalter von Genomics ist die Zucht für viele Betriebsleiter in der Entscheidungsfindung und der Auswahl der einzusetzenden Bullen schwieriger geworden. Zu der enormen Menge an Informationen und Zuchtwerten für alle möglichen Parameter zu den einzelnen Bullen geben wir Ihnen gerne die notwendige Unterstützung, sei es mit der gezielten Anpaarungsberatung oder aber auch generell in der festzulegenden Zuchtausrichtung in Ihrer eigenen Herde. Daneben können Sie natürlich auch auf unsere weiteren Beratungsleistungen zu Eutergesundheit, Fruchtbarkeit, Düngung, Pflanzenbau, Grünland, Wasserschutz (um nur einige zu nennen) bis hin zur ganzheitlichen Betriebsberatung inklusive Nährstoffströmen und betriebsindividuellen ökonomischen Auswertungen zurückgreifen.

Die Service-Leistung Repro Check deckt über die systematische Fruchtbarkeitsüberprüfung der Herden sehr schnell Schwachstellen auf, die dann zeitig behoben werden können. Die Genetik spielt für den Erfolg im Betrieb eine ganz wesentliche Rolle. Anhand der systematischen Erhebung der Leistungsdaten und der anschließenden Auswertungen ist es überhaupt erst möglich, sichere Zuchtwerte zu berechnen, die dann den Züchtern bei ihren züchterischen Entscheidungen wieder von Nutzen sind. Mit der Teilnahme an den deutschen Programmen Kuhvision und Herdscan bieten wir unseren Betrieben die Möglichkeit, die neu geborenen Kälber sofort genomisch untersuchen zu lassen. Damit ermöglichen wir eine sehr frühe Selektion der Besten und eine noch gezieltere Anpaarung der gesamten Herde. Das Ziel muss es sein, die problemlose, produktive, langlebige und gesunde Kuh zu züchten, die einem jeden Tag Freude im Stall bereitet.

Für die vorliegende Veröffentlichung der Herdenleistungen haben wir die Grenze bei 775 kg Fett und Eiweiß gesetzt, das entspricht den 10 % besten Herdenleistungen. In der Veröffentlichung der Herdenleistungen werden nur Betriebe berücksichtigt, welche unter einem Jahresschnitt von 250.000 Zellen liegen. Bei den Einzeltieren werden Top-Listen für Rassen mit mindestens 500 kontrollierten Tieren publiziert. In den folgenden Tabellen veröffentlichen wir den Milchkontroll-Jahresabschluss des abgelauften Kontrolljahres. ►



Haben Sie zu viel oder zu wenig Kolostrum auf Ihrem Betrieb zur Verfügung?

In Zusammenarbeit mit der Firma E.C.I. (European Colostrum Industry) aus Belgien, kaufen wir Ihnen einerseits die überschüssige Biestmilch ab und andererseits können Sie Kolostrum (IBR negativ), gefroren oder in Pulverform, bei uns käuflich erwerben.

» **IBR negativ**

(solange der Vorrat reicht)

» **Bestellung & weitere Informationen: Tel.: 26 81 20-0**

*Das ganze Team von AGRI-PRODUITS
wünscht allen
schöne Feiertage und einen
guten Rutsch ins neue Jahr 2023*



AGRI-PRODUITS

64, beim Schlass L - 9774 Urspelt

Tel.: +352 26 90 34 41 E-Mail: info@agri-produits.lu

www.agri-produits.lu

I. ERGEBNISSE DER MILCHLEISTUNGSPRÜFUNG 2021/2022

Jahresleistungen der A+B-Kühe nach Rassen

Rasse	Anzahl	Alter	M-tg	M-kg	F-%	F-kg	E-%	E-kg	F+E-kg	EKA	ZKZ	Abk.-%
01 Holstein-Sbt	37.637	4,7	321	9.004	4,10	369	3,39	305	675	28,4	419	74,1
02 Holstein-Rbt	5.996	5,0	318	8.225	4,21	346	3,42	281	628	29,8	417	75,5
03 Jersey	36	3,6	328	6.282	5,12	321	3,90	245	566	25,1	439	74,5
04 Braunvieh	288	5,2	315	7.189	4,35	313	3,61	260	572	29,9	426	73,3
09 Rotbunt-DN	187	6,7	254	5.239	4,37	229	3,59	188	417	35,2	400	67,6
11 Fleckvieh	1.442	5,2	307	6.748	4,18	282	3,50	236	518	31,1	401	76,8
alle (508 Abschlüsse)	50.003	4,8	320	8.708	4,13	360	3,40	296	656	28,9	417	74,7
Vergleich Vorjahr	+ 736	+ 0,0	+ 1	- 181	- 0,07	- 14	- 0,07	- 12	- 26	- 0,1	- 1	+ 0,1

II. DIE BESTEN HERDENLEISTUNGEN (≥ 775 F+E-KG)

Betrieb & Wohnort	Ko-Art	A+B-Kühe	Alter	M-tg	M-kg	F-%	F-kg	E-%	E-kg	F+E-kg	ZKZ	EKA
Herden bis 99,9 Kühe												
Michel Nesor, Hamiville	AE4R	72,0	4,6	335	12.620	4,11	519	3,36	424	943	466	27,6
Ronny Sliepen, Nocher	AE4R	93,8	4,4	333	11.852	4,27	507	3,56	422	929	403	26,3
Steve Warmerdam, Mecher	AE4R	68,6	4,3	323	12.375	3,90	483	3,30	408	891	403	26,3
Jos & fils Luc Engel, Bissen	AE4R	98,3	4,9	331	11.421	4,28	489	3,43	391	881	447	29,4
Pit Bosseler, Limpach	AE4R	67,1	5,2	320	11.561	3,97	459	3,52	407	866	486	25,3
Luc Wolter, Roost	BT42	25,0	4,8	348	11.222	4,18	469	3,44	386	855	455	27,5
Pascal Vaessen, Vianden	AT22	94,2	4,7	334	11.634	3,97	462	3,34	388	851	415	24,8
Luc Leonardy, Breidweiler	AT42	86,8	4,6	339	10.606	4,34	460	3,60	382	842	418	27,5
Yves Klein-Lanners, Roullingen	AS42	71,0	4,6	319	10.883	4,16	453	3,50	381	834	420	26,5
John Delia-Weiler, Michelbouch	AE4R	60,2	4,4	328	11.317	3,89	440	3,28	371	811	401	27,3
Roland Braun, Dellen	AE4R	77,3	4,7	327	10.412	4,32	450	3,45	359	809	373	26,9
Erny Crochet-Melkert, Kleinelcheroth	AS42	47,4	4,7	319	10.147	4,44	451	3,52	357	808	434	27,4
Eric Lafleur, Ellange	BT42	52,8	5,4	329	10.771	4,01	432	3,43	370	801	410	34,3
Milbert frères, Roullingen	AS42	98,4	4,4	322	10.534	4,19	442	3,40	358	800	423	24,9
Nico Antony-de Fouw, Beaufort	AE4R	84,9	5,0	330	10.755	4,01	431	3,41	367	798	430	27,5
Jos & Carlo Mousel, Keispelt	BT42	51,0	5,0	324	10.401	4,08	424	3,46	360	785	442	35,2
Marthe Biver-Haan & fils Joe, Kehlen	AE4R	82,2	5,0	317	10.373	4,04	419	3,52	365	784	408	28,2
Thierry & Serge Antony, Lieler	BT42	82,3	4,3	327	10.330	4,14	428	3,38	349	777	414	26,6
Herden von 100 bis 199,9 Kühe												
Bourg Agri, Buschrodt	AE4R	144,0	4,3	331	12.602	4,03	508	3,27	412	920	415	26,3
Jeff Hendriks, Nocher	AE4R	101,8	4,2	326	11.526	4,26	491	3,65	421	912	412	25,6
Almo Agri, Boulaide	AE4R	114,1	4,7	325	10.420	4,96	517	3,72	388	905	396	25,1
Claude Vaessen, Fischbach	AE4R	139,9	4,5	327	11.717	4,14	485	3,39	397	882	412	27,2
Thierry Bossers, Vichten	AE6R	145,7	4,5	309	11.452	4,07	466	3,45	395	861	407	25,3
Gilles Bossers, Schoenfels	AE4R	117,9	4,4	334	11.549	3,99	461	3,46	400	861	451	26,9
Franz Wagener, Weidig	AT42	150,1	4,4	338	11.482	3,90	448	3,45	396	843	408	28,2
Josy & Annick Risch-Marnach, Heispelt/Wahl	AT42	144,6	4,3	333	11.126	3,95	439	3,51	391	830	396	28,4
Tom Malget, Hachiville	AE4R	151,3	4,4	332	10.896	4,13	451	3,37	368	818	414	27,2
Xavier Reiff, Boxer	AE4R	150,8	4,2	335	10.936	3,95	431	3,38	370	802	407	27,2
Marc Zeimes, Hoffelt	AE4R	131,0	4,1	334	10.385	4,12	428	3,50	364	792	415	24,6
René Warmerdam, Mecher	AE4R	148,6	4,9	326	10.325	4,19	433	3,45	356	789	416	28,2
Claude Meyers-Meisch, Weicherdange	AE4R	101,3	4,4	317	10.570	4,11	435	3,32	351	786	391	24,6
Jean-Paul Braun, Girst	AS42	107,4	4,7	327	10.800	3,83	414	3,42	369	783	389	30,2
Fernand Kinnen, Herborn	AE4R	156,3	4,5	333	10.673	3,93	420	3,35	358	778	439	29,1
Herden über 200 Kühe												
Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange	AE4R	327,8	4,2	320	12.862	3,99	514	3,45	443	957	396	23,1
Albers frères, Asselborn	AS42	236,0	4,2	328	10.933	4,31	471	3,59	392	863	399	23,7
Cédric Schanck, Hautbellain	AE4R	395,9	4,1	329	10.814	4,20	455	3,46	375	829	411	24,1
Kellagri, Schweich	AS42	260,7	5,0	326	10.514	4,13	434	3,49	367	802	455	27,1
Leonardy & Wildgen, Dickweiler	AS42	326,0	4,3	322	10.833	3,99	432	3,40	368	800	421	25,1
Albers-Turmes, Neidhausen	AE4R	212,2	4,4	324	10.396	4,20	437	3,43	356	793	437	26,6
Jürgen Albers, Boevange	AE4R	232,7	4,8	327	10.355	4,25	440	3,37	349	789	417	25,3
AgriCol, Colpach-Bas	AN43	1303,6	3,6	327	10.942	3,75	410	3,35	367	777	396	23,7

Die besten Betriebe nach Lebensleistung

(abgegangene Kühe im Kontrolljahr; mehr als 40.000 M-kg und mindestens drei Merzungen)

Betrieb & Wohnort	Ko-Art	Anzahl	Alter	M-kg	F-kg	E-kg	F+E-kg	ND Monate	Lakt.	FTL	LTL
Marc Vaessen-Bastin, Weiler	AS42	11	8,6	57.697	2.213	1.985	4.198	77,9	5,1	24,3	18,3
Marc Kugener, Hagen	AT42	28	7,1	48.047	1.890	1.647	3.536	54,7	3,9	28,9	18,6
Johny Bertrand-Bauer, Uebersyren	BT42	3	11,0	47.979	1.875	1.578	3.453	99,8	7,0	15,8	11,9
Yvette et Frank Krack-Gommans, Colmar-Berg	BT42	4	13,3	47.837	2.066	1.711	3.776	114,0	7,4	13,8	9,8
Kaes-Haff, Hoscheid-Dickt	BT42	3	10,1	44.565	1.963	1.552	3.516	85,8	6,6	17,1	12,1
Alex Faust, Bettendorf	AE4R	22	6,3	43.703	1.785	1.465	3.250	49,0	3,7	29,3	19,0
Guy Kass, Medernach	AT42	5	8,3	43.534	1.858	1.465	3.323	68,6	4,5	20,8	14,4
Raymond Bissen, Dahl	AT42	13	7,0	42.194	1.878	1.516	3.394	55,1	3,7	25,1	16,6
Jürgen Albers, Boevange	AE4R	43	6,1	41.636	1.757	1.438	3.195	47,5	3,7	28,8	18,7
Exploitation Agricole Boonen, Elvange	AS42	8	8,0	41.545	1.729	1.392	3.120	66,9	4,8	20,4	14,3
Ronny Sliepen, Nocher	AE4R	28	5,7	41.399	1.766	1.477	3.242	42,3	3,2	32,2	20,0
Jean-Pierre Schmit, Ermsdorf	BT42	10	7,7	41.264	1.739	1.393	3.132	57,8	4,4	23,5	14,7
Roland Braun, Dellen	AE4R	22	6,1	40.649	1.744	1.400	3.144	44,4	3,5	30,1	18,2



www.convis.lu

Milchkontrolle aktuell

Achtung:

Unser Milchlaborbetrieb bleibt von Montag, den 26.12.2022 bis einschließlich Montag, den 02.01.2023 geschlossen.

Im Notfall können Sie jedoch, von Dienstag, 27.12 bis Freitag, 30.12 von 8:00 bis 11:30 einzelne Milchproben im *Laboratoire de Contrôle et d'Essais, Analyse du lait cru* in Ettelbruck (Tel.: 81 00 81-250) untersuchen lassen.



Die 10 besten Zellzahlbetriebe

Betrieb & Wohnort	Ko-Art	A+B-Kühe	Alter	M-tg	M-kg	F-%	F-kg	E-%	E-kg	F+E-kg	ZKZ	EKA	ZZ
Jean Gaasch, Pontpierre	BM42	49,6	260	7.431	4,22	313	3,36	250	563	381		43	57
Nico Peltier-Simon, Schouweiler	BT42	37,5	310	8.052	4,13	333	3,26	262	595	429	31,1	55	63
Fernand Schroeder, Troine	BT42	44,7	325	8.298	4,11	341	3,47	288	629	386	28,9	65	66
Eric Lafleur, Ellange	BT42	52,8	329	10.771	4,01	432	3,43	370	801	410	34,3	69	72
Marc Nau, Nommern	BT42	53,3	314	8.995	3,79	340	3,36	302	643	453	29,4	72	87
Carlo Zeimes, Hoffelt	AT42	47,2	332	7.600	4,20	319	3,34	254	573	403	25,5	76	90
Jean-Marie Miller, Folschette	BT42	53,9	305	8.156	3,77	307	3,22	262	570	397	30,7	76	91
Romain Philippe, Broderbour	BT42	49,5	308	8.449	4,04	341	3,36	284	625	419	35,0	77	91
Lucien Enders, Hoffelt	AT42	71,7	317	8.980	4,08	367	3,29	296	662	373	27,2	78	92
Carlo Dirkes, Hoscheid	AT42	81,0	321	9.782	4,18	408	3,39	332	740	416	26,3	87	101

III. DIE BESTEN EINZELTIERERGEBNISSE

Die besten Färsenleistungen

Name & Stall-Nr.	Vater	geb.	EKA	M-tg	M-kg	F-%	E-kg	E-%	E-kg	F+E-kg	Besitzer & Wohnort
------------------	-------	------	-----	------	------	-----	------	-----	------	--------	--------------------

Schwarzbunte Holsteins: die 25 besten Färsen

Lis Xantippe 3722	Garido	19	25	305	15.880	3,81	605	3,29	522	1.127	Lis-Vaessen Christian & Marianne, Wincrange
Malina 725	Silverstar	19	28	305	13.236	4,57	605	3,49	462	1.067	Sins-Pletschette Georges, Heffingen
Lis Simka 2319	Gymnast	18	27	305	14.332	3,91	560	3,50	502	1.062	Lis-Vaessen Christian & Marianne, Wincrange
Lis Labamba 3776	Garido	19	22	305	12.055	5,04	608	3,61	435	1.043	Lis-Vaessen Christian & Marianne, Wincrange
Lis Danitta 7924	Jaguar	19	27	305	13.864	3,97	550	3,45	479	1.029	Lis-Vaessen Christian & Marianne, Wincrange
Lis Xitty 7998	Kensington	19	23	305	13.941	3,67	512	3,62	504	1.016	Lis-Vaessen Christian & Marianne, Wincrange
Lis KL Nivella 7994	Kensington	19	21	305	11.898	4,72	562	3,77	449	1.011	Lis-Vaessen Christian & Marianne, Wincrange
Lis KL Nautika 3748	Gywer RDC	19	22	305	12.962	4,31	559	3,48	451	1.010	Lis-Vaessen Christian & Marianne, Wincrange
Lis Oriana 2378	Jaguar	18	26	305	11.040	5,01	553	3,87	427	980	Lis-Vaessen Christian & Marianne, Wincrange
VaL Quenda 184	Delta Pro	18	30	305	11.441	5,06	579	3,44	394	973	Vaessen Henri & Marc, Longsdorf
Agnetu 85	Silver	18	28	305	12.724	4,17	531	3,43	436	967	Warmerdam Steve St., Mecher
Lis KL Nylona 7995	Kensington	19	23	305	12.185	4,16	507	3,77	459	966	Lis-Vaessen Christian & Marianne, Wincrange
Lis Omnia 3794	Solitaire P	19	24	305	12.322	4,29	529	3,54	436	965	Lis-Vaessen Christian & Marianne, Wincrange
Lis Ketty 2379	Rio	18	24	305	13.939	3,63	506	3,29	458	964	Lis-Vaessen Christian & Marianne, Wincrange
Lis Jenka 7969	Kensington	19	23	305	13.754	3,55	488	3,43	472	960	Lis-Vaessen Christian & Marianne, Wincrange
Lis KL Nice 7988	Kensington	19	23	305	12.717	3,88	494	3,66	466	960	Lis-Vaessen Christian & Marianne, Wincrange
Lis Lutzi 7990	Kensington	19	22	305	12.482	4,00	499	3,69	460	959	Lis-Vaessen Christian & Marianne, Wincrange
Lis Margo 3690	Casino	19	22	305	12.238	4,08	499	3,76	460	959	Lis-Vaessen Christian & Marianne, Wincrange
Lis Otischija 7928	Casino	19	23	302	12.967	3,88	503	3,51	455	958	Lis-Vaessen Christian & Marianne, Wincrange
Lis Ollchen 7942	Casino	19	31	305	14.905	3,27	488	3,15	469	957	Lis-Vaessen Christian & Marianne, Wincrange
Lis Dajana 3724	Starello	19	24	305	13.628	3,45	470	3,57	486	956	Lis-Vaessen Christian & Marianne, Wincrange
Top 15	./.	19	26	305	11.547	4,56	526	3,71	428	954	Bossers Gilles, Schoenfels
Calist 946	Sakai Red	19	28	305	12.938	3,76	487	3,57	462	949	Neser Michel, Hamiville
VaL Queen 224	Hondo	18	34	305	12.471	4,15	517	3,46	432	949	Vaessen Henri & Marc, Longsdorf
Lis Oschi 3806	Solitaire P	19	22	305	12.134	4,38	532	3,43	416	948	Lis-Vaessen Christian & Marianne, Wincrange

Rotbunte Holsteins: die 10 besten Färsen

Lis Molly 8001	Jordy	19	22	281	11.571	4,14	479	3,47	401	880	Lis-Vaessen Christian & Marianne, Wincrange
Lis Tammy 3785	Garido	19	22	305	10.884	4,52	492	3,48	379	871	Lis-Vaessen Christian & Marianne, Wincrange
VaL Quitty 164	Stellando	19	25	305	12.372	3,62	448	3,35	415	863	Vaessen Henri & Marc, Longsdorf
Julie 4243	MatisseRed	18	26	305	11.072	4,34	480	3,42	379	859	Bosseler Pit, Limpach
Pita 398	Air-Red	19	23	305	10.519	4,49	472	3,57	376	848	Albers frères, Asselborn
Lis Mindy 3682	Jordy	19	24	305	10.623	4,44	472	3,53	375	847	Lis-Vaessen Christian & Marianne, Wincrange
Lis Lottchen 3704	Atomic PP	19	23	305	10.902	4,15	452	3,58	390	842	Lis-Vaessen Christian & Marianne, Wincrange
ACG Dorade 2335	Attico Red	19	25	305	11.847	3,75	444	3,35	397	841	AgriCol s.c., Colpach-Bas
Lara 825	Attico Red	19	24	305	12.126	3,90	473	2,98	361	834	Meyers-Meisch Claude, Weicherdange
574	Nemo Red	18	33	305	10.664	4,33	462	3,48	371	833	Engel Jos & fils Luc, Bissen

Fleckvieh/Montbeliarde: die 5 besten Färsen

Telo 9645	Weltstar	18	28	305	9.054	4,88	442	4,11	372	814	Biver-Haan & fils Joe Marthe, Kehlen
Siggi 7122	Hongkong	19	27	305	9.388	4,61	433	3,45	324	757	Schmitgen Luc, Beidweiler
Infinie 533	Forclaz	19	30	305	10.769	3,29	354	3,58	386	740	Leytem s.c., Mamer
Wilme 631	Mounteverre	18	30	305	9.875	3,84	379	3,50	346	725	Schmitz-Aust Jos, Bettendorf
Haleine 512	Cortil	18	35	305	10.297	3,85	396	3,18	327	723	Leytem s.c., Mamer

Die besten Laktationsleistungen

Name & Stall-Nr.	geb.	Vater	La.	M-tg	M-kg	F-%	F-kg	E-%	E-kg	F+E-kg	Besitzer & Wohnort
Schwarzbunte Holsteins: die 25 besten Laktationen											
Malyn-Vray 7032	16	Atwood	3	305	18.121	4,57	828	3,13	568	1.396	Jean-Paul Flammang, Goesdorf
Lis Organza 7326	17	Gymnast	2	305	18.053	4,10	741	3,31	598	1.339	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
Lis Opium 624	15	Silver	3	305	15.154	5,26	797	3,47	526	1.323	Henri & Marc Vaessen, Longsdorf
Lis Inse 2264	18	Mega-Star	2	305	15.967	4,43	708	3,68	588	1.296	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
Xenia 723	15	Supershot	4	294	17.790	3,60	640	3,55	631	1.271	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
Lis Daila 7305	17	./.	3	305	14.359	4,91	705	3,82	549	1.254	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
Lis Ozera 7362	17	Cicero	2	305	17.041	4,14	705	3,12	531	1.236	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
VaL Leina 797	17	Presto	2	305	15.487	4,27	662	3,66	567	1.229	Henri & Marc Vaessen, Longsdorf
Lis Ovira 3437	17	Superhero	2	305	14.422	4,69	677	3,81	550	1.227	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
Taina 135	15	Boss	4	305	15.622	4,46	696	3,35	523	1.219	Albers frères, Asselborn
Grindy 630	14	./.	4	305	14.892	4,63	689	3,50	521	1.210	Almo Agri, Boulaide
Lis Deva 13	17	Hondo	2	305	15.853	4,16	660	3,40	539	1.199	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
Savera 22	15	Garrett	3	305	17.419	3,67	639	3,21	559	1.198	Steve Warmerdam, Mecher
Lis KL Namibia 3398	17	Finder	3	305	15.390	4,37	673	3,40	524	1.197	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
Lis Dieuwke 8251	13	Surefire	6	305	15.752	4,25	669	3,32	523	1.192	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
AMH Magriet 6977	17	Elio Red P	2	305	15.709	4,63	728	2,95	464	1.192	Jean-Paul Flammang, Goesdorf
Lis Opal 2866	15	Silver	4	305	15.040	4,56	686	3,26	490	1.176	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
179	14	./.	4	305	16.735	3,88	650	3,13	523	1.173	Roland Braun, Dellen
Haldina 52	17	Messiah	3	305	16.027	4,06	651	3,26	522	1.173	Steve Warmerdam, Mecher
Helene 991	14	Wildthing	5	305	17.336	3,52	610	3,24	561	1.171	Albers frères, Asselborn
Lis Ovinia 109	18	Yoyo	2	305	13.878	4,57	634	3,86	535	1.169	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
Lis Quitti 7315	17	Roxy B	3	305	15.345	4,24	651	3,37	517	1.168	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
622	15	./.	4	305	14.101	4,67	659	3,61	509	1.168	Marc Majerus, Mecher
Lis KL Sonia 2948	16	Penley	4	305	14.945	4,28	639	3,53	528	1.167	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
Lis Elonka 114	18	Dreamboy	2	305	13.303	4,92	655	3,84	511	1.166	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
Rotbunte Holsteins: die 10 besten Laktationen											
Hanni 6108	15	Mokabi	4	305	16.172	3,98	644	3,52	569	1.213	Pit Bosseler, Limpach
VaL Cecile 582	15	Debutant	4	305	15.117	4,10	620	3,51	530	1.150	Henri & Marc Vaessen, Longsdorf
Lis Mandy 3454	17	Great	3	305	13.621	4,57	622	3,88	528	1.150	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
Amelie 948	17	Edelmut	3	305	15.684	3,98	625	3,28	515	1.140	Agrimilk, Urspelt
ACG Lavezzi 1105	16	Fireman	3	305	15.751	4,06	639	3,15	496	1.135	AgriCol, Colpach-Bas
Lis Bandita 2899	15	Effort	4	305	14.566	3,73	543	3,76	547	1.090	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
7413	17	MatisseRed	3	305	14.566	4,15	604	3,31	482	1.086	Georges Schmitgen-Reckinger, Bissen
Kelle 1286	15	Apoll P	3	305	13.912	4,41	613	3,40	473	1.086	Jean-Paul Flammang, Goesdorf
Ute 945	16	Prince M	3	305	14.672	4,21	617	3,19	468	1.085	Agrimilk, Urspelt
Fenouil 308	16	Lando	3	298	12.548	4,73	594	3,78	474	1.068	AgriCol, Colpach-Bas
Fleckvieh/Montbeliarde: die 5 besten Laktationen											
Terry 3219	14	./.	6	305	12.081	4,07	492	3,68	445	937	Marthe Biver-Haan & fils Joe, Kehlen
479	15	Urbaniste	3	305	11.354	4,66	529	3,55	403	932	Jos Schmitz-Aust, Bettendorf
Elie 304	13	Wille	6	305	12.291	4,18	514	3,34	411	925	Jos Schmitz-Aust, Bettendorf
Bérénice 430	14	Triomphe	5	305	12.182	4,09	498	3,36	409	907	Leytem, Mamer
523	16	Vulkan	3	305	10.752	4,97	534	3,46	372	906	Jos Schmitz-Aust, Bettendorf



Missan-Tochter Lis Omella EX-90 (Foto 3. La.)
ZuB: Christian & Marianne Lis-Vaessen,
Wincrange



Höchste Laktationsleistung schwarzbunt
Atwood-Tochter Malyn-Vray (Foto 2. La.) VG-88
B: Jean-Paul Flammang, Goesdorf



Silver-Tochter Lis Opal EX-91 (Foto 1. La.)
ZuB: Christian & Marianne Lis-Vaessen,
Wincrange

Die besten Jahresleistungen

Name & Stall-Nr.	geb.	Vater	La.	M-tg	F-tg	M-kg	F-%	F-kg	E-%	E-kg	F+E-Kg	Besitzer & Wohnort
Schwarzbunte Holsteins: die 25 besten Jahresleistungen												
Lis Organza 7326	17	Gymnast	2	365	365	20.130	3,90	786	3,34	673	1.459	Lis-Vaessen Christian & Marianne, Wincrange
Haldina 52	17	Messiah	3	365	365	18.496	4,11	761	3,25	602	1.363	Warmerdam Steve St., Mecher
Lis Oзера 7362	17	Cicero	2	342	365	18.594	4,16	774	3,16	588	1.362	Lis-Vaessen Christian & Marianne, Wincrange
Dana 768	16	Natural	4	354	365	16.251	4,67	759	3,57	580	1.339	Bossers Thierry, Vichten
Lis KL Namibia 3398	17	Finder	3	342	365	16.865	4,42	745	3,46	584	1.329	Lis-Vaessen Christian & Marianne, Wincrange
Lis Dieuwke 8251	13	Surefire	6	359	365	17.278	4,27	738	3,37	582	1.320	Lis-Vaessen Christian & Marianne, Wincrange
VaL Kabel 716	16	Brekan	3	354	365	17.412	4,38	762	3,14	546	1.308	Vaessen Henri & Marc, Longsdorf
Stella 763	16	Crown	4	365	365	19.231	3,54	680	3,22	620	1.300	Bossers Thierry, Vichten
Iote 199	18	Malki	2	365	365	18.830	3,50	659	3,38	637	1.296	Sliepen Ronny, Nocher
VaL Kathlene 439	14	Surefire	5	365	365	17.673	4,13	730	3,20	565	1.295	Vaessen Henri & Marc, Longsdorf
Taina 135	15	Boss	4	325	365	16.530	4,46	738	3,36	556	1.294	Albers frères, Asselborn
FiM Thea 5656	16	Godewind	4	356	365	17.055	4,26	726	3,32	567	1.293	Bourg Agri, Buschrodt
Lis Opium 624	15	Silver	3	365	365	13.951	5,35	746	3,91	546	1.292	Vaessen Henri & Marc, Longsdorf
Lis Opal 2866	15	Silver	4	356	365	16.371	4,56	746	3,33	545	1.291	Lis-Vaessen Christian & Marianne, Wincrange
FiM Tesla 9924	17	Snake Red	2	365	365	16.108	4,51	726	3,46	557	1.283	Bourg Agri, Buschrodt
VaL Kiwi 524	15	Malki	5	354	365	16.890	4,37	738	3,20	540	1.278	Vaessen Henri & Marc, Longsdorf
Lis Omella 3447	17	Missan	3	334	365	18.269	3,84	701	3,15	575	1.276	Lis-Vaessen Christian & Marianne, Wincrange
366	16	Aergo G	3	353	365	16.665	4,19	699	3,44	574	1.273	Kolber Laurent, Mullendorf
FiM Dina 9945	17	Boenisch	2	365	365	17.353	3,84	667	3,40	590	1.257	Bourg Agri, Buschrodt
Xenia 723	15	Supershot	5	289	345	17.541	3,57	627	3,55	622	1.249	Lis-Vaessen Christian & Marianne, Wincrange
Odette K2 442	15	Ammo	4	365	365	15.413	4,65	717	3,45	532	1.249	Theis-Kreins Luc, Hoffelt
VaL Kurina 731	17	Geronimo	3	365	365	17.053	3,99	681	3,28	560	1.241	Vaessen Henri & Marc, Longsdorf
Mondia 161	16	Boss	4	339	365	13.609	5,33	726	3,78	515	1.241	Albers frères, Asselborn
Montana 1205	13	Fanatic	5	365	365	15.293	4,92	753	3,17	485	1.238	Flammang Jean-Paul, Goesdorf
Lis Deva 13	17	Hondo	3	324	365	16.478	4,03	664	3,47	571	1.235	Lis-Vaessen Christian & Marianne, Wincrange

Rotbunte Holsteins: die 10 besten Jahresleistungen

Lis Mandy 3454	17	Great	3	356	365	15.000	4,58	687	3,98	597	1.284	Lis-Vaessen Christian & Marianne, Wincrange
Hanni 6108	15	Mokabi	4	317	365	16.662	3,96	660	3,51	585	1.245	Bosseler Pit, Limpach
ACG Lavezzi 1105	16	Fireman	3	335	365	17.088	4,02	687	3,17	541	1.228	AgriCol s.c., Colpach-Bas
7413	17	MatisseRed	3	363	365	15.353	4,22	648	3,35	515	1.163	Schmitgen-Reckinger Georges, Bissen
Ini 5 796	16	Stefan	3	359	365	14.482	4,46	646	3,49	505	1.151	Theis-Kreins Luc, Hoffelt
Ulla 982	17	Labata	3	365	365	16.097	3,39	546	3,62	583	1.129	AGRIMILK, Urspelt
FiM Ella 3850	17	Prosecco	3	313	365	13.302	5,10	679	3,36	447	1.126	Bourg Agri, Buschrodt
Xania 2093	17	./.	3	365	365	13.008	4,97	647	3,67	478	1.125	Schanck Cédric, Hautbellain
7420	17	MatisseRed	3	365	365	16.064	4,01	644	2,99	480	1.124	Schmitgen-Reckinger Georges, Bissen
Annette 638	14	./.	6	365	365	14.291	4,15	593	3,72	531	1.124	AGRIMILK, Urspelt

Fleckvieh/Montbeliarde: die 5 besten Jahresleistungen

479	15	Urbaniste	3	335	365	12.164	4,69	570	3,59	437	1.007	Schmitz-Aust Jos, Bettendorf
Elie 304	13	Wille	7	365	365	12.750	4,20	535	3,60	459	994	Schmitz-Aust Jos, Bettendorf
Fleur 4189	16	Idisol	4	360	365	12.608	3,97	500	3,58	451	951	Biver-Haan & fils Joe Marthe, Kehlen
Terry 3219	14	./.	7	311	365	11.230	4,51	506	3,91	439	945	Biver-Haan & fils Joe Marthe, Kehlen
Bérénice 430	14	Triomphe	5	337	365	12.515	4,09	512	3,39	424	936	Leytem s.c., Mamer

Exterieurstark & Produktiv! – 100.000 Liter Lebensleistung



Miliz-Tochter NHH Tina VG-89 (Foto 2. La.)
ZuB: Michel Nesper, Hamiville



Goldwin-Tochter HTH Lara EX-93 (Foto 7. La.)
ZuB: Claude Thein, Goebange



Ruacana-Tochter AMH Amunda VG-88 (Foto 8. La.)
ZuB: Jean-Paul Flammang, Goesdorf

Die besten Lebensleistungen

Name & Stall-Nr.	geb.	Vater	La.	Lebensleistung				mittlere Lebensleistung						Besitzer & Wohnort	
				M-kg	F-kg	E-kg	F+E-kg	Jahre	M-kg	F-%	F-kg	E-%	E-kg		F+E-kg
Schwarzbunte Holsteins über 100.000 kg Lebensleistung															
Lanoya 469	06	Dolch	12	160.804	5.435	4.947	10.382	14,1	11.445	3,38	387	3,08	352	739	Pascal Vaessen, Vianden
WG Heldin 387	07	Jefferson	10	146.074	4.736	4.490	9.226	11,9	12.305	3,24	399	3,07	378	777	Paul & Carlo Zeimetz, Osweiler
VaL Kati 914	07	O-Man	9	145.933	5.346	5.196	10.542	12,0	12.142	3,66	445	3,56	432	877	Henri & Marc Vaessen, Longsdorf
HBL Bellamie 310	08	Sheslay	9	127.645	4.695	4.241	8.936	12,6	10.160	3,68	374	3,32	338	711	Pit Bosseler, Limpach
Greta 449	10	Lyman	8	121.245	4.837	3.963	8.800	9,8	12.329	3,99	492	3,27	403	895	Almo Agri, Boulaide
Lis Geena 4508	10	Tableau	9	119.937	4.233	3.923	8.156	10,0	11.950	3,53	422	3,27	391	813	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
Jasmine 92	08	Shaker	11	119.206	4.738	4.055	8.793	11,3	10.540	3,97	419	3,40	359	777	Jürgen Albers, Boevange
Loney 378	10	Ruacana	4	118.626	4.188	4.386	8.574	9,4	12.573	3,53	444	3,70	465	909	Josy & Annick Risch-Marnach, Heispelt/Wahl
Tiama 541	08	Marbach	11	118.423	4.668	3.700	8.368	11,7	10.130	3,94	399	3,12	316	716	Alain Schuh, Ell
VBW Loren 639	08	Royaume	9	116.153	4.556	3.906	8.462	11,1	10.439	3,92	409	3,36	351	761	Marc Vaessen-Bastin, Weiler
Trini 239	08	Shockblast	9	116.077	4.091	3.574	7.665	11,1	10.502	3,52	370	3,08	323	693	Soludi, Reisdorf
Bitora 691	06	Minister	11	115.373	4.654	3.781	8.435	12,9	8.945	4,03	361	3,28	293	654	Ronny Goedert, Ell
Henna 489	08	Eduard	12	113.974	4.330	3.784	8.114	11,9	9.603	3,80	365	3,32	319	684	Emile Bissen & fils, Vichten
Ringa 30	09	Juwel	10	113.546	4.152	3.577	7.729	10,4	10.908	3,66	399	3,15	344	743	Joé Weber, Hobscheid
VBW Anka 619	07	Shaker	9	113.313	4.901	3.878	8.779	12,3	9.216	4,33	399	3,42	315	714	Marc Vaessen-Bastin, Weiler
Alika 7111	08	Shaker	10	112.515	4.405	3.756	8.161	10,9	10.336	3,92	405	3,34	345	750	Guy & Carole Keiffer-Eicher, Hoffelt
Nova 610	04	Ramos	11	112.301	5.236	4.122	9.358	14,7	7.626	4,66	356	3,67	280	635	Jean-Claude Hoffmann, Beyren
Maja 725	10	Olympic	7	112.128	4.157	3.615	7.772	9,7	11.514	3,71	427	3,22	371	798	Marc Kugener, Hagen
Finet 59	08	Wilg	10	111.686	5.003	3.811	8.814	11,6	9.601	4,48	430	3,41	328	758	Albers-Turmes, Neidhausen
Paola K 429	10	Burclay	10	111.164	4.761	3.835	8.596	10,4	10.679	4,28	457	3,45	368	826	Luc Theis-Kreins, Hoffelt
VaL Kaira 296	12	Hill	6	110.398	3.923	3.623	7.546	8,1	13.706	3,55	487	3,28	450	937	Henri & Marc Vaessen, Longsdorf
Opal 853	10	Megall	10	110.247	4.400	3.468	7.868	9,9	11.093	3,99	443	3,15	349	792	Christian Origer, Eschdorf
Efarina 441	08	Shaker	10	110.194	4.063	3.522	7.585	11,9	9.242	3,69	341	3,20	295	636	Roland Koos, Tarchamps
Hinde 40	09	./.	8	109.990	4.361	3.537	7.898	10,7	10.309	3,96	409	3,22	332	740	Tausch & Nosbusch, Dorscheid
Selia 7242	10	Lantris	10	109.698	4.332	3.518	7.850	9,6	11.373	3,95	449	3,21	365	814	Arthur Wilhelm, Mamer
Ketti 64	10	Gavor	10	109.482	3.627	3.365	6.992	10,0	10.905	3,31	361	3,07	335	696	Joé Weber, Hobscheid
NHH Nicoll 698	12	Miliz	5	108.675	3.611	3.439	7.050	7,6	14.263	3,32	474	3,16	451	925	Michel Neser, Hamiville
OVH Helanda 963	10	Stromer	7	108.195	3.558	3.561	7.119	8,9	12.208	3,29	401	3,29	402	803	Pascal Vaessen, Vianden
Rita 475	09	Radical	9	107.881	4.157	3.485	7.642	10,3	10.438	3,85	402	3,23	337	739	Luc Schroeder, Ospen
Catja 623	09	Gibor	9	107.879	3.787	3.413	7.200	10,6	10.219	3,51	359	3,16	323	682	Fernand Kinnen, Herborn
Muffi 479	08	Jackpot	10	107.753	4.381	3.489	7.870	11,6	9.282	4,07	377	3,24	301	678	Romain Classen, Osweiler
Nette 145	09	Jorko B	11	107.752	3.870	3.273	7.143	11,0	9.780	3,59	351	3,04	297	648	Wirtz-Agri, Eschweiler
Nelke 1	07	Erni B	9	107.695	3.824	3.492	7.316	12,1	8.901	3,55	316	3,24	289	605	Charel Etringer, Wecker
Bella 9919	10	./.	9	107.229	3.905	3.326	7.231	10,6	10.157	3,64	370	3,10	315	685	Christophe Majerus, Christnach
FiM Dona 2188	12	Metalic	7	106.864	4.199	3.447	7.646	7,4	14.355	3,93	564	3,23	463	1.027	Bourg Agri, Buschrodt
Frida 5892	07	./.	10	105.625	4.806	3.497	8.303	12,6	8.389	4,55	382	3,31	278	659	Josee Krier, Bertrange
Mamsel 1238	06	Laudan	13	105.323	4.742	3.599	8.341	12,4	8.492	4,50	382	3,42	290	673	René Warmerdam, Mecher
Latina 80	09	Diabas B	9	104.967	4.196	3.546	7.742	10,2	10.337	4,00	413	3,38	349	762	Pierrette Ferber, Buschrodt
Kim 654	10	Gant B	10	104.770	3.718	3.506	7.224	9,8	10.645	3,55	378	3,35	356	734	Marc Kartheiser, Bourscheid
VBW Verona 668	09	Jakobus	9	104.552	4.044	3.742	7.786	10,9	9.592	3,87	371	3,58	343	714	Marc Vaessen-Bastin, Weiler
Evoila 9	11	./.	7	104.115	3.652	3.336	6.988	8,0	12.997	3,51	456	3,20	416	872	Alex Steichen, Kehmen
Delinda 697	10	Curtis	9	103.914	4.380	3.664	8.044	10,1	10.333	4,22	436	3,53	364	800	Albers frères, Asselborn
Bistro 820	10	Captain	8	103.901	4.602	3.603	8.205	9,6	10.812	4,43	479	3,47	375	854	Ronny Goedert, Ell
Julia 439	07	Insider	10	103.852	4.269	3.422	7.691	11,9	8.692	4,11	357	3,30	286	644	Romain Stein-Kapp, Osweiler
Rega 109	10	Jango	10	103.503	4.086	3.646	7.732	9,8	10.563	3,95	417	3,52	372	789	Jürgen Albers, Boevange
Sunny 666	09	Sunflower	10	102.979	4.504	3.674	8.178	11,4	9.011	4,37	394	3,57	321	716	Marc Kugener, Hagen
NHH Tina 728	12	Miliz	5	102.835	3.601	3.169	6.770	7,0	14.672	3,50	514	3,08	452	966	Michel Neser, Hamiville
Maus 191	10	Matson	10	102.757	3.735	3.099	6.834	10,0	10.302	3,63	374	3,02	311	685	Wirtz-Agri, Eschweiler
Bonny 804	08	Jose	8	102.414	4.490	3.500	7.990	11,6	8.814	4,38	386	3,42	301	688	Luc Arendt-Buchholtz, Vichten
Katuna 9	09	Shaker	11	102.330	4.830	3.691	8.521	11,0	9.318	4,72	440	3,61	336	776	Albers-Turmes, Neidhausen
Sheryl 378	08	Sheslay	11	102.287	4.305	3.566	7.871	10,8	9.470	4,21	399	3,49	330	729	Eric Lafleur, Ellange
Hibiscus 2257	12	Fever	8	102.144	3.709	3.263	6.972	7,6	13.425	3,63	487	3,19	429	916	Pit Bosseler, Limpach
Hanny 4121	11	Benson A	8	102.093	3.179	2.897	6.076	9,0	11.390	3,11	355	2,84	323	678	Alex Hoffmann-Grosch, Boursdorf
Ramona 237	10	Cerius A	8	102.003	4.168	3.362	7.530	9,4	10.821	4,09	442	3,30	357	799	Marc Harpes, Rippweiler
Reika 791	11	Lonar	8	101.925	3.726	3.540	7.266	8,9	11.427	3,66	418	3,47	397	815	Albers frères, Asselborn
Lilo 1500	11	./.	8	101.856	3.590	3.247	6.837	8,5	11.928	3,52	420	3,19	380	801	Cédric Schanck, Hautbellain
Rose 788	07	Mungold A	8	101.803	4.817	3.699	8.516	12,2	8.350	4,73	395	3,63	303	699	Christophe Majerus, Christnach
Miranda 9	12	Lonar	9	101.609	4.653	3.593	8.246	8,6	11.793	4,58	540	3,54	417	957	Ronny Sliepen, Nocher
Cinninati 382	10	./.	8	101.499	3.787	3.371	7.158	9,8	10.402	3,73	388	3,32	345	734	Christophe Habscheid, Alzingen
Rosi 370	08	./.	9	101.364	4.529	3.385	7.914	11,8	8.592	4,47	384	3,34	287	671	Jean-Pierre Schmit, Ermsdorf
Tessa 495	11	Opman	7	101.161	4.205	3.363	7.568	8,1	12.512	4,16	520	3,32	416	936	Ronny Sliepen, Nocher

Name & Stall-Nr.	geb.	Vater	La.	Lebensleistung				mittlere Lebensleistung						Besitzer & Wohnort	
				M-kg	F-kg	E-kg	F+E-kg	Jahre	M-kg	F-%	F-kg	E-%	E-kg		F+E-kg
Marlies 638	12	Cameron	6	101.068	3.526	3.342	6.868	7,2	14.100	3,49	492	3,31	466	958	Thierry Bossers, Vichten
GHK Sarah 4236	10	Matson	8	100.884	3.705	3.380	7.085	9,3	10.828	3,67	398	3,35	363	760	Patrick & Caroline Gengler, Koerich
Apollo 83	08	Zidane	7	100.861	3.867	3.044	6.911	11,8	8.557	3,83	328	3,02	258	586	Pit & Jim Olinger, Ettelbruck
Prondi 192	09	Shotgun	9	100.801	4.422	3.635	8.057	9,9	10.204	4,39	448	3,61	368	816	Yves Klein-Lanners, Roullingen
Londres 715	07	./.	11	100.559	4.149	3.232	7.381	12,2	8.213	4,13	339	3,21	264	603	Ronny Goedert, Ell
FiM Dehlia 2167	12	Focus	5	100.460	4.142	3.457	7.599	7,2	13.994	4,12	577	3,44	482	1.059	Bourg Agri, Buschrodt
Nelli 616	09	Coach	10	100.263	3.725	3.067	6.792	11,0	9.144	3,72	340	3,06	280	619	Marie-Jeanne Ernzer-Kirschten, Givenich
HTH Lara 346	08	Goldwin	9	100.156	4.625	3.697	8.322	11,0	9.145	4,62	422	3,69	338	760	Claude Thein, Goeblange
Cony 468	11	Toscano	8	100.132	3.793	3.259	7.052	8,4	11.944	3,79	452	3,25	389	841	Franz Wagener, Weidig
Nobelle 715	10	Nevada 2	9	100.074	3.918	3.329	7.247	9,9	10.153	3,92	398	3,33	338	735	Marc Kugener, Hagen

Rotbunte Holsteins über 100.000 kg Lebensleistung

Glory 248	01	Glorentum	14	140.970	5.692	4.726	10.418	17,8	7.917	4,04	320	3,35	265	585	Jean-Pierre Schmit, Ermsdorf
Soraja 264	06	Lichtblick	12	121.802	4.743	3.861	8.604	13,8	8.806	3,89	343	3,17	279	622	Pierrette Ferber, Buschrodt
Star 892	09	Tattoo RF	10	108.160	4.109	3.637	7.746	10,7	10.135	3,80	385	3,36	341	726	Frank Baustert & fils, Wahlhausen
Amber 385	08	Carmano	10	107.744	4.648	3.719	8.367	12,0	9.003	4,31	388	3,45	311	699	Claude Hilgert, Moesdorf
Gudrun 7	10	Carmano	9	104.916	4.575	3.651	8.226	9,9	10.630	4,36	464	3,48	370	833	Jürgen Albers, Boevange
AMH Amunda 1006	09	Ruacana	8	102.184	4.092	3.352	7.444	10,2	10.041	4,00	402	3,28	329	731	Jean-Paul Flammang, Goesdorf
OVH Tammy 8836	11	Megall	8	101.499	3.728	3.375	7.103	9,0	11.303	3,67	415	3,33	376	791	Marc Roeder, Tandel

Fleckvieh/Montbeliarde über 80.000 kg Lebensleistung

Wiola 316	06	./.	13	101.546	4.247	3.332	7.579	14,6	6.972	4,18	292	3,28	229	520	Christophe Ernster-Bertrand, Aspelt
Azura 107	09	Hupsol	9	88.366	3.661	3.007	6.668	9,0	9.775	4,14	405	3,40	333	738	Jos Schmitz-Aust, Bettendorf
Marita 5695	06	Sameinz	11	88.073	4.444	3.191	7.635	13,8	6.383	5,05	322	3,62	231	553	Frank Koch, Eppeldorf
Aubade 1715	12	./.	8	80.720	2.973	2.760	5.733	7,9	10.273	3,68	378	3,42	351	730	Philippe Reding, Eschette

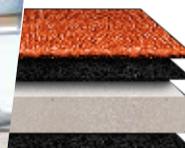
Braunvieh über 80.000 kg Lebensleistung

Lily 954	12	Pedro	7	91.120	3.674	3.129	6.803	8,1	11.290	4,03	455	3,43	388	843	Romain Weirich, Gostingen
----------	----	-------	---	--------	-------	-------	-------	-----	--------	------	-----	------	-----	-----	---------------------------

Dutch Mountain Kuhmatratze



Familie Spithoven:
„Wir haben uns für
den Kuhkomfort
entschieden“



14 cm an der Vorderkante,
mit einem Gefälle bis 10 cm
an der Hinterkante

- Speziell von Cowhouse entwickelten elastischen Schaumstoff
- Übertrifft alles bisher Dagewesene an Weichheit, Elastizität und Griffigkeit
- Gibt der Kuh Vertrauen

Direkt vom Hersteller

Fordern Sie jetzt Ihr Angebot an:



info@cowhouse.nl

Mit Angabe Ihrer Daten
(Name, Adresse und Telefon)



+31 88 1012 900



Cowhouse International B.V.

Nobelweg 1, 8912 BJ Leeuwarden
Die Niederlande

Folge uns auf:



Wollen Sie mehr wissen?

www.cowhouse.com

smaXtec

DAS GESUNDHEITSSYSTEM.



MIT GESUNDEN KÜHEN ZUM ERFOLG!

IHRE VORTEILE DANK PRÄZISER
DATEN AUS DEM KUH-INNEREN:

GESUNDHEIT

Früherkennung durch permanente Messung
der inneren Körpertemperatur [$\pm 0,01^{\circ}\text{C}$!]

ABKALBEMELDUNG

Verlässliche Benachrichtigung ~15h vorab

BRUNSTERKENNUNG

inkl. Vorschlag des idealen
Besamungszeitfensters

FÜTTERUNGSMANAGEMENT

Wiederkaumessung über
Netzmagenkontraktion

smaXtec-Kunde

Fränk Thielen
Kanton Clerf, 60 Milchkühe



„Die Temperaturmessung gefällt mir am besten, da man sehr früh Entzündungen, besonders Euterentzündungen, erkennen kann. Da die Euterentzündungen früh und größtenteils durch alternative Produkte behandelt wurden, konnten wir mehr Milch abliefern.“

**JETZT BERATUNGSTERMIN
VEREINBAREN!**



Ihre Beraterin:

Sarah Schmit

E sarah.schmit@smaxtec.com

M +35 26 21 72 26 97

**MEHR
ERFOLGS-
STORYS VON
SMAXTEC-
BETRIEBEN:**



www.smaXtec.com/praktiker

Lebensleistungsrekorde

Fünfzehn neue 100.000 kg Kühe in Luxemburg

Seit der letzten Veröffentlichung haben fünfzehn weitere Kühe aus CONVIS-Betrieben die Marke von 100.000 kg Milch Lebensleistung überschritten. Damit hat sich die Zahl der in Luxemburg registrierten 100.000 kg-Kühe auf 401 erhöht.

Stand: November 2022

387. Rosi 370

LU 05.98737015

geboren am: 26.02.2008

Vater: ./.	9/9 La.	9.003	4,39	395	3,25	293
M-Vater: ./.	HL 7	9.379	5,19	487	3,25	305

Z: Aloyse Schmit & fils, Ermsdorf

B: Jean-Pierre Schmit, Ermsdorf

388. Lilo 1500

DE 05.36857991

geboren am: 07.11.2011

Vater: ./.	8/6 La.	12.149	3,47	421	3,17	385
M-Vater: ./.	HL 5	14.742	3,57	526	3,22	474

Z: Andreas Natrop, Kranenburg (D)

B: Cédric Schanck, Hautbellain

Exterieur: 1/80-84-80-80/81

389. Miranda 9

LU 00.99138044

geboren am: 07.02.2012

Vater: Lonar 811.067	9/8 La.	11.541	4,52	522	3,54	408
M-Vater: Stylist 632.644	HL 4	12.830	4,74	608	3,48	447

Z: Claudine & Ronny Sliепен, Nocher

B: Ronny Sliепен, Nocher

Exterieur: 6/86-86-87-85/86



Rosi
B: Jean-Pierre Schmit, Ermsdorf



Lilo
B: Cédric Schanck, Hautbellain



Lonar-Tochter Miranda
B: Ronny Sliепен, Nocher

390. Marlies 638

LU 01.99218128

geboren am: 17.12.2012

Vater: Cameron 500.408

6/4 La. 13.664 3,36 459 3,21 439

M-Vater: Cricket 500.433

HL 5 15.672 3,83 600 3,12 489

Z: Walter Bossers, Vichten

B: Thierry Bossers, Vichten

391. Cinninati 382

LU 05.98892731

geboren am: 08.09.2010

Vater: ./.

8/7 La. 11.410 3,59 410 3,20 365

M-Vater: ./.

HL 6 14.100 3,45 486 3,12 440

Z: Andre Habscheid, Alzingen

B: Christophe Habscheid, Alzingen

392. Olga 661

LU 01.99121351

geboren am: 31.05.2011

Vater: Askim 399.890

9/8 La. 10.668 3,98 425 3,43 366

M-Vater: Cello 501.649

HL 6 11.998 3,93 471 3,42 410

Z: Marie-Anne Schmit, Dudelange

B: Claude Schon, Weiswampach

393. Londres 715

LU 05.98595670

geboren am: 14.01.2007

Vater: ./.

11/9 La. 9.375 4,05 380 3,15 295

M-Vater: Archibald 501.461

HL 3 11.686 4,18 488 3,23 378

Z: Robert Ries, Eil

B: Ronny Goedert, Eil

394. Cony 468

LU 09.99096878

geboren am: 20.09.2011

Vater: Toscano 822.117

8/7 La. 11.921 3,77 449 3,23 385

M-Vater: ./.

HL 4 13.220 3,63 480 3,26 431

Z: Michel Wagener-Reuter, Weidig

B: Franz Wagener, Weidig



Cameron-Tochter Marlies
B: Thierry Bossers, Vichten



Cinninati
B: Christophe Habscheid, Alzingen



Askim-Tochter Olga
B: Claude Schon, Weiswampach

395. Nobelle 715

LU 09.98902767

geboren am: 26.05.2010

Vater:	Nevada 2 501.793	9/8 La.	10.405	3,90	406	3,31	344
M-Vater:	Laurenzo 501.698	HL 4	12.012	3,98	478	3,27	393

Z: Roland Kugener, Hagen

B: Marc Kugener, Hagen

396. VaL Kerry 407

LU 01.99300330

geboren am: 31.10.2013

Vater:	Beauty 261.900	6/5 La.	14.427	3,99	576	3,35	484
M-Vater:	O-Man 505.378	HL 4	15.436	4,50	694	3,33	514

ZuB: Henri & Marc Vaessen, Longsdorf

397. FiM Anja 3321

LU 07.99233321

geboren am: 28.10.2013

Vater:	Adonis-Red 298.142	6/5 La.	14.544	3,52	512	2,92	425
M-Vater:	Colt-P 889.094	HL 4	16.854	3,46	583	2,97	500

Z: Bourg & Neu, Buschrodt

B: Bourg Agri, Buschrodt

Exterieur: 4/88-86-85-89/87

398. Juliana 701

DE 06.63132368

geboren am: 03.12.2009

Vater:	Accolade 297.970	9/8 La.	10.339	3,61	373	3,47	359
M-Vater:	Classic PS 297.790	HL 3	11.488	3,60	414	3,52	404

Z: Hartmut Kalhoefer, Lichtenfels

B: Paul Mathay, Flebour

Exterieur: 3/87-90-93-88/90 EX

Londres
B: Ronny Goedert, EllToscano-Tochter Cony
B: Franz Wagener, WeidigNevada-Tochter Nobelle
B: Marc Kugener, HagenBeauty-Tochter VaL Kerry
ZuB: Henri & Marc Vaessen, LongsdorfAdonis-Red-Tochter FiM Anja
B: Bourg Agri, BuschrodtAccolade-Tochter Juliana
B: Paul Mathay, Flebour

399. Lilla 192

LU 03.98879513

geboren am: 14.02.2010

Vater:	Sango B 905.634	10/9 La.	9.472	3,96	375	3,19	302
M-Vater:	./.	HL 4	10.799	4,25	459	3,24	350

ZuB: Alice & Eugene Hilger-Wirtz, Mompach

400. Ute 1815

LU 01.98841815

geboren am: 05.11.2009

Vater:	Gavor 505.962	8/8 La.	9.940	3,70	368	3,15	313
M-Vater:	./.	HL 3	11.931	3,49	416	3,24	386

Z: Lucien Wilwert-Gaasch, Kayl

B: Jeannot Wilwert, Kayl

401. Midira 27

LU 07.98846184

geboren am: 14.12.2009

Vater:	Shaker 505.307	9/8 La.	10.250	4,40	451	3,56	365
M-Vater:	./.	HL 6	11.878	4,39	522	3,55	422

Z: Jean & Roland Kayser, Boevange

B: Roland Kayser, Boevange



Sango-Tochter Lilla
ZuB: Alice & Eugene Hilger-Wirtz, Mompach



Gavor-Tochter Ute
B: Jeannot Wilwert, Kayl



Shaker-Tochter Midira
B: Roland Kayser, Boevange


www.convis.lu

REPRO-CHECK

Trächtigkeitsuntersuchungen

Sie benötigen Überblick über den Trächtigkeitsstatus Ihrer Herde?
Nutzen Sie unser Repro-Check-Programm!

Mit einem von Ihnen gewünschten Besuchsrythmus kennen Sie immer den aktuellen Stand der Fruchtbarkeit Ihrer Herde. Mit einer aus den MLP-Daten erstellten Untersuchungsliste erhalten Sie nach dem Besuch unserer Tierärzte die Ergebnisse/Behandlungsempfehlungen tierindividuell zurück.

Weitere Infos erhalten Sie von unserem Repro-Check-Team

Alexander Becker	GSM: 661 266 834	Alex Powarnin	GSM: 621 217 271	Jakob Westfal	GSM: 621 306 330
Dora Chirila	GSM: 691 268 101	Zlatko Risteski	GSM: 661 812 011		

oder melden Sie sich im MRZ-Büro, Tel.: 26 81 20-318.

Der genomische Test (Stand 6. Dezember 2022)

Die besten Luxemburger Jungrinder nach genomischen Zuchtwerten

CONVIS unterstützt alle Züchter und Milchproduzenten, die genomische Untersuchung als neues Instrument für die praktische Zuchtarbeit zu nutzen. Sie können Ihre Nachzucht komplett (via Kuh-Vision oder HerdScan) oder gezielt genomisch testen lassen und das zu sehr günstigen Preisen. Der LD-Chip eröffnet Ihnen eine neue, profitable Möglichkeit der Selektion weiblicher Tiere in Ihrer Herde. Zusammen mit vit Verden haben wir die aktuelle Topliste der genomisch getesteten Jungrinder in Luxemburg zusammengestellt.

Rang	Name & Stall-Nr	Abstammung	M-kg	F-%	F-kg	E-%	E-kg	gRZM	gRZE	gRZS	gRZN	gRZR	gRZD	gGES	gRZG	RZE	Besitzer und Wohnort
------	-----------------	------------	------	-----	------	-----	------	------	------	------	------	------	------	------	------	-----	----------------------

Die 25 besten schwarzbunten Holstein-Jungrinder sortiert nach gRZG

1	GPH Ily 6100	Pikachu x GP-84 Casino x VG-86 All-Star	+1.413	+0,25	+85	+0,08	+58	148	129	118	123	105	98	126	162	+2.520	Gaby & Philippe Arnold, Echternach
2	VnS Montana 1739	Gladius x VG-85 Benz x VG-88 Legendary	+1.733	+0,20	+93	+0,01	+61	152	121	120	122	108	105	128	161	+2.652	Claude Vaessen, Fischbach
3	VnS Mirin 537	Pikachu x VG-85 Benz x VG-88 Legendary	+544	+0,69	+95	+0,18	+38	141	126	127	123	114	99	129	160	+2.489	Claude Vaessen, Fischbach
4	GPH Ilija 7066	Star P x GP-84 Aristocrat x VG-86 All-Star	+1.126	+0,16	+63	+0,10	+50	139	130	128	124	108	92	130	160	+2.396	Gaby & Philippe Arnold, Echternach
5	GPH Hayla 23	Arrozo x VG-85 Merryguy x VG-86 Bandares	+2.034	+0,02	+83	-0,01	+69	153	113	112	124	109	100	118	159	+2.741	Henri & Marc Vaessen, Longsdorf
6	Lis Olijetta 7673	Carenzo x GP-84 Rafting x VG-85 Federal	+1.239	+0,08	+58	+0,02	+45	136	127	134	128	114	96	128	159	+2.398	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
7	Lis Osetta 7655	Carenzo x VG-85 Swift x GP-84 Missan	+1.275	+0,04	+55	+0,03	+47	136	138	118	129	102	94	125	159	+2.219	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
8	GPH Indy 1490	Gladius x GP-84 Casino x VG-86 All-Star	+1.149	+0,19	+68	+0,09	+50	140	123	125	126	107	100	130	158	+2.410	Gaby & Philippe Arnold, Echternach
9	VnS Mayla 1702	Gladius x VG-85 Benz x VG-88 Legendary	+709	+0,48	+80	+0,24	+50	143	122	128	125	106	94	129	157	+2.394	Claude Vaessen, Fischbach
10	GPH Identia 9278	Nexus x GP-84 Aristocrat x VG-86 All-Star	+1.115	+0,16	+63	+0,06	+45	137	132	137	120	109	91	128	157	+2.227	Gaby & Philippe Arnold, Echternach
11	VaP Isette 6035	Pikachu x GP-84 Casino x VG-86 All-Star	+1.307	+0,36	+93	+0,10	+56	149	133	113	114	103	116	119	156	+2.232	Vic and Philippe Dairy Cattle, Eschweiler
12	VnS Marylin 1705	Gladius x VG-85 Benz x VG-88 Legendary	+2.002	-0,04	+76	-0,01	+68	151	126	108	112	102	116	119	154	+2.260	Claude Vaessen, Fischbach
13	Lis Salicia 7685	Carenzo x GP-84 Prosperous x VG-86 Superhero	+831	+0,36	+72	+0,07	+37	135	125	130	127	109	95	123	154	+2.232	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
14	AGH Bern 4790	Manhattan x GP-84 Gywer x VG-87 Malinus	+844	+0,38	+76	+0,19	+49	142	130	120	118	106	87	121	154	+2.103	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
15	Lis Lucilla 5876	Migel x Crownmax x VG-85 Avicii	+1.900	-0,16	+57	-0,10	+54	139	115	103	122	108	108	126	153	+2.288	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
16	Lis Stinola 7509	Adaway x GP-84 Prosperous x VG-86 Superhero	+1.827	-0,13	+58	-0,11	+50	138	113	120	130	107	92	123	153	+2.310	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
17	Lis Stinka 7510	Adaway x GP-84 Prosperous x VG-86 Superhero	+1.818	-0,13	+58	-0,10	+50	138	113	120	130	107	92	123	153	+2.307	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
18	VnS Malta 1764	Gladius x VG-85 Benz x VG-88 Legendary	+1.658	-0,02	+63	-0,03	+54	141	130	119	119	102	100	123	153	+2.092	Claude Vaessen, Fischbach
19	Lis Seelchen 7465	Adaway x GP-84 Prosperous x VG-86 Superhero	+1.853	+0,03	+77	-0,12	+50	142	119	119	122	105	100	121	152	+2.291	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
20	NH Mable 7311	Migel x VG-85 Aristocrat x VG-87 Gymnast	+921	+0,26	+65	-0,01	+31	130	112	119	126	126	90	128	151	+2.261	Dellferme, Dellen
21	GPH Inka 3299	Pikachu x GP-84 Casino x VG-86 All-Star	+1.183	+0,47	+100	+0,04	+45	146	124	112	117	103	111	116	151	+2.229	Gaby & Philippe Arnold, Echternach
22	Lis Xuna 5733	Migel x GP-83 Gigabyte x GP-83 Agronaut	+1.510	+0,02	+63	+0,01	+54	141	113	122	117	110	83	128	151	+2.194	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
23	VnS Maserati 570	Gladius x VG-85 Benz x VG-88 Legendary	+1.362	+0,10	+66	+0,12	+60	145	116	123	118	106	99	121	151	+2.205	Claude Vaessen, Fischbach
24	GPH Imone 6155	Nexus x GP-84 Casino x VG-86 All-Star	+997	+0,09	+50	+0,08	+43	133	119	141	122	107	83	124	151	+2.050	Gaby & Philippe Arnold, Echternach
25	GPH Ironie 6107	Hadi x GP-84 Casino x VG-86 All-Star	+778	+0,16	+48	+0,14	+42	132	137	114	121	99	100	124	150	+1.826	Gaby & Philippe Arnold, Echternach

Die 5 besten rotbunten Holstein-Jungrinder sortiert nach gRZG

1	SfH Suela Red 7113	Genesis P x Solitair P x VG-86 Lucky-PP	+735	+0,04	+34	+0,00	+26	120	135	115	131	116	88	124	151	+1.945	Claude Zeimes-Sauber, Schuttrange
2	GPH Bibbi 3275	Louis P x Solitair P x VG-87 Hologram P	+1.909	-0,28	+47	-0,14	+52	136	127	116	124	109	111	116	150	+2.069	Gaby & Philippe Arnold, Echternach
3	WIL ShineBright 5514	Ranger Red x VG-86 Swingman x VG-85 Salvatore	+1.398	+0,09	+67	-0,10	+38	134	134	125	119	107	93	120	150	+2.019	Haff am Aker, Waldbillig
4	Lis Latifa 7693	Star P x GP-83 Escobar-P x GP-83 Salvatore	+374	+0,45	+58	+0,24	+36	131	120	123	121	111	102	125	149	+2.001	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
5	Blubell 6852	Doble x VG-86 Mega-Star x GP-85 Rubicon	+1.490	+0,21	+84	+0,03	+56	147	119	110	117	105	92	112	149	+2.124	Frank Baustert & fils, Wahlhausen

ParaTB - Kampagne 2022

Bekämpfung der Paratuberkulose

Die Paratuberkulose ist eine chronische, nicht heilbare Darmerkrankung der Wiederkäuer, die durch das Bakterium „*Mykobakterium avium ssp. paratuberculosis*“ verursacht wird. Neben Rindern können sich insbesondere auch Schafe und Ziegen sowie andere Wiederkäuer, in Einzelfällen auch andere Tierarten infizieren. Bereits seit über 100 Jahren wird eine Beteiligung des Erregers am Morbus Crohn des Menschen diskutiert, die bisher jedoch noch nicht nachgewiesen werden konnte.



Luc
Frieden

mit freundlicher
Unterstützung der
ALVA

Die wirtschaftliche Bedeutung der Paratuberkulose besteht nicht nur in den Verlusten durch Abmagerung, Verenden oder Merzung der klinisch kranken Tiere, sondern vielmehr durch die geringere Milch-/Schlachtleistung und die vermehrte Krankheitsanfälligkeit der geschwächten Tiere, sowie der Geburt kleiner und schwacher Kälber und Probleme beim Handel mit Zuchttieren aus nicht freien Betrieben. Der Verlust beträgt bei jedem infizierten Rind mehrere 100 Euro.

Die Bekämpfung dieser Krankheit basiert auf der Erkennung und Eliminierung infizierter Tiere sowie auf der Paratuberkulose-freien Kälberaufzucht.

ParaTB-Kampagne

Seit 2005 wird eine mehrjährige Kampagne, ausgehend von der „Administration luxembourgeoise vétérinaire et alimentaire (ALVA)“ für alle rinderhaltenden Betriebe durchgeführt. Hierbei handelt es sich nicht um eine gesetzliche Regelung. Die Beteiligung am Bekämpfungsplan gegen Paratuberkulose erfolgt für Milchproduzenten über Proben, die jährlich bei der Milchkontrolle entnommen werden. In Milchbetrieben,

in denen keine Milchkontrolle durchgeführt wird, werden die Tiere mittels Blutproben untersucht. Für den Fleischsektor erfolgt die Beprobung ausschließlich über Blutabnahme, welche vom Tierarzt während der Wintereinstellung gezogen werden.

Für die ParaTB-Kampagne übernimmt CONVIS nur die Aufgabe der Ziehung der Milchproben im Rahmen der normalen Milchkontrolle. Die Analyse der Proben wird im „Laboratoire de Médecine Vétérinaire de l'Etat“ (LMVE) durchgeführt. Die Information an die Landwirte sowie die Kosten der ParaTB-Kampagne übernimmt weiterhin das Ministerium für Landwirtschaft, Weinbau und ländliche Entwicklung.

Die Proben werden im sogenannten „ELISA“-Verfahren (Enzyme Linked Immunosorbent Assay) auf die Präsenz von Antikörpern gegen den Erreger der Paratuberkulose untersucht.

Im Jahr 2022 hat die Veterinärverwaltung ihre Empfehlungen aufgrund der historischen Datenlage geändert. So wird dringend empfohlen, Tiere die im ELISA Test positiv reagiert haben zu eliminieren sofern die betrieblichen Umstände es ermöglichen.

Nach einer Infektion entwickelt sich die Krankheit erstmals unentdeckt (subklinisch) manchmal über Jahre, bevor es zum Auftreten von äußeren Krankheitssymptomen kommt.

Subklinisch infizierte Tiere scheiden nicht zu jeder Zeit das Paratuberkulose-Bakterium aus. Aus diesem Grund können

nicht alle infizierten bzw. ausscheidenden Tiere mit einer einmaligen Untersuchung erfasst werden. Für eine effektive Bekämpfung der Krankheit besteht also die Notwendigkeit, die Untersuchungen in regelmäßigen Abständen (jährlich) zu wiederholen.

Die Dauer der subklinischen Phase (Erkrankung und Infektion ohne Symptome) ist wesentlich länger als die Dauer der klinischen Phase (Auftreten von Symptomen wie Durchfall, Leistungsabfall, Milchrückgang, ...). Aus diesem Grund ist davon auszugehen, dass, sobald Tiere mit klinischen Symptomen in einer Herde festgestellt werden, die Dunkelziffer der subklinisch infizierten Tiere wesentlich höher liegt, da diese ohne Beprobung über einen längeren Zeitraum nicht erkannt werden.

ParaTB-Kampagne: Ergebnisse der letzten Jahre

Die Anzahl an positiv getesteten Milch- bzw. Blutproben (ELISA) hat über die letzten fünf Jahre keine großen Veränderungen gezeigt und lag zwischen ca. 1,4 und 2 % (siehe Tab. 1; die Ergebnisse des aktuellen Jahres 2022 sind als vorläufig zu betrachten aufgrund noch ausstehender Analysen Ende dieses Jahres). Die Zahl der Blutproben zur Überwachung der Paratuberkulose war in

Tab. 1: Ergebnis der ParaTB-Kampagne der letzten 9 Jahre (*vorläufige Ergebnisse)

Jahr	Blut (ELISA)	Milch (ELISA)	Insgesamt (ELISA)		Kot (PCR)	
	Anzahl Proben	Anzahl Proben	Anzahl Proben	Positives Ergebnis	Anzahl Proben	Positives Ergebnis
2022*	18.203	44.480	62.863	1,4 %	623	31,9 %
2021	17.871	43.324	61.195	1,5 %	773	24,2 %
2020	13.834	44.192	58.026	2,1 %	1.122	26,4 %
2019	6.227	44.048	50.275	1,8 %	1.185	22,9 %
2018	5.501	42.292	47.793	1,8 %	937	30,1 %
2017	6.921	40.956	47.877	1,4 %	893	30,0 %
2016	11.534	40.520	52.054	1,4 %	1.113	28,5 %
2015	11.925	38.134	50.059	2,0 %	1.609	31,1 %
2014	13.493	35.425	48.918	1,9 %	1.907	33,6 %

den Jahren 2017 und 2018 stark rückläufig. Durch eine neue Analysetechnik ist es aber seit 2019 möglich, anhand einer Blutprobe sowohl auf ParaTB als auch auf IBR zu testen. Dadurch hat sich die Anzahl an untersuchten Blutproben auch wieder erhöht.

Bei den Kotproben bewegten sich die positiven Befunde der vergangenen Jahre zwischen 22,9 und 33,6 %. Diese Variation ist auch durch den Umstand zu erklären, dass die Ergebnisse der Kotproben dem Jahr zugeordnet werden, in dem sie untersucht worden sind, aber nicht unbedingt dem Jahr,

in dem das Tier durch den ELISA-Test positiv auf ParaTB getestet wurde. Zusätzlich können auch in einem Jahr mehr Zweit- oder Drittkotproben eines gleichen Tieres anfallen (zwei Kotproben zur Absicherung der ersten negativen Kotprobe) als dies in einem anderen Jahr der Fall ist.

Aufgrund der langen Inkubationszeit und der Tierbewegungen muss die Paratuberkulose auch weiterhin im Auge behalten werden, um eine effektive Bekämpfung der Krankheit bewerkstelligen und so die Krankheit im Griff halten zu können.

Möchten Sie auch 9.000 € Cashback pro Roboter?

Lernen Sie die einzigartigen optionalen Funktionen der VMS™ V300-Serie kennen und erhalten Sie beim Kauf einer neuen VMS™ V300-Serie 3.000 € pro Option zurück.*

- ✓ Body Condition Scoring-System BCS™ 3.000 € CASHBACK
- ✓ RePro™ automatische Trächtigkeits- und Brunsterkennung 3.000 € CASHBACK
- ✓ InService™ All-Inclusive Plus Service-Programm 3.000 € CASHBACK

Ihr DeLaval Händler informiert Sie gern

MelkTechnik Luxembourg

9151 Eschdorf +352 26 80 08 89

*Aktion gültig vom 19. September bis zum 31. Dezember 2022. Nicht gültig in Kombination mit laufenden Aktionen.



www.delaval.com



Lineare Tierbeschreibung



14. World Classifier Workshop 2022 in Morges (CH)

Ende September lud das Schweizer Herdbuch zur 14. Welt-Klassifizierertagung nach Morges (CH) ein. Vertreter und Chefklassifizierer aus 29 verschiedenen Ländern waren in der Schweiz anwesend. In einem vollgepackten zweitägigen Workshop haben wir vor allem über Einstufungsmerkmale bei den Holsteinkühen diskutiert, die schwieriger zu erfassen und zu harmonisieren sind.

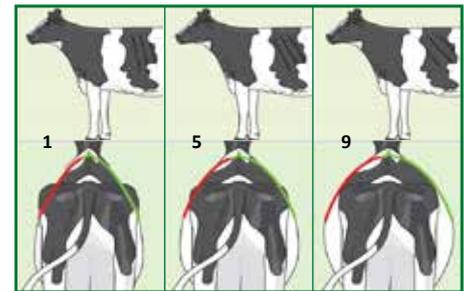


Armand Braun

Es wurde beschlossen, neue Merkmale mit aufzunehmen und bestehende neu zu definieren. Als neue Merkmale kommen dazu:

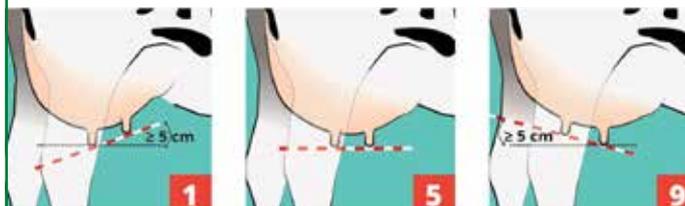
- die Bewertung der Vorderbeinstellung
- die Bewertung der Euterbalance (Vordereuter zu Hintereuter)
- die Bewertung der Rippenstruktur

Der Merkmalskomplex „Milchcharakter“ wird zukünftig wegfallen und ersetzt werden mit „Rippenstruktur“. Dieses Merkmal ist dann auch in seiner Erfassung ganz neu und vor allem deutlich einfacher definiert. Beschrieben wird die Rippenwölbung geltend mit 60 % und die Schrägheit der Rippe mit 40 %. Nicht mehr berücksichtigt werden die Schärfe im Widerrist, die Offenheit der Rippe, die Feinheit der Knochen und die Harmonie im Körper. Man erwartet sich mit weniger und konkreteren Bewertungspunkten eine deutlich höhere Erbllichkeit und Vergleichbarkeit weltweit und damit auch deutlich mehr Nutzen für unsere Züchter. Wir waren uns einig, dass Milchcharakter über die letzten Jahre auf immer weniger Beachtung bei den Milchproduzenten gestoßen ist und damit seinen Nutzen verloren hat. Die neue Beschreibung und Information zur Rippenstruktur bringt der Zucht deutlich mehr Nutzen, da sie die Körperkapazität über die Rippenwölbung und Ausprägung präziser beschreibt.



1-3 keine Schrägheit in der Rippe, wenig Rippenstruktur, sehr flach in der Rippe
 4-6 leicht schräge Rippe, mittlere Rippenstruktur, mittlere Wölbung
 7-9 sehr schräge Rippe, sehr gute Rippenwölbung, auf Niveau der Hüfthöcker
 Die **Rippenstruktur** wird anhand der Rippenwölbung und dem Rippenwinkel (60/40) bewertet. Die Rippenwölbung bewertet man am besten hinter der Kuh stehend. Die Schrägheit der Rippe bewertet man von der Seite, die Offenheit der Rippe wird nicht mehr berücksichtigt.

Die **Euterbalance** bewertet die Relation Vordereuter zu Hintereuter
 1 Hintereuter > 5cm tiefer als Vordereuter
 5 ebener Euterboden
 9 Vordereuter > 5cm tiefer als Hintereuter



Die **Vorderbeinstellung**, links im Bild sehr parallel (9) und rechts X beinig (1)

Aktuelles Bullenangebot

Unsere Besamungsbullen im Angebot für 2023

Mit der letzten Ausgabe unseres Bullenkataloges Anfang Oktober haben wir Ihnen eine ganze Reihe neuer Vererber für die verschiedenen Milchrinderrassen in einem Programm zusammengestellt. Mit immer mehr Informationen zu den einzelnen Bullen werden die Ansprüche unserer Züchter auch zunehmend unterschiedlicher und dieser Tatsache versuchen wir natürlich gerecht zu werden.



Armand
Braun

Früher gab es nur ganz wenige Zuchtwerte und Informationen zu den einzelnen Bullen. Mit der Einführung der Genomics wurden es immer mehr und das ermöglicht es uns heute eine immer gezieltere Anpaarung unserer Milchkühe. Der Trend geht zu weniger Größe, mehr Breite und Stabilität, weniger steilen Fundamenten und mittelhoch angesetzten Hintereutern mit idealen Strichen in der Platzierung und vor allem in der Länge. Die Kuh braucht auch nicht mehr so scharf und edel zu sein, das Merkmal Milchcharakter wird oft kontrovers betrachtet. Wir werden auch im kommenden Jahr über die Kuheinstufung international damit starten, dieses Merkmal komplett anders zu beschreiben. Bei unserer Bullenauswahl für das Programm favorisieren wir immer mehr eine positive BCS-Vererbung (Body Kondition), um die Reserve in der Körperkondition zu schaffen. Die Leistungsvererbung bekommt ebenfalls eine etwas andere Beachtung als noch vor Jahren, eine positive Inhaltsstoffvererbung sollte der Bulle schon haben, auch wenn die Milchmenge weniger ist. Die Gesundheitszuchtwerte erhalten immer mehr Beachtung, allen voran die Eutergesundheit. Aber auch eine Veranlagung zu gesunden Fundamenten mit einer starken Mortellaro-Resistenz steht ganz hoch im Kurs. Dann gibt es immer wieder die Diskussion über Inzucht und Abstammungsvielfalt. Wir haben 29 Schwarzbuntbullen mit 28 verschiedenen

Vätern und 15 Rotbuntbullen mit 14 verschiedenen Vätern. Auf der Muttersvater-Seite sieht es genauso aus, so dass wir uns diese Diskussion im Moment sparen sollten.

Schwarzbunt

Wir versuchen, die Bullen mit mittlerem Rahmen zu finden, die auch mit ihren übrigen Zuchtwerten passen. Glück haben wir mit CASINO und CYRANO, die wir bereits genomisch eingesetzt hatten und die jetzt nachkommen geprüft zu überzeugen wissen. CASINO bestätigt sich mit zunehmenden Töchtern immer mehr in seinen Vererbungszahlen. Er ist der Interessanteste in seiner Liga und das weltweit. CYRANO steht für mittelrahmige Kühe mit exzellenten Fundamenten und längeren Zitzen. Weitere Bullen mit weniger Größe sind BEATCLUB und GAMBOA. BEATCLUB hat seine Fundamentstärke auf einer Nachzucht tour beeindruckend bestätigen können und GAMBOA



CASINO-Tochter WEH BARBIE

sollte laut seinem Linear die perfekten Euter vererben und ist einer der Besten für Roboter melken. Sehr erfreulich ist aber auch der Restart von EUCLAN. Er wurde bereits genomisch bei uns sehr stark eingesetzt und bestätigt sich ganz gut mit zunehmenden Töchtern. Die Dauerbrenner RUBICON und BONUM haben wohl Konkurrenz bekommen, dennoch bleiben beide zurecht beliebte Spitzenbullen. Bei den Genomischen haben wir ebenfalls eine bunte Vielfalt an Kandidaten neu dabei: COMEBACK mit einem extremen Gesamtzuchtwert von 163, SKATER der Exterieurkönner mit RZE 142, FANGIO mit einer Milchmenge jenseits von +2.000 kg, der frühe Gladius-Sohn GALEB mit mittlerem Rahmen und extrem hoch in den Gesundheitszahlen von 127, um nur einige Beispiele zu nennen. Und dann sind da noch unsere neuen homozygot Hornlos-Bullen: BIO PP und SIRE PP und ab diesem Monat auch BRISE PP.

Rotbunt

Bei den nachkommengeprüften Rotbunten haben wir zwei neue Kandidaten mit auf der Liste mit STANFORD P und CROWN RED. Beide bestätigen sich ganz gut mit ihren Töchtern. STANFORD P macht das als Salvatore-Sohn mit einer hohen Milchleistung und perfekten Eutern und CROWN RED begeistert mit positiven Inhaltsstoffen und breiten Körpern. RODY RED steht mit seinem Nutzungsdauerwert



STANFORD P-Tochter Moncheri

von 145 unangefochten an der Spitze und sollte die Größe laut seinen Vererbungszahlen deutlich reduzieren und die Stärke verbessern. Bei den Genomics ist es genauso wie bei Schwarzbunt, viel Vielfalt: MASK RED mit RZG 163 ganz oben mit dabei und mit aAa 153 ungewöhnlich und interessant, FLIGHT RED für weniger Größe, exzellente Euter und hohe Gesundheitszahlen mit GES 131, genauso sein Halbbruder FREESTYLE in den Gesundheitszahlen mit 127, GALOTTI P mit seiner Abstammung Outcross bei Rotbunt und sehr komplett. Bei den homozygot Hornlosen sind DRONE PP und BOLITAR PP ganz begehrt. Natürlich ist DRONE PP über seine nicht so geläufige Abstammung noch interessanter und vererbt extrem hohe Inhaltsstoffe. Neu dabei ist der sehr komplette, reinerbig hornlose Mao Red PP.

Andere Milchrassen

Bei den anderen Milchrassen gab es nicht so viel Wechsel. Bei Fleckvieh haben wir mit VLATURO einen Inhaltsstoffbullen und einen Fitnessexperten neu mit dabei. Bei Brown Swiss sind VAESTERAS und VASKUR zwei neue Namen, beide haben ihre Stärken in den Eutern und den Fitnesswerten. Bei Montbéliarde werden wir im Laufe des Jahres neue Bullen einführen, genauso ist es für Normande in der Planung.

Natürlich sind wir für Fragen und Wünsche jederzeit gerne für Sie da, auch zu Rassen, die wir nicht in unserem Katalog führen.

Anpaarungsberatung

Die gezielte Anpaarung ist eine ganz wichtige Entscheidung für den züchterischen Erfolg. Wir sind froh über die rege Nachfrage nach Anpaarungsberatung und sind Ihnen dabei gerne behilflich. Fragen Sie bei unseren Mitarbeitern nach Terminen für eine Anpaarung in Ihrer Herde oder auch ein Beratungsgespräch zu Ihrer Bullenauswahl. Wir freuen uns über Ihren Anruf.

- ! **Fehler:** In unserem Bullenkatalog 2023 steht bei Dyson PP eine falsche Strichlänge. Seine Strichlänge ist 100.


www.convis.lu

Kennen Sie das Einsparpotenzial Ihres Betriebs?

Mit dem CONVIS Effizienzmonitoring helfen wir Ihnen, bares Geld zu sparen!

» Ihre CONVIS-Berater stehen Ihnen gerne jederzeit zur Verfügung: Tel.: 26 81 20-314





Brise PP

aAa 321 BB A1/A2
 Brise PP
 HB-NR.: 575.313 geboren: 08.09.2021



Milchleistung RZM 132

Milch-kg	+ 856
Fett-%	+ 0,10
Fett-kg	+ 45
Eiweiß-%	+ 0,14
Eiweiß-kg	+ 45

- reinerbig hornlos
- Allrounder
- perfekte Euter

RZRobot: 112



Brandung P (Bali x Salvatore)

Choi 1/82 GP
 1/1 La. 6.954 4,26 296 3,49 243

Hotspot P

Chloe 1/85 VG - Adagio
 1/1 La. 10.270 4,44 456 4,07 418

Gesundheit

Gesundheit	RZGesund	118
Eutergesundheit	RZEuterfit	111
Klauengesundheit	RZKlaue	111
Mortellaroresistenz	DDControl	113
Reproduktion	RZRepro	107
Stoffwechselstabilität	RZMetabol	105
Kälberfitness	RZKälberfit	97
Körperkondition	BCS	104

Funktionalität

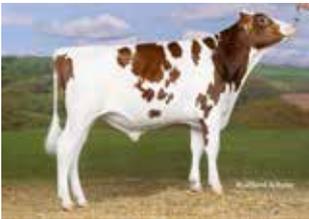
Zellzahl	RZS	112
Nutzungsdauer	RZN	110
Töchterfruchtbarkeit	RZR	114
Melkbarkeit	RZD	97
Melkverhalten	MVH	107
Kalbeverlauf maternal	RZKm	109
Kalbeverlauf paternal	RZKd	106
Kalbeverlauf direkt	KVdir	110

Exterieur RZE 127

Milchtyp: 105	Körper: 113	Fundament: 115	Euter: 118		
	76	88	100	112	124
Größe	klein				111 groß
Milchcharakter	derb				105 scharf/edel
Körpertiefe	wenig				107 viel
Stärke	schwach				110 stark
Beckenneigung	ansteigend				107 abfallend
Beckenbreite	schmal				109 breit
Hinterbeinwinkel	steil				88 gewinkelt
Klauenwinkel	flach				108 steil
Sprunggelenk	derb				112 trocken
Hinterbeinstellung	kuhhessig				108 parallel
Bewegung	schlecht				108 gut
Hintereuterhöhe	tief				118 hoch
Zentralband	schwach				113 stark
Strichplatzierung v.	außen				98 innen
Strichplatzierung h.	außen				106 innen
Vordereuter	lose				113 fest
Eutertiefe	tief				110 hoch
Strichlänge	kurz				104 lang

Ökonomie-Zuchtwert RZ€ 1.641

Gesamtzuchtwert RZG 143



Mao Red PP

aAa 342 AB A1/A2
 Mao Red PP
 HB-NR.: 833.533 geboren: 21.09.2021



Milchleistung RZM 148

Milch-kg	+ 1.786
Fett-%	+ 0,01
Fett-kg	+ 74
Eiweiß-%	+ 0,00
Eiweiß-kg	+ 62

- reinerbig hornlos
- hohe Milchleistung
- starke Fundamente



Mars Red P (Marsden P x Salvatore)

Chobe P 1/83 GP

Solitaire P

Carmen 03/87 VG - Pace Red
 2/2 La. 10.173 3,18 323 3,42 348

Gesundheit

Gesundheit	RZGesund	111
Eutergesundheit	RZEuterfit	104
Klauengesundheit	RZKlaue	112
Mortellaroresistenz	DDControl	117
Reproduktion	RZRepro	101
Stoffwechselstabilität	RZMetabol	104
Kälberfitness	RZKälberfit	112
Körperkondition	BCS	92

Funktionalität

Zellzahl	RZS	110
Nutzungsdauer	RZN	114
Töchterfruchtbarkeit	RZR	98
Melkbarkeit	RZD	94
Melkverhalten	MVH	98
Kalbeverlauf maternal	RZKm	107
Kalbeverlauf paternal	RZKd	103
Kalbeverlauf direkt	KVdir	109

Exterieur RZE 125

Milchtyp: 110	Körper: 109	Fundament: 120	Euter: 112		
	76	88	100	112	124
Größe	klein				114 groß
Milchcharakter	derb				109 scharf/edel
Körpertiefe	wenig				105 viel
Stärke	schwach				105 stark
Beckenneigung	ansteigend				101 abfallend
Beckenbreite	schmal				112 breit
Hinterbeinwinkel	steil				98 gewinkelt
Klauenwinkel	flach				105 steil
Sprunggelenk	derb				114 trocken
Hinterbeinstellung	kuhhessig				111 parallel
Bewegung	schlecht				113 gut
Hintereuterhöhe	tief				116 hoch
Zentralband	schwach				112 stark
Strichplatzierung v.	außen				96 innen
Strichplatzierung h.	außen				109 innen
Vordereuter	lose				109 fest
Eutertiefe	tief				102 hoch
Strichlänge	kurz				104 lang

Ökonomie-Zuchtwert RZ€ 2.093

Gesamtzuchtwert RZG 150



Lätz Holstein Show 2022

Lätz
Holstein Show
2022

Die besten Holsteins auf unserer Nationalschau in Ettelbruck

Die Lätz Holstein Show haben wir dieses Jahr am Sonntag, dem 25. September in Ettelbruck auf dem CONVIS-Gelände organisiert. Im Laufe des Tages versammelten sich zahlreiche Besucher auf dem Schaugelände und im Ringzelt, um die besten Schaukühe aus Luxemburg zu bewundern.



Armand
Braun

Für das Preisrichten mussten wir noch einige Tage vor der Schau umorganisieren, da unser geplanter Preisrichter kurzfristig aus persönlichen Gründen absagen musste. Spontan zugesagt hatte Lambert Weinberg aus Deutschland, dem wir ganz herzlich dafür danken. Herr Weinberg hatte vor einigen Jahren bereits die Nationalschau hier in Luxemburg gerichtet und war sehr motiviert, das Preisrichten zu übernehmen.

Die Jungzüchter machten auch dieses Jahr wieder den Auftakt im Laufe des Vormittags mit der Vorstellung von Jungrindern. Vorgestellt wurden zwei Klassen mit Holsteinrindern und eine Klasse mit Brown Swiss-Rindern. Als Sieger der Jungrinder wählte Herr Weinberg die beiden jüngeren Rinder aus der ersten Klasse zu Siegerin und Reserve-Siegerin. Freuen durfte sich Jean-Paul Flammang mit der sehr schicken rotbunten Boeing-Red P-Tochter AMH Sunny über den Sieg bei den Jungrindern. Der Reservesieg ging an die dunkel gezeichnete, sehr elegante Sogno Rosso-Tochter RIS Ameline von Joe Schweigen aus Hupperdange. Im Anschluss an die Rinderklassen stellten insgesamt 16 Jungzüchter beim Showmanship ihr Vorführkönnen unter Beweis. Bei den ganz Kleinen unter 10 Jahren gab es selbstverständlich nur erste Preise zu vergeben. In zwei weiteren Altersklassen ging es dann

sehr professionell zu und in beiden Klassen hatten jeweils junge Damen den Siegerpreis ergattert. Bei den Jüngeren war es Lina Kraus, die sich vor Ida Logtenberg durchsetzen konnte und bei den Älteren siegte Chlothy Christophory vor Philip Thein.

Bei den anschließenden Kuhwettbewerben hatten wir kurzfristig noch einige Abmeldungen notieren müssen, wodurch leider die Kuhzahl in einzelnen Klassen schrumpfte. Dennoch wusste die Qualität





aus dieser Klasse, die rotbunte Ladd P-Tochter MLR Fabiola von Paul Mathay aus Flebour. Sie hielt in der 7ten Laktation mit rund 70.000kg Lebensleistung die höchste Leistung aller anwesenden Kühe.

Dieselbe Kuh, die Ladd P-Tochter MLR Fabiola führte dann im Anschluss die rotbunte Kuhfamilie von Paul Mathay an. Aus MLR Fabiola war ihre 5kalbige Lorman-Tochter MLR Frida mit dabei und dann aus Frida wiederum die sehr schicke Jordy-Färse MLR Feeline. Bereits zum dritten Mal stellte Paul Mathay diese Familie vor und jedes Mal in einer anderen Konstellation, was beweist, dass sie in der Herde bei Paul Mathay eine ganz bedeutende Rolle spielt. Auch an diesem Schautag beeindruckte die Familie vor allem mit ihren exzellenten Eutern und den extrem starken Fundamenten. Ein Glückwunsch einmal mehr an den Züchterstall Paul Mathay für die Vorstellung.

der vorgestellten Kühe Besucher und Preisrichter zu begeistern. Bei den Färsen stellte Herr Weinberg zwei ganz jugendliche Färsen als Sieger heraus. Die King Doc-Tochter OVH Elly von Pascal Vaessen aus Vianden wusste mit viel Eleganz und Qualität den Preisrichter zu überzeugen und wurde Siegerin der Färsen, obwohl sie noch recht frisch gekalbt hatte. Ihr folgte auf den Reserveplatz die ebenfalls sehr jugendliche Tadoo-Tochter AHL Halona von Tom & Laure Loutsch aus Redange.

Bei den Zweit- und Drittkalbskühen wurde in drei Klassen gerichtet. Vor allem die Qualitäten bei den Fundamenten und Eutern beeindruckten in diesen Klassen. Die ganz dunkel gezeichnete, sehr elegante Solomon-Tochter AHL Cherrylady von Tom & Laure Scholtus begeisterte den Preisrichter bei den jungen Kühen am meisten und erhielt den Siegerpreis. Ihr folgte eine Klassengefährtin, die Awesome-Tochter Sublime von Pit Bosseler aus Limpach. Sie bestach vor allem mit ihrem extrem drüsigen Euter und belegte den Reservesiegerplatz bei den Jungen Kühen.

Die älteren Kühe waren dann aufgrund von Ausfällen leider alle in einer Klasse vereint. Dennoch hatte Herr Weinberg hier zwei absolute Spitzenkühe im Ring, die ihm einiges an Zeit für seine Entscheidung abverlangten. In seinem Kommentar zur Klasse erwähnte er bei der Beschreibung der einzelnen Kühe, wie eng die Platzierung war. Aufgrund der leichten Vorzüge im Euter setzte er die Goldwin-Tochter Nohl Haly von Tom & Laure Scholtus aus Redange vor die Titelverteidigerin, die Long-P Tochter Dandy von Joe Schweigen aus Hupperdange: zwei absolute Spitzenkühe, die auch internationale Konkurrenz nicht scheuen müssen. Damit waren der Sieger und Reservesieger bei den älteren Kühen auch automatisch vergeben. Die Auszeichnung der besten Leistungskuh ging an die Drittplatzierte

Dann waren es drei Züchtersammlungen die gegeneinander antraten. Der Betrieb Scholtus aus Redange präsentierte seine Gruppe mit gleich einigen Siegerkühen aus dem Wettbewerb. Pascal Vaessen aus Vianden stellte eine Sammlung mit Zweit- und Drittkalbskühen vor, die ein sehr uniformes Bild mit starken Eutern und Fundamenten abgaben. Marc Vaessen-Bastin aus Weiler zeigte ebenfalls eine Gruppe mit mittelrahmigen Jungkühen, die vor allem mit ihren starken Eutern zu beeindrucken wussten. Herr Lamberg entschied sich am Ende für die Sammlung mit den Siegerkühen von Tom & Laure Loutsch aus Redange, ihr folgte die Sammlung von Pascal Vaessen aus Vianden.

Dann gab es noch zwei Entscheidungen zu treffen: die besten Euterkuh der Schau und dann die Grand Champion 2022. Die besten Euterkühe aus den einzelnen Klassen versammelten sich im Ring und zeigten zusammen mit der Kommentierung von Herrn Lamberg die Anforderungen, die wir heute an Qualitätseuter stellen. Der Preisrichter entschied sich für die ältere Goldwin-Tochter Nohl Haly von Tom & Laure Scholtus aus Redange, die mit ihrem exzellenten Euter vor allem in Form und Strichverteilung zu überzeugen wusste. Bei der Auswahl zur Grand Champion wurde es dann noch einmal spannend, aber auch hier ging an diesem Schautag unter tosendem Applaus kein Weg an Nohl Haly vorbei, die sich in bester Tagesform präsentierte. Glückwunsch an Tom & Laure Scholtus aus Redange zur Grand Champion 2022.

Zum Schluss geht ein ganz großer Dank an alle unser Sponsoren für die finanzielle Unterstützung dieser Schau. Vor allem unseren Hauptsponsoren ein ganz großer Dank, die mit Ständen auf dem Schaugelände mit dabei waren und für zusätzlich Interesse bei unseren Zuschauern sorgten.

PRÄMIERUNGSERGEBNISSE

Showmanship Jungzüchter

Platz	Name
-------	------

Kat. 1

1	Loutsch Batty
1	Lis Maisy
1	Lis Ketty
1	Lis Max

Kat. 2

1	Knaus Lina
2	Lotgenberg Ida
3	Vaessen Hannah
4	Zeimes Charel
5	Marx Chris

Kat. 3

1	Christophory Chlothy
2	Thein Philip
3	Petrauskis Marcis
4	Lemoine Léo
5	Thibaut Damien
6	Kies Yana
7	Steichen Jeff



Boeing-Red-Tochter AMH Sunny
1a Kat. 1 & Siegerin Jungrinder
ZuB: Jean-Paul Flammang, Goesdorf



Harvest-Tochter OVH Ella
1a Kat. 2
ZuB: Pascal Vaessen, Vianden



Sogno Rosso-Tochter RIS Ameline
1b Kat. 1 & Reservesiegerin Jungrinder
ZuB: Joe Schweigen, Hupperdange



Bender-Tochter AHL Juliana
1b Kat. 3
ZuB: Tom & Laure Loutsch-Scholtus,
Redange-Sur-Attert

Jungrinderklassen

Platz	Nr.	Name	Besitzer
-------	-----	------	----------

Kat. 1

1a	5	AMH Sunny 850	Antimonium Holstein - Jean Paul Flammang, Goesdorf
1b	6	RIS Ameline 849	Rising Star Holsteins - Joe Schweigen, Hupperdange
1c	9	AMH Realy 837	Antimonium Holstein - Jean Paul Flammang, Goesdorf
1d	11	NN Alaya 3682	Holstein Bosseler Limpach - Pit Bosseler, Limpach
1e	4	DF Jenny 2566	Dellferme Cows - Dellferme, Dellen
1f	10	AMH Babe 835	Antimonium Holstein - Jean Paul Flammang, Goesdorf
1g	7	HBL Chanceteus 9436	Holstein Bosseler Limpach - Pit Bosseler, Limpach
1h	8	DF Gerlys 2490	Dellferme Cows - Dellferme, Dellen

Kat. 2

1a	16	OVH Ella 590	Oranias-Vaessen Holstein - Pascal Vaessen, Vianden
1b	18	AHL Amarilla 514	Attert Holsteins - Tom & Laure Loutsch-Scholtus, Redange-Sur-Attert
1c	20	AHL Tarine 487	Attert Holsteins - Tom & Laure Loutsch-Scholtus, Redange-Sur-Attert
1d	13	HBL Milla Red 9423	Holstein Bosseler Limpach - Pit Bosseler, Limpach
1e	15	DF Ashleig 3676	Dellferme Cows - Dellferme, Dellen
1f	17	Lis Patrice 7610	LisLéck Holsteins - Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
1g	19	DF Guetta 6455	Dellferme Cows - Dellferme, Dellen

Kat. 3

1a	24	AHL Jodely ET 552	Attert Holsteins - Tom & Laure Loutsch-Scholtus, Redange-Sur-Attert
1b	22	AHL Juliana ET 553	Attert Holsteins - Tom & Laure Loutsch-Scholtus, Redange-Sur-Attert
1c	23	OVH Su 618	Oranias-Vaessen Holstein - Pascal Vaessen, Vianden
1d	25	AHL Jollie ET 510	Kokaehaff, Gralingen
1e	26	AHL Joleen ET 779	Attert Holsteins - Tom & Laure Loutsch-Scholtus, Redange-Sur-Attert
1f	21	AHL Juna ET 6646	Attert Holsteins - Tom & Laure Loutsch-Scholtus, Redange-Sur-Attert



Bloomlord-Tochter OVH Su
1c Kat. 3
ZuB: Pascal Vaessen, Vianden

Färsenklassen

Platz	Nr.	Name	Vater	M-Vater	Besitzer
Kat. 4					
1a E	28	OVH Elly 527	King Doc	Gold Chip	Oranias-Vaessen Holstein - Pascal Vaessen, Vianden
1b	29	Lis Romea 9271	Swingman	Brekan	LisLéck Holsteins - Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
1c	30	AMH Snowbal 9153	Unstopabul	Petisso	Antimonium Holstein - Jean Paul Flammang, Goesdorf
1d	31	OVH Swantje 512	Gigabyte	Disanto	Oranias-Vaessen Holstein - Pascal Vaessen, Vianden
1e	32	HBL Gloria 2650	Army	Atwood	Holstein Bosseler Limpach - Pit Bosseler, Limpach
Kat. 5					
1a E	39	AHL Halona ET 609	Tatoo	Goldwin	Attert Holsteins - Tom & Laure Loutsch-Scholtus, Redange-Sur-Attert
1b	38	RIS MissBeauty ET 8606	Sidekick	Beemer	Rising Star Holsteins - Joe Schweigen, Hupperdange & Viviane Schweigen-Thielen, Hupperdange
1c	37	VBW Wilia 1121	Epic	Brekem	Holstein Weiler - Marc Vaessen-Bastin, Weiler/Putscheid
1d	34	MLR Feeline 958	Jordy	Lorman	MAT-LUX-RED - Paul Mathay, Flebour

Junge Kuhklassen

Platz	Nr.	Name	Vater	M-Vater	Besitzer
Kat. 6					
1a E	42	AHL Hollyboo 594	Diamondback	Emely	Attert Holsteins - Tom & Laure Loutsch-Scholtus, Redange-Sur-Attert
1b	41	VBW Maria 1113	Reflector	Derek	Holstein Weiler - Marc Vaessen-Bastin, Weiler/Putscheid
1c	40	VBW Arinna 1114	Reflector	Jotan	Holstein Weiler - Marc Vaessen-Bastin, Weiler/Putscheid
1d	44	OVH Abertje 452 E	Kingdom	Lonar	Oranias-Vaessen Holstein - Pascal Vaessen, Vianden
1e	43	Lis Mona 7983	Jordy	Awesome	LisLéck Holsteins - Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
Kat. 7					
1a E	49	AHL Cherrylady 3496	Solomon	Damion	Attert Holsteins - Tom & Laure Loutsch-Scholtus, Redange-Sur-Attert
1b	52	Sublime ET 2898	Awesome	Goldwin	Holstein Bosseler Limpach - Pit Bosseler, Limpach
1c	50	Stardust ET 8898	Jordy	Avalanche	Antimonium Holstein - Jean Paul Flammang, Goesdorf
1d	47	OVH Angie 437	Brewmaster	Surefire	Oranias-Vaessen Holstein - Pascal Vaessen, Vianden
1e	46	ABC Isidora ET 2938	Undenied	Ladd P	Antony Bosseler Cattle - Nico Antony, Beaufort & Pit Bosseler, Limpach
Kat. 8					
1a E	53	RIS Anne 6666	1st Grade	Solomon	Rising Star Holsteins - Joe Schweigen, Hupperdange & Viviane Schweigen-Thielen, Hupperdange
1b	59	AHL Tequila 913	Atwood	Barbwire	Attert Holsteins - Tom & Laure Loutsch-Scholtus, Redange-Sur-Attert
1c	60	OVH Alicia 338	Mad Max	Moonboy	Oranias-Vaessen Holstein - Pascal Vaessen, Vianden
1d	54	OVH Wentje 372	Comingo	Godewind	Oranias-Vaessen Holstein - Pascal Vaessen, Vianden
1e	55	VBW Valery 1060	Epic	Fever	Holstein Weiler - Marc Vaessen-Bastin, Weiler/Putscheid



King Doc-Tochter OVH Elly
1a & bestes Euter Kat. 4 & Siegerin Färsen
ZuB: Pascal Vaessen, Vianden



Swingman-Tochter Lis Romea
1b Kat. 4
ZuB: Christian & Marianne Lis-Vaessen,
Wincrange



Unstopabul-Tochter AMH Snowbal
1c Kat. 4
ZuB: Jean-Paul Flammang, Goesdorf



Tatoo-Tochter AHL Halona
1a & bestes Euter Kat. 5 & Reservesiegerin
Färsen
ZuB: Tom & Laure Loutsch-Scholtus,
Redange-Sur-Attert



Jordy-Tochter MLR Feeline
1d Kat. 5
ZuB: Paul Mathay, Flebour



Diamondback-Tochter AHL Hollyboo
1a & bestes Euter Kat. 6
ZuB: Tom & Laure Loutsch-Scholtus,
Redange-Sur-Attert



Reflector-Tochter VBW Maria
1b Kat. 6
ZuB: Marc Vaessen-Bastin, Weiler/Putscheid



Kingdom-Tochter OVH Abertje
1c Kat. 6
ZuB: Pascal Vaessen, Vianden



Solomon-Tochter AHL Cherrylady
1a & bestes Euter Kat. 7 & Siegerin Junge Kühe
ZuB: Tom & Laure Loutsch-Scholtus,
Redange-Sur-Attert



Awesome-Tochter Sublime
1b Kat. 7 & Reservesiegerin Junge Kühe
B: Pit Bosseler, Limpach



Brewmaster-Tochter OVH Angie
1d Kat. 7
ZuB: Pascal Vaessen, Vianden



1st Grade-Tochter RIS Anne
1a & bestes Euter Kat. 8
B: Joe Schweigen & Viviane
Schweigen-Thielen, Hupperdange

Alte Kuhklassen

Platz	Nr.	Name	Vater	M-Vater	Besitzer
Kat. 9					
1a E	63	Nohl Haly ET 857	Goldwin	Louie	Attert Holsteins - Tom & Laure Loutsch-Scholtus, Redange-Sur-Attert
1b	68	Dandy 6265	Long P	Braxton	Rising Star Holsteins - Joe Schweigen, Hupperdange
1c	71	MLR Fabiola 797	Ladd P	Jotan	MAT-LUX-RED - Paul Mathay, Flebour
1d	67	Lis Omella ET 3447	Missan	AltaOak	LisLéck Holsteins - Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
1e	66	MLR Frida 859	Lorman	Ladd P	MAT-LUX-RED - Paul Mathay, Flebour



Long P-Tochter Dandy
1b Kat. 9 & Reservesiegerin Alte Kühe
B: Joe Schweigen, Hupperdange



Ladd P-Tochter MLR Fabiola (Foto 6. La.)
1c Kat. 9 & beste Lebensleistungskuh
ZuB: Paul Mathay, Flebour



Missan-Tochter Lis Omella
1d Kat. 9
ZuB: Christian & Marianne Lis-Vaessen,
Wincrange



Goldwin-Tochter Nohl Haly
1a & bestes Euter Kat. 9 & Siegerin Alte Kühe & Super Championne 2022
B: Tom & Laure Loutsch-Scholtus, Redange-Sur-Attert

DIE SIEGERKÜHE

JUNGRINDERKLASSEN

Sieger Jungrinder

AMH Sunny 850 Antimonium Holstein - Jean Paul Flammang, Goesdorf

Reservesieger Jungrinder

RIS Ameline 849 Rising Star Holsteins - Joe Schweigen, Hupperdange

FÄRSENKLASSEN

Sieger Färse

OVH Elly 527 King Doc Gold Chip Oranias-Vaessen Holstein - Pascal Vaessen, Vianden

Reservesieger Färse

AHL Halona ET 609 Tadoo Goldwin Attert Holsteins - Tom & Laure Loutsch-Scholtus,

JUNGE KUHKLASSEN

Sieger Junge Kuhklassen

AHL Cherrylady 3496 Solomon Damion Attert Holsteins - Tom & Laure Loutsch-Scholtus, Redange-Sur-Attert

Reservesieger Junge Kuhklassen

Sublime ET 2898 Awesome Goldwin Holstein Bosseler Limpach - Pit Bosseler, Limpach

ALTE KUHKLASSEN

Sieger Alte Kuhklassen

Nohl Haly ET 857 Goldwin Louie Attert Holsteins - Tom & Laure Loutsch-Scholtus, Redange-Sur-Attert

Reservesieger Alte Kuhklassen

Dandy 6265 Long P Braxton Rising Star Holsteins - Joe Schweigen, Hupperdange

BESTES EUTER

Nohl Haly ET 857 Goldwin Louie Attert Holsteins - Tom & Laure Loutsch-Scholtus, Redange-Sur-Attert

BESTE LEISTUNGSKUH

MLR Fabiola 797 Ladd P Jotan MAT-LUX-RED - Paul Mathay, Flebour

SUPER CHAMPIONNE

Nohl Haly ET 857 Goldwin Louie Attert Holsteins - Tom & Laure Loutsch-Scholtus, Redange-Sur-Attert

KUHFAMILIE

MAT-LUX-RED - Paul Mathay, Flebour

ZÜCHTERSAMMLUNGEN

1. Preis Attert Holsteins - Tom & Laure Loutsch-Scholtus, Redange-Sur-Attert
2. Preis Oranias-Vaessen Holstein - Pascal Vaessen, Vianden
3. Preis Holstein Weiler - Marc Vaessen-Bastin, Weiler/Putscheid



Siegerzüchtersammlung – Attert Holsteins – Tom & Laure Loutsch-Scholtus, Redange-Sur-Attert



2. Züchtersammlung – Oranias-Vaessen Holstein – Pascal Vaessen, Vianden



3. Züchtersammlung – Holstein Weiler – Marc Vaessen-Bastin, Weiler/Putscheid



Kuhfamilie von Paul Mathay, Flebour

Bestehend aus v.l.n.r

Jordy-Tochter MLR Feeline (1. Kalb), Lorman-Tochter MLR Frida (5. Kalb) und Stammkuh Ladd P-Tochter MLR Fabiola (7. Kalb)



VIEHVERMARKTUNG

Ihr zuverlässiger Partner für nationale und internationale Zucht-, Nutz- und Schlachtviehvermarktung von Rindern & Schweinen.

- » Professionelle Beratung und Betreuung
- » Beste Kontakte zu renommierten Schlachtunternehmen
- » Transparente Preisgestaltung
- » Zeitnahe Bezahlung
- » Sekretariat, Verwaltung & Verrechnung

Christina Heck
Tel.: +352 26 81 20-324
christina.heck@convis.lu

Martine Clesen
Tel.: +352 26 81 20-300
martine.clesen@convis.lu

» Nutz- & Schlachtvieh, Kälber

Frédéric Bellini
GSM: +352 661 266 804

Richard Reitz
GSM: +352 661 369 793

Tom Elsen (MRZ)
GSM: +352 621 246 498

Fränz Krumlovsky (MRZ)
GSM: +352 661 266 017

Nico Mousel (FRZ)
GSM: +352 621 361 443

Laurent Schumacher (FRZ)
GSM: +352 691 362 331

MRZ = Milchrinderzuchtvieh
FRZ = Fleischerzuchtvieh

4, zone artisanale et commerciale
L-9085 Ettelbruck

Tél.: +352 26 81 20-0
Fax: +352 26 81 20-612

DANKE AN ALLE SPONSOREN

Agri-Feed, Nocher-Route
Agri-Produits - Lely, Urspelt
AI Total B.V./Diamond Genetics, Zwolle
AWE - Belgian Blue Group, Ciney
Banque Raiffeisen, Luxembourg
Bauere Kooperativ, Hosingen
Bauernallianz, Clemency
BIL, Ettelbruck
Cloos & Kraus, Roost
CRV Deutschland, Damme
de Verband - Versis, Colmar-Berg
Delaval Melktechnik, Eschdorf
Deuka, Düsseldorf
Ets. Schutz Nutrition & Performance, Puttelange-les-Thionville
Genes Diffusion, Schüttorf
Genex CRI-Genetics Vetriebsges. mgH, Eslohe
GGI-Spermex GmbH, Cloppenburg/Bethen
German Masters Sale, Niederweis
H. Wilhelm Schaumann GmbH, Pinneberg
IBB, Fischbach
Imprimerie EXEPRO, Troisvierges
KI-Samen, Grashoek
Landwirtschaftskammer, Luxemburg
Logomotif, Hosingen
Masterrind GmbH, Meissen
Melkzenter, Angelsberg
Mesa Coatings BV, Breda
N. Aliment-Central, Mersch
Nutual, Chateauf sur Sarthe
Osnabrücker Herdbuch, Melle-Föckinghausen
Rinderzucht Schleswig-Holstein, Neumünster
Raiffeisen Waren-Zentrale Rhein-Main, Köln
Semex Deutschland, Mettlach
STg Germany / PrismaGen GmbH, Altenberge
VIT, Verden
VOST, Leer
World Wide Sires Deutschland GmbH, Billerbeck







HERDscan

Ihre Herde im Fokus Genetik und Gesundheit

» Frühzeitige gezielte Selektion

» Präzise Anpaarungsentscheidungen

» Genetische Besonderheiten früh erkennen

» Unerwünschte Erbfehler ausschließen

» Mehr Gesundheit in der Herde

» Optimierter Zuchtfortschritt

» Höhere Wirtschaftlichkeit

» Sie haben Interesse? – Kontaktieren Sie uns!

Thorsten Blechmann
Tel.: 26 81 20-315
thorsten.blechmann@convis.lu

Armand Braun
Tel.: 26 81 20-316
armand.braun@convis.lu

Benedikt Ostermann
Tel.: 26 81 20-318
benedikt.ostermann@convis.lu

AGRIMAX 2022

Luxemburger Holsteinzüchter erfolgreich im Ausland

Auch dieses Jahr waren vier Holsteinbetriebe aus Luxemburg mit Rindern und Schaukühen erfolgreich auf der AGRIMAX in Metz (F) vertreten.



Armand
Braun

Das Siegerrind unserer diesjährigen Lëtz Holstein Show, die Boeing-P Red Tochter AMH Sunny von Jean-Paul Flammang aus Goesdorf wusste auch in Metz auf der AGRIMAX zu glänzen und ließ die gesamte Konkurrenz bei den Jungrindern hinter sich. Zuerst sicherte SUNNY sich den Siegerpreis bei den Rotbuntrindern, um dann gleich im Anschluss auch den Siegertitel aller Holsteinrinder Jung zu erhalten. Gratulation an den Züchterstall.

Auch die Tiere der Zuchtbetriebe Bosseler, Loutsch, und Schweigen erreichten zusammen mit denen von Flammang insgesamt sechs erste Platzierungen. Bei den Abgekalbten war es die schicke rotbunte Mirand PP-Tochter AMH Rihanna, wieder aus der Zucht von Jean-Paul Flammang, die das beste Ergebnis für Luxemburg erzielte und den Reservetitel bei den rotbunten Färsen erhielt. Die Qualität der Schautiere auf der AGRIMAX war dieses Jahr von sehr hohem Niveau und unsere Luxemburger Betriebe haben mit ihren anwesenden Schaukühen die Luxemburger Zucht sehr erfolgreich vertreten. Herzlichen Dank für euer Engagement.



Siegerin der Jungrinder
AMH Sunny (V: Boeing-P Red)
ZuB: Jean-Paul Flammang, Goesdorf



Reservesiegerin bei den Färsen
AMH Rihanna (V: Mirand PP)
ZuB: Jean-Paul Flammang, Goesdorf

Neues im Fleischrinder Besamungsangebot



Gerry
Ernst

Wie immer ist unser Angebot in Basisangebot, diese Bullen sind in der Regel beim Besamungstechniker verfügbar, und Spezialangebot, diese Bullen müssen bestellt werden, aufgeteilt.

Die Bullen im Basisangebot stehen im Besamungskatalog, der als Sondernummer des „de lëtzebuenger Züchter“ herausgegeben wird. Seit Erscheinen des Katalogs haben sich aber schon einige Ergänzungen ergeben:

Neu im Angebot ist der Angus Bulle Alaska. Seine Muttereigenschaften sind unterdurchschnittlich, weshalb der Bulle nur männlich gesext ins Angebot genommen wurde. Er wird hauptsächlich zur Gebrauchskreuzung empfohlen. Er ist hervorragend bemuskelt und bringt gutes Wachstumspotential und sehr gute Futtermittelnutzung und Marmorierung.

Bei den Blonde d'Aquitaine kommt Gazou dazu, ein frühreifer Bulle. Er bringt sehr leichte Geburten in der Kreuzung IFNxt 108 (0,97), hervorragende Mastleistung und frühreife Nachzucht, die bestens zur Kälbermast geeignet ist.

Bei Limousin kommt Oseki wieder hinzu, der vor Jahren schon im Angebot war. Seine Vorzüge liegen bei sehr leichten Geburten besonders in der Gebrauchskreuzung IFNxt 110 (0,98) und sehr guter Fleischleistung in der Bullenmast. Er ist weniger zur Kälbermast

geeignet. Für diese Absatzschiene greifen sie besser auf Banceille zurück.

Das Spezialangebot wurde in einem gesonderten Katalog zusammengeführt, der nur online verfügbar ist und regelmäßig aktualisiert wird. Hier gibt es zurzeit keine neuen Bullen.

Nachfolgend die neuen Bullen im Basisangebot ►


Info

QR Code zu den Spezialangeboten





CONVIS

www.convis.lu



Aktuelle Informationen finden Sie auch unter:

WWW.CONVIS.LU

oder auf unseren Facebook-Seiten:

CONVIS & Fleischrinder aus Luxemburg



ANGUS - Gebrauchskreuzung

Alaska



Alaska
BE 64090703

HB-NR.: 203.515
geboren: 02.07.2019



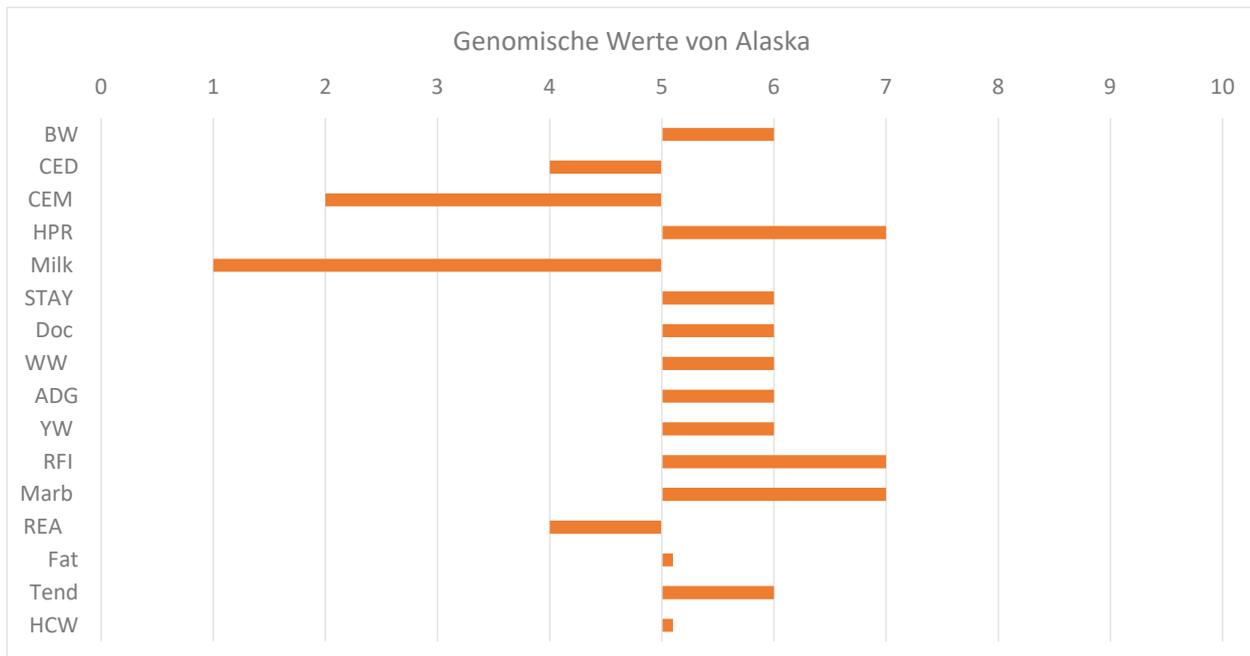
- leichte Geburten
- extrem gut bemuskelter Bulle
- sehr gute Werte für Fruchtbarkeit, Futtermittelverwertung und Marmorierung
- nur männlich gesext verfügbar, da unterdurchschnittliche Muttereigenschaften

HW Faswa S179
6810

Coonamble Elevation E11
Netherton Fleur L939

Lockerley Pacific L272
5580

Neogen-Igenity Genomic Values





BLONDE D'AQUITAINE - Mast & Gebrauchskreuzung

Gazou



Gazou EVP
FR 1211079042

HB-NR.: 202.236
geboren: 22.08.2011



- sehr leichte Geburten in der Kreuzung IFNxt 108 (0,97)
- Hervorragende Mastleistung
- Frühreife Nachzucht (sehr gut zur Kälbermast geeignet)

Vivaldi
Ugarda

Nicodeme
Pavote
Messenger
Simba

Geburt bis zum Absetzen: IBOVAL (Feldprüfung)

Basis: BL.PF.22.1

Geburt		Absetzgewicht		Gesamtzuchtwert	
Leichtkalb. / IFNAIS		Wachstum / CRsev		ISEVR	
111	0,99	103	0,95	114	0,96

Exterieur beim Absetzen

Bemuskelung / DMsev		Rahmen / DSsev		Funk. Eigenschaften / AFsev		Knochenfeinheit / FOSsev		Temperament	
133	0,97	61	0,95			98	0,93	98	0,83
Schulter	+++	Rückenlänge	---	Maulbreite	+	Rohrbeinumfang	=	Futterzustand	+++
Rücken	+++	Beckenlänge	---	Vorderbeine	--			Brusttiefe	+++
Keulmentw.	+++	Hüftbreite	+++	Hinterbeine	=			Brustbreite	+++
Keulnbreite	+++	Größe	---	Oberlinie	=			Beckenbreite	+++
Lende	+++							Keulnlänge	=

Fleischleistung Schlachtkörper Kälbermast (Kreuzung - Feldprüfung)

Basis: BL.VF.22.1

Wachstum / ICRCjbf		Bemuskelung / CONFjbf		Farbe / COUL		Gesamtzuchtwert / IABjbf		
116	0,95	129	0,95	97	0,89	125	+95,6 €	0,95

Fleischleistung Schlachtkörper Kälbermast (Reinzucht - Feldprüfung)

Basis: BL.VF.22.1

Wachstum / ICRCjbf		Bemuskelung / CONFjbf		Farbe / COUL		Gesamtzuchtwert / IABjbf		
103	0,97	120	0,94	109	0,89	116	+57,2 €	0,96

Fleischleistung Schlachtkörper Bullenmast (Feldprüfung)

Basis: BL.PF.22.1

Wachstum / ICRCjbf		Bemuskelung / CONFjbf		Gesamtzuchtwert / IABjbf		
				112	+40,7 €	0,65



LIMOUSIN - Gebrauchskreuzung

Oseki

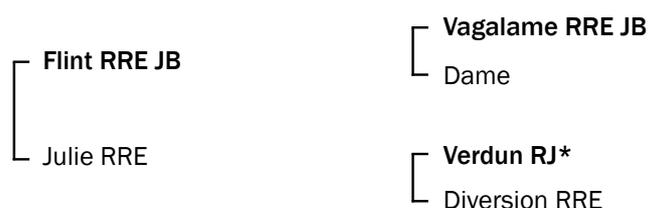


Oseki RRE JB
FR 5703114236

HB-NR.: 890.373
geboren: 02.11.1998



- Leichte Geburten besonders in der Gebrauchskreuzung IFNxt 110 (0,98)
- sehr gute Fleischleistung in der Mast



Geburt bis zum Absetzen: IBOVAL (Feldprüfung & GEBV)

Basis: LI.PF.22.1

Geburt		Absetzgewicht		Gesamtzuchtwert	
Leichtkalb. / IFNAIS		Wachstum / CRsev		ISEVR	
107	0,98	100	0,96	103	0,95

Exterieur beim Absetzen

Bemuskelung / DMsev		Rahmen / DSsev		Funk. Eigenschaften / AFsev		Knochenfeinheit / FOSsev		Temperament	
102	0,94	89	0,96			92	0,91		
Schulter	=	Rückenlänge	-	Maulbreite	+	Rohrbeinumfang	+	Futterzustand	+
Rücken	+	Beckenlänge	--	Vorderbeine	=			Brusttiefe	+
Keulentw.	=	Hüftbreite	=	Hinterbeine	--			Brustbreite	+
Keulbreite	=	Größe	--	Oberlinie	=			Beckenbreite	=
Lende	=							Keulenzlänge	-

Fleischleistung Schlachtkörper Kälbermast (Kreuzung - Feldprüfung)

Basis: LI.VF.22.1

Wachstum / ICRCjbf		Bemuskelung / CONFjbf		Farbe / COUL		Gesamtzuchtwert / IABjbf	
96	0,98	96	0,98	92	0,96	93	-24,8 € 0,98

Fleischleistung Schlachtkörper Bullenmast (Feldprüfung & GEBV)

Basis: LI.PF.22.1

Wachstum / ICRCjbf		Bemuskelung / CONFjbf		Gesamtzuchtwert / IABjbf	
104	0,77	112	0,67	109	28,3 € 0,75

Muttereigenschaften (Feldprüfung & GEBV)

Basis: LI.PF.22.1

Fruchtbarkeit		Abkalbung		Milch		Gesamtzuchtwert			
NRR / RIAPgef		ZKZ / EFCAR		Avel		ALait		IVMAT	
96	0,42	93	0,64	83	0,68	103	0,82	104	0,84

Exterieur 30 Monate

Gewicht / CRpsf		Bemuskelung / DMpsf		Rahmen / DSpsf		Knochenfeinheit / FOSpsf		Fundament / AFpsf		Becken / BASpsf	
		103	0,83	85	0,88	94	0,77	104	0,75	91	0,86

AGRIMAX 2022

Überaus erfolgreiche Teilnahme der Fleischrinderzüchter

Die mittlerweile 11. Auflage dieser Veranstaltung gewinnt an Professionalität. Durchwegs waren die Wettbewerbe der Hauptrassen auf sehr hohem Niveau. Auch von der Anzahl der aufgetriebenen Tiere war die Schau sehr erfolgreich. Lediglich die anderen Aussteller machten sich rar, dies war besonders in der Milchrinderhalle sehr offensichtlich, aber auch der Außenbereich mit Landmaschinen fiel dieses Jahr ganz weg. Insgesamt war die Stimmung unter den Züchtern sehr positiv. Auch die Auktionen liefen sehr gut.



Gerry Ernst

Mit insgesamt 28 Fleischrindern war CONVIS vertreten. Die Luxemburger Züchter vertraten die Luxemburger Fahne hervorragend. Nicht weniger als 22 Tiere konnten sich auf einem Podiumsplatz platzieren. Zusätzlich konnten 4 Sonderpreise und 4 Siegertitel davongetragen werden. Dies spricht für die hervorragende Qualität der Luxemburger Zucht aber auch für das außergewöhnliche Engagement einiger Züchter. Herzlichen Dank an die Züchter Yannic Braun, Philippe Duhr, Kokaehaff SC, Martine & Ben Majerus-Clemes, Florence Mootz-Mousel, Marc Peter und Guy Tempels.

Aubrac

Den Auftakt machten am Mittwochmorgen die Aubrac Züchter. Hier konnten die Luxemburger Züchter hervorragende Erfolge feiern. Gleich zu Anfang konnte sich die sehr komplette und tiefe Herbet-Tochter Somalia auf den 1. Platz in einer extrem starken Kategorie platzieren. Sie ist gezogen und im Besitz von Yannic Braun. In derselben Kategorie wurde eine weitere Herbet-Tochter von Yannik Braun auf den sehr guten 3. Platz gesetzt: Solina.

Bei den 18 Monate alten Rindern stand wieder eine Herbet-Tochter, Roshka, von Yannic Braun, auf dem Treppchen: diesmal auf dem sehr guten 2. Platz. In der Kategorie der 30 Monate alten Rinder wurde Pamona, eine hervorragende Jocond-Tochter, ebenfalls von Yannic Braun mit einem 1. Preis ausgezeichnet. Sie wurde später auch Siegerin der Rinder.

Bei den 18. Monate alten Bullen siegte der hervorragende Sergent, der eine sehr erfolgreiche Stationsprüfung in La Bourie abgeschlossen hatte und dort von Yannic Braun und Kokaehaff SC (Familie Urhausen) erworben worden war. Er wurde schlussendlich auch mit der internationalen Trophäe für die Jungbullen ausgezeichnet.



Somalia: 1. Preis
ZuB: Yannic Braun



Paloma: 1. Preis & Trophée international der Rinder
ZuB: Yannic Braun



Sergent: 1. Preis & Trophée international jeunes mâles
B: Y. Braun & Kokaehaff

Bei den Kühen von 3-5 Jahre alt siegte Minsk von Yannic Braun. Sie ist eine Eros-Tochter aus der Jet 27, die auch Mutter von Roshka ist. Minsk war schon einmal als Rind auf der Agrimax erfolgreich. Der 2. Preis in dieser Kategorie geht an Olympia eine Impact-Tochter aus der Zucht vom Kokaehaff.



Minsk: 1. Preis
ZuB: Yannic Braun

Bei den älteren Kühen über 8 Jahre, die Königsklasse der Aubrac, siegte die vorzügliche Gironde aus dem Besitz vom Kokaehaff. Sie ist auch schon vielfach erfolgreich gewesen, u.a. ist sie nationale Siegerkuh, und ist auch eine hervorragende Zuchtkuh. Im Championat war ihr den Titel der internationalen Trophäe bei den Kühen nicht zu nehmen.



Gironde: 1. Preis & Trophée international der Kühe
B: Kokaehaff

Limousin

Am Mittwochnachmittag folgten die Limousin mit einem größeren Wettbewerb. Metz ist bekannt dafür, sehr starke Rinderklassen zu haben, aber dieses Jahr war das Niveau auch bei den Bullen und Kühen sehr hoch. Auch hier merkt man mittlerweile den Trend zu mehr ausgeglichenen sehr gut bemuskelten Tieren. Hier fiel auch der noch junge Preisrichter Cédric Torcol sehr positiv auf. Er konnte durch konsequentes Richten und exzellente Kommentare überzeugen.

MN geht auf Festin LM RR VS zurück, der im Betrieb Majerus-Clemes geboren ist. Er stammt aus der vorzüglichen Zuchtkuh Ballerina RRE. Ballerina stammt erstaunlicherweise, oder vielleicht doch nicht, aus derselben Kuhfamilie wie Soliste und geht auf die Anfang der 1970iger Jahre von Marco Clemes importierte Kuh Greta zurück, die als L23 im damaligen Limousin Zuchtbuch registriert wurde. 50 Jahre Limousin lässt grüßen! Souverain wurde später Sieger der Jungbullen. Die hornlosen Tiere setzen sich langsam auch auf den Schauen durch, wenn sie mit möglichst vieler hervorragender gehörnter Genetik gezogen sind.



Soliste LM PP: 1. Preis und bestes männliches hornloses Tier der Schau
ZuB: Martine & Ben Majerus-Clemes

Bei den Jungbullen konnte sich der homozygot hornlose Soliste LM PP von Martine & Ben Majerus-Clemes in seiner Kategorie durchsetzen. Es ist ein sehr gut entwickelter Nougat-Sohn aus der sehr erfolgreichen Kuh Jenny LM RR. Jenny LM brachte bislang nur Bullenkälber, die alle in die Zucht gingen. 3 sind homozygot hornlos, darunter der Besamungsbulle Pilaf LM, ein Mister LM RR VS-Sohn, der bei KBS Genetic verfügbar und bei der Gruppe GIE Polled Excellence im Deckeinsatz ist und hervorragend züchtet. Soliste LM PP bleibt einstweilen bei der Familie Majerus-Clemes im Deckeinsatz, da sein Vater Nougat nach Spanien verkauft wurde. Später wurde Soliste LM als bester genetisch hornloser Bulle der Schau ausgewählt. Zweiter und best bemuskelter Bulle dieser Kategorie wurde Scott, ein Nautic-Sohn aus der Zucht und im Besitz von Florence Mootz.

Bei den 30 Monate alten Bullen stand Poetix, ebenfalls im Besitz von der Familie Majerus-Clemes auf dem 2. Platz. Er ist sehr großrahmig, aber dennoch hervorragend bemuskelt. Er wirkt aber etwas grob und überbaut und es fehlte ihm zu dem Zeitpunkt die nötige Harmonie.



Souverain Pp: 1. Preis und Prix d'honneur
B: Martine & Ben Majerus-Clemes

Bei den Jungrindern bekam die genetisch hornlose Scene LM Pp einen guten 3. Platz in einer der größten Rinderkategorien. Sie ist eine Nougat PP-Tochter im Besitz der Familie Majerus-Clemes.



Swag: 1. Preis
B: Florence Mootz-Mousel

Bei den 18 Monate alten Rindern erzielte Swag im Besitz von Florence Mootz einen exzellenten ersten Platz. Swag ist eine Tochter des irländischen Kolo Toure. In einer weiteren Kategorie stand Rirma LM Pp auf dem sehr guten 2. Platz. Diese Heros RR VS-Tochter stammt mütterlicherseits von Ulan P.

Bei den 30monatigen Rindern siegte Plume LM, eine Nectar 23-Tochter aus der Zucht und im Besitz der Familie Majerus-Clemes.



Plume LM: 1. Preis
ZuB: Martine & Ben Majerus-Clemes

Bei den 18 Monate alten Bullen siegte Souverain, ein Mercure MN RRE VS-Sohn im Besitz der Familie Majerus-Clemes. Souverain ist mischerbig hornlos, das Gen kommt von Muttervater Tigris PP RR VS. Mercure

Bei den Limousin Kühen mit Kalb bei Fuß stand Joyce LM RRE mit einem noch sehr jungen Kalb auf dem 2. Platz. Sie wurde allerdings später als beste qualifizierte Kuh und bestes hornloses weibliches Tier der Schau

ausgezeichnet. Sie ist gezogen und im Besitz von Martine und Ben Majerus-Clemes.

In der Kategorie der Kühe ohne Kalb bei Fuß stand die nationale Siegerin DLG Litesse von Philippe Duhr ganz vorne. Diese Diplomate RR VS-Tochter ist sehr komplett.

Bei den Betriebslosen präsentierte die Familie Majerus ein hervorragendes Los mit ausschließlich genetisch hornlosen Tieren, die alle auf einem Podiumsplatz standen.

Charolais

Auch die Charolais Züchter waren dieses Jahr auf der Agrimax vertreten. Leider konnten die gemeldeten jüngeren Tiere aus eigener Zucht aufgrund des Reglements des französischen Charolais Herdbuchs nicht an der Schau teilnehmen und mussten in letzter Minute zurückgezogen werden.

Bei den Charolais Altbullen sicherte sich Marc Peter mit dem nationalen Siegerbullen Petillant einen sehr guten 2. Preis in seiner Kategorie.

Bei den 18monatigen Rindern erhielten Serenade und Star einen 1. und 2. Preis. Beide sind im Besitz von Marc Peter. Besonders Serenade überzeugte durch Ausgeglichenheit und Rassentyp.

Bei den älteren Kühen sicherte sich Marc Peter mit Hironnelle, die nationale Siegerkuh, einen weiteren hervorragenden 1. Preis in einer sehr starken Kategorie Kühe. Die Kuh zeigte sich sehr frisch für ihr Alter.



Joyce LM RRE: Beste qualifizierte Kuh & bestes weibliches hornlose Tier der Schau
ZuB: Martine & Ben Majerus-Clemes



DLG Litesse: 1. Preis
ZuB: Philippe Duhr



Los Majerus-Clemes
4 genetisch hornlose Tiere



Serenade: 1. Preis
B: Marc Peter



Hironnelle: 1. Preis
B: Marc Peter

Weitere hervorragende Erfolge bei den Charolais: jeweils ein 2. Preis für den Prix d'Élevage und den Prix d'ensemble femelles adultes, Besitzer ist Marc Peter. Jeweils Lose mit ausgeglichenen Tieren mit enorm viel Qualität der Rasse und bestens vorbereitet.

Herzlichen Glückwunsch und einen großen Dank an die Luxemburger Züchter für die würdige Vertretung der Luxemburger Zucht. Auch einen großen Dank an das Luxemburger Landwirtschaftsministerium für die finanzielle Unterstützung.



Betriebslos Peter



» Aktuelle Infos über die Fleischrinderabteilung finden Sie auch auf Facebook unter:
www.facebook.com/Fleischrinder-aus-Luxemburg

35. Limousin Jungvieh-Ausstellung



**21. Januar 2023 in der CONVIS Hal
9⁰⁰- 17⁰⁰ Uhr in Ettelbruck**

**Ca. 30 verkäufliche Jungbullen werden vor Ort und über die
Auktionsplattform www.convis-onlinesale.com angeboten.**

Ca. 35 Bullen und 35 Rinder nehmen am Wettbewerb teil.

Mutterkuhhaltung

Rentabilität der Mutterkuhbetriebe

Die Rentabilität der Mutterkuhhaltung ist seit langer Zeit eine kontrovers geführte Diskussion. Wie bei allen Unternehmen muss man hier die Einnahmen und die Ausgaben der Betriebe vergleichen.



Sven Cox

Steigende Kosten auf der einen Seite erhöhen die Ausgaben: höhere Energiekosten (Sprit und Dünger), Futtermangel (evtl. Zukauf) und Inflation (Strom, Wasser, Lohn, Reparaturen, Maschinen, ...). Auf der anderen Seite sind die Einnahmen nicht in allen Kategorien in gleichem Maße gestiegen. Besonders die Fresser hinken preislich hinterher. Für Mutterkuhbetriebe gibt es somit drei Möglichkeiten: die Rentabilität ihrer Betriebe zu gewährleisten.

eine Chance, da diese Produktion ohnehin eine eher nachhaltige ist und sich somit anbietet, um von Prämien zu profitieren. Unterscheiden muss man zwischen Subventionen, die ohne größere Auflagen zu erhalten sind und solchen, die den Betrieb in seiner Entwicklung und Produktion einschränken. Hier bedarf es einer guten Überlegung, ob dies langfristig sinnvoll ist oder nicht. Mit dem neuen Agrargesetz wird eine Mutterkuhprämie eingeführt, sowie eine Weideprämie. Dies sind Prämien, auf die die meisten Mutterkuhbetriebe zurückgreifen können. Zur Optimierung der Prämien steht Ihnen CONVIS gerne beratend zur Verfügung.

1. Ausgaben minimieren

Auf einem Mutterkuhbetrieb gibt es meistens Möglichkeiten, Geld einzusparen. Oft muss die Frage gestellt werden, ob die Investition wirklich nötig ist, oder ob das Geld nicht besser anderweitig angelegt wird. Einerseits denkt man da an alles, was Infrastruktur betrifft. Der Stall muss funktionell sein, so dass man in diesem sicher arbeiten kann. Allerdings muss es nicht immer die neueste und teuerste Ausstattung sein, denn immerhin befinden sich die Tiere meistens nur 6 Monate im Jahr im Stall. Andererseits ist die Mutterkuhhaltung eine extensive Haltung, wo man teilweise auf chemischen Dünger verzichten kann. Dies gilt ebenso für den Maschinenpark, wo es nicht immer die neueste und teuerste Maschine sein muss, resp. ob es sich nicht lohnt für einige Arbeiten den Lohnunternehmer kommen zu lassen.

2. Prämien optimieren

Subventionen werden vom Staat immer mehr für ökologische Leistung und Extensivierung vergeben. Dies bietet Mutterkuhbetrieben

3. Optimierung der Produktion

Der Erfolg der eigenen Produktion auf dem Betrieb beruht in der Regel auf einigen spezifischen Punkten. Der Grundsatz für Mutterkuhbetriebe muss lauten: ein lebendes Kalb pro Kuh und Jahr. Nachkommen sind die einzige Produktion in der Mutterkuhhaltung. Für

Tab. 1: Optimierungspotential

Empfehlung	Vergleichsdaten (Alle Betriebe)		
	Bessere (25 %)	Mittel (50 %)	Schlechtere (25 %)
Erstkalbealter (EKA) in Monaten			
< 36	29	34	40
<i>Der Ertragsverlust beim AKS liegt pro Mutterkuh und Monat bei 139 €.</i>			
Zwischenkalbezeit (ZKZ) in Tagen			
< 380	358	387	445
<i>Der Ertragsverlust bei der ZKZ liegt pro Mutterkuh und Tag bei 4,63 €.</i>			
Kälberverluste in Prozent (bis einschließlich 5 Tage nach der Geburt)			
< 5	1,16	6,13	14,42
<i>Der Ertragsverlust je verendetem Kalb liegt bei 800 €.</i>			
Kälberverluste in Prozent (bis einschließlich 120 Tage nach der Geburt)			
< 8	2,68	9,11	19,96
<i>Der Ertragsverlust je verendetem Kalb liegt bei 800 €.</i>			
Tageszunahme in Gramm			
> 1100	1273	1082	913

diese muss ein bestmöglicher Erlös erzielt werden, ob sie nun als Fresser oder als Bulle verkauft werden. Somit kommt es vor allem auf die Themen Kalbungen, Verluste und Zunahmen an:

- **Erstkalbealter**

Das Erstkalbealter der Rinder sollte möglichst niedrig gehalten werden, um die unproduktive Aufzucht-Zeit zu minimieren. Dafür bedarf es allerdings einer intensiven Fütterung, so dass die Rinder mit 2-2,5 Jahren genügend Rahmen haben zum Kalben. Jeder Monat, den man hier darüber liegt, verteuert die Aufzucht. Betriebsspezifisch gibt es natürlich auch Unterschiede, ob man eher intensiv oder extensiv wirtschaftet. Spätestens mit drei Jahren sollten die Rinder allerdings zum ersten Mal kalben.

- **Zwischenkalbezeit**

Die Zwischenkalbezeit ist nach wie vor von elementarer Bedeutung für Mutterkuhbetriebe: Hier gilt ein Kalb je Kuh und Jahr. Erhöht sich die Zwischenkalbezeit, steigt die Zahl unproduktiver Tage und der Erlös pro Kuh sinkt. Die Futterkosten einer Mutterkuh liegen bei mindestens 2 EUR / Kuh / Tag. Bei 100 Kühen und einer um einen Monat höheren Zwischenkalbezeit, muss man mit zusätzlich 6.000 EUR Kosten rechnen.

- **Verluste**

Die Verluste sind so gering wie möglich zu halten. Dies gilt für Kälber, Rinder, Kühe und Bullen. Jedes verendete Tier bedeutet einen Verlust für den Betrieb. Kälber sind hier natürlich am anfälligsten. Hier muss zwischen den Kälbern unterschieden werden, die direkt bei der Kalbung sterben (Totgeburt, nicht lebensfähig, kein Saugdrang...) und denen, die nach einigen Wochen durch andere Widerstände verenden (Krankheit, ...). Durch Impfungen, eine angepasste Fütterung und die Wahl eines passenden Bullen können die Probleme verringert werden. Wenn das Kalb der Kuh jung verendet, ist es kaum sinnvoll, die Kuh weiter zu halten.

- **Angepasstes Gewicht beim Verkauf**

Ohne den Verkauf von Tieren kann man von einer Mutterkuhherde keine Erlöse erwirtschaften. Deshalb ist es wichtig zu wissen, mit welchem Gewicht man seine Tiere idealerweise verkauft. Dies gilt vor allem für Fresser und Bullen. Werden diese

zu leicht verkauft, verringert sich der Erlös. Sind die Bullen schwerer als erwünscht, werden sie unnötig lange gefüttert. Im Endeffekt bekommt man einen geringeren Preis je kg und die Futterkosten steigen.

Dies sind einige Stellschrauben an denen man drehen kann, um an der Rentabilität seines Mutterkuhbetriebes zu arbeiten. In der nächsten Ausgabe des de lëtzebuerger

ziichter werden wir auf die Rentabilität von Mastbetrieben eingehen.

Bei der jährlichen Kontrolle werden Ihnen die Auswertungen von Erstkalbealter, Zwischenkalbezeiten und Verlusten auf Ihrem Betrieb vom CONVIS-Techniker überreicht (Abbildung). Es lohnt sich, sich damit zu befassen und Rückschlüsse aus den Auswertungen zu ziehen, um Abläufe für die Zukunft zu ändern.

deuka

Lose Lieferung durch Silo-bestellung

Die ideale Ergänzung

Gutes Grobfutter und unsere Konzepte zum Ausgleich der Nähr- und Mineralstoffe, Vitamine und Spurenelemente bilden das Fundament für eine bedarfsgerechte Wiederkäuerfütterung.

Egal ob Aufzucht, Mast oder Milchproduktion – Wir liefern für jeden Bedarf das passende Futter. In einem persönlichen Gespräch beraten wir Sie gerne!

Auch erhältlich als „VLOG geprüft“, für Molkereiprogramme mit der Forderung: Herkunft der pflanzlichen Einzelfuttermittel aus Europa.

Bei weiteren Fragen stehen Ihnen folgende Ansprechpartner zur Verfügung:



Patrick Kessler
Tel.: +352 621 57 72 05

Patrick Reiff
Tel.: +352 691 92 92 35

Franz-Josef Dichter
Tel.: +49 170 5631 225

www.deuka.de · info@agri-produits.lu

www.agri-produits.lu

HUMUS

Das unterschätzte Kapital der Landwirtschaft

Als zentraler Einflussfaktor nahezu aller Bodenfunktionen spielt die organische Substanz terrestrischer Böden eine elementare Rolle in landwirtschaftlichen Produktionsprozessen. Durch den darin vorliegenden Kohlenstoff kommt ihr aber auch im globalen Kohlenstoffkreislauf eine elementare Rolle zu, wodurch der Einfluss organischen Bodenkohlenstoffs auf Klimadebatten deutlich wird. Reserven und dringender Handlungsbedarf gibt es auch in der Landwirtschaft, hält man sich vor Augen, dass ein geschicktes Humusmanagement zur Abfederung von klimawandelbedingten Wetterkapriolen unabdingbar wird. Ob und wie wir die Humusgehalte in der landwirtschaftlichen Praxis beeinflussen können, soll folgender Artikel beleuchten.



Charel
Thirifay

Definition

Unter Humus versteht man die organische Substanz des Bodens. Dabei existiert jedoch keine exakte Definition vom Humus, wodurch sich die Forschung öfters auf die organische Kohlenstofffraktion im Boden stützt. Nicht berücksichtigt werden dabei die lebenden Organismen sowie die frische noch nicht abgebaute organische Substanz; wohl wissend, dass diese maßgebend an Um-, Auf- und Abbauprozessen beteiligt sind (siehe weiter). Zur Errechnung des Humusgehaltes gilt folgende Formel:

$$\text{Humus (Masse \%)} = 1,72 \times C_{org} \text{ (Masse \%)}$$

Der Faktor 1,72 resultiert daraus, dass die organische Substanz neben Kohlenstoff hauptsächlich noch Wasserstoff, Schwefel und Stickstoff enthält.

Analytisch bedeutet dies, dass sämtlicher Kohlenstoff gemessen wird, welcher nicht in lebender oder frischer organischer Substanz oder in Form von Carbonaten (CO_3) vorliegt.

Zusammenhang zwischen Humus und Klima

Schätzungen zufolge sind die globalen Böden (0-200 cm) mit rund 2.400 Gt (Gigatonnen) gespeichertem Kohlenstoff der weltweit größte Kohlenstoffspeicher. So wird in unseren Böden viermal so viel Kohlenstoff gespeichert wie in der gesamten Atmosphäre vorliegt. Von diesem Kohlenstoffvorrat enthält

der Unterboden, anders als lange Zeit angenommen, mehr als die Hälfte. Im Vergleich dazu betragen die weltweiten jährlichen, vom Menschen verursachten Emissionen rund 8,9 Gt Kohlenstoff. Betrachtet man diese Größenordnung zwischen dem Kohlenstoffspeicher im Boden und den anthropogenen C-Emissionen, so wird klar, welcher enormen Einfluss auch nur geringe Änderungen im Kohlenstoffgehalt der terrestrischen Böden auf das Klima haben können: positiv als auch negativ! Nicht umsonst gibt es Überlegungen seitens der Politik über gezielte Steigerung der Humusgehalte der Böden die anthropogenen Emissionen auszugleichen. Durch eine Steigerung der Kohlenstoffvorräte von jährlich 4 Promille würde dieses Ziel laut Studien erreicht. Ob und wie diese 4 Promille zu erreichen sind, wird derzeit in der Forschung vehement diskutiert. Diese Überlegungen zeigen jedoch lediglich ein theoretisch mögliches Potential auf; wie und ob dies technisch umsetzbar ist, bleibt offen. Schließlich sind die Aufbauprozesse einer gewissen Sättigung ausgesetzt und zusätzlich je nach Umwelteinfluss und Bewirtschaftung wieder umkehrbar. Weiterhin sind viele Zusammenhänge im Kohlenstoffkreislauf noch nicht geklärt.

Einfluss von Humus auf Bodenfunktionen

Der Einfluss von Humus auf die Bodenfunktionen ist vielfältig und komplex. Durch die große Oberfläche (1 g Humus entspricht 800-1000 m²) ist Humus ein wichtiger Sorbent für sowohl organische als auch anorganische Stoffe aus der Bodenlösung. Seine überwiegend negative Ladung erhöht die Kationenaustauschkapazität, was wiederum der Speicherung von Nährstoffen und Wasser dient. Zusätzlich können an die hydrophoben Bereiche der Komplexe hydrophobe organische Stoffe gebunden werden, wodurch eine v.a. für den Wasserschutz wichtige Funktion als Filter und Puffer möglich wird. Weiterhin ist der Humus wichtig für die biologische Aktivität des Bodens, da er als Kohlenstoff- und Nahrungsquelle eine Schlüsselrolle im Nahrungskreislauf von Bodenorganismen darstellt.

Durch die Fähigkeit **Ton-Humus-Komplexe** auszubilden, ist die organische Bodensubstanz elementar für die Ausbildung eines stabilen Bodengefüges, welches wiederum die Aggregatstabilität erhöht, den Luft- und Wasserhaushalt des Bodens verbessert und auch einen wichtigen Schutz vor Schadverdichtungen und Erosionen darstellt. Diese Fähigkeiten werden immer wichtiger, hält man sich die in den letzten Jahren vorkommenden Wetterereignisse vor Augen: langanhaltende Wetterperioden (Trocken- und Regenperioden), zunehmende Anzahl an heißen Tagen und zunehmende Starkniederschläge. Unsere Böden werden immer extremeren Strapazen ausgesetzt, wodurch die Stabilität der Bodenstruktur immer wichtiger wird.

Stand des Wissens zur Humusbildung

Da Humus zum Großteil aus Kohlenstoff (C) besteht, ist folglich eine Mehrung nur durch Zufuhr von Kohlenstoff möglich. Diese Zufuhr kann über unterschiedliche Wege erfolgen. Da die organische Fraktion im Boden aber auch ständigen Auf-, Ab- und Umbauprozessen unterliegt, muss die betriebliche Praxis derart angepasst werden, dass die Abbauprozesse möglichst minimiert werden.

Lange Zeit war sich die Forschung einig, dass Humus hauptsächlich aus Huminstoffen bestehe, welche im Boden neu synthetisiert werden und durch ihre äußerst komplexe Struktur eine sehr stabile Form organischen Kohlenstoffs bilden. So entstand die Meinung, dass Humus in Form von Dauer- oder Nährhumus existiert. Mittlerweile weiß man jedoch, dass eben diese Huminstoffe nichts anderes als Artefakte der angewandten Extraktionsmethode sind, und nur wenig mit der im Boden vorliegenden natürlichen Form organischen Kohlenstoffs zu tun haben. Die im Boden vorliegenden Formen sind die mineral-assoziierte organische Substanz (an Mineralbestandteilen), die aggregat-assoziierte organische Substanz (an Bodenaggregate angeschlossen) und die freie organische Substanz. Die Stabilität organischen Kohlenstoffs wird dabei vor allen Dingen durch biologische und umweltassoziierte Gegebenheiten beeinflusst und ist somit keine Eigenschaft auf molekularer Ebene, sondern eine Eigenschaft des vorliegenden Ökosystems.

Zudem ist man immer davon ausgegangen, dass stark verholzte Pflanzenbestandteile (weites C/N-Verhältnis) stärker zur Bildung stabiler C_{org}-Formen beitragen, als leicht abbaubares organisches Material (enges C/N-Verhältnis). Dem widersprechend wurde jedoch festgestellt, dass sich die Abbauraten von Lignin und Zucker in in-situ Experimenten nicht maßgeblich unterscheiden, wodurch sich beide nicht in der Stabilität und Abbaubarkeit unterscheiden sollten. Umgekehrt wurde sogar festgestellt, dass Material mit einem weiten C/N-Verhältnis einen hohen Energieaufwand zur Umsetzung durch Mikroorganismen verlangt und so das mikrobielle Wachstum eher bremst, und demnach nicht per se förderlich für den Aufbau organischer Substanz ist.

Humusaufbau und -stabilität

Im folgenden Abschnitt werden mögliche Einflussfaktoren auf den Aufbau und Stabilisierung von organischem Kohlenstoff im Boden mit absteigender Wichtigkeit diskutiert.

Die **pedoklimatischen Bedingungen** des jeweiligen Standorts sind von größter Bedeutung für die Kohlenstoffanreicherung aber auch für den Verbleib von Kohlenstoff. Sie sind auch für die C-Speicherkapazität des Bodens verantwortlich, sprich wie viel Kohlenstoff überhaupt gebunden werden kann. Wichtige Kenngrößen hierfür sind die Bodentextur, pH-Wert, Wasserhaushalt sowie die standortspezifischen klimatischen Bedingungen wie die jährliche Niederschlagsmenge, Frost- und Vegetationstage als auch die Jahresdurchschnittstemperatur. Diese pedoklimatischen Bedingungen sind vor dem Hintergrund des Klimawandels starken Veränderungen ausgesetzt, wodurch sowohl die Mehrung als auch die Stabilisierung von Humus vielerorts fraglich wird. Eine mögliche Folge: Humusabbau mit teils rasanter Geschwindigkeit!

Ein über die Vegetationsperiode möglichst langer Pflanzenbewuchs ist mit einer der wichtigsten **biologischen Faktoren** für den Aufbau von Humus. Der ständige Pflanzenbewuchs ermöglicht einen maximalen Input an organischem Kohlenstoff über Wurzeln, Wurzelexsudate, abgestorbene Pflanzenmasse und Erntereste. Rund 20 % der pflanzlichen Photosyntheseleistung gelangt über Wurzelexsudate

und Wurzelneubildung als Kohlenstoff in den Boden, weshalb die mögliche Vegetationszeit sowohl mit Haupt- als auch mit Zwischenkulturen maximal ausgenutzt werden sollte. Auch die Durchwurzelungsaktivität an sich unterstützt die Bildung stabiler Aggregate, wodurch der Anbau von Zwischenfrüchten, Untersaaten und Begleitsaaten zur Bildung einer ganzjährigen Bodenbedeckung unabdingbar wird und einen wichtigen Beitrag für eine intakte, leistungsfähige Bodenbiologie und so auch zum Humusaufbau und dessen Stabilität leisten. Weitere wichtige Stellschrauben zur Maximierung der biologischen Aktivität sind eine ausgedehnte ausgeglichene Fruchtfolge mit ausreichend Humusmehrern und einer hohen Diversität angebaute Pflanzenarten und Mischungspartner, sowohl innerhalb eines Kulturjahres als auch zwischen den Kulturjahren. Diese Diversität stellt den Mikroorganismen viele unterschiedliche Nahrungsgrundlagen zur Verfügung und trägt durch unterschiedliche Durchwurzelungsformen, -tiefen und -intensitäten maßgeblich zur Stabilisierung des Bodengefüges als auch zur Bereitstellung von Kohlenstoff im gesamten Bodenvolumen bei.

Die **physikalische** bzw. **räumliche Trennung** der Kohlenstoffverbindungen zu den am Um- und Abbau beteiligten Lebewesen beeinflusst die Stabilität vom Humus ebenfalls. Das Bodenvolumen wird nur zu rund 1 % mit Mikroorganismen besiedelt. Alle nicht besiedelten Bereiche sind somit nicht unmittelbar von Abbauprozessen betroffen. So hat eine stabile Bodenstruktur mit einer gesunden Fragmentierung und Aufteilung in verschiedene Aggregatgrößen einen Einfluss auf die Auf- und Abbauraten der organischen Substanz. Dies ist u.a. der Grund, warum eine reduzierte, bodenschonende Bodenbearbeitung Vorteile für den Humusaufbau mit sich bringen kann.

Die **organische Düngung** ist durch ihren C-Anteil unentbehrlich für Aufbau und Mehrung des organischen C-Gehalts in Böden. Daneben kommt den so zugeführten zusätzlichen Nährstoffen auch eine wichtige Rolle als Nährstofflieferant für die Bodenorganismen zu. Hier gilt jedoch nicht das Motto „viel hilft viel“; vielmehr sollte auf eine ausgeglichene Versorgung der essentiellen Mengen- und Spurenelemente geachtet werden, welche laut den Theorien rund um

die Analysemethodik nach Albrecht & Kinsey (siehe Artikel „Der Einfluss von Nährstoffverhältnissen im Boden“ Züchteraussgabe 3/2021) sowohl für das Bodengefüge, als auch für die Aktivität von Bodenorganismen von großer Bedeutung sind. Selbstverständlich gilt in diesem Zusammenhang auch der **pH-Wert** als wichtige Steuergröße, um die Syntheseleistung des Bodens zu optimieren.

Hält man sich diese Vielfalt an natürlichen als auch betrieblichen Einflussfaktoren vor Augen, so kann man die Steigerung der Humusgehalte durch Anwendung **spezieller mikrobiologischer Präparate** stark in Frage stellen. Sind die pedogenen, biologischen und agronomischen Gegebenheiten nicht garantiert, so kann ein mikrobielles Präparat wohl kaum Abhilfe bei anderwärtiger Schiefelage leisten. Übertragbar ist dieses Phänomen auf den Einsatz von Siliermitteln: eine komplett misslungene Silagebereitung kann man durch den Zusatz von Bakterienpräparaten auch nicht retten. Stimmen sämtliche Faktoren, so kann der Einsatz jedoch möglicherweise zum Erfolg führen. Die zugrundeliegenden Studien zeigen zwar oft signifikante Ertragssteigerungen, allerdings ist hier zu hinterfragen, ob denn die Bedingungen auf andere Standorte übertragbar sind.

Fazit

Die im Boden gespeicherten Mengen an Kohlenstoff übertreffen die atmosphärischen Mengen um ein Vielfaches. So zeigen terrestrische Böden bei nur geringfügigen Änderungen im C-Haushalt starkes klimaveränderndes Potential auf. Auch für die Bodenfunktionen mit Auswirkungen auf die Ertragsfähigkeit und die Strapazierfähigkeit der Böden ist die organische Bodensubstanz substantiell und beeinflusst somit sowohl natürliche als auch anthropogene Ökosysteme maßgebend. Da viele Prozesse im terrestrischen Kohlenstoffkreislauf und v.a. im Bodenkohlenstoffkreislauf weitestgehend unbekannt sind, müssen diese Zusammenhänge weiter untersucht werden. Landwirtschaftliche Betriebe

sollten die bekannten humusfördernden und -stabilisierenden Maßnahmen bestmöglich umsetzen und Humusabbau vermeiden. Änderungen im Humushaushalt sind langwierig und negative Auswirkungen durch mangelnden Gehalt an organischer Bodensubstanz können vor allem vor dem Hintergrund des Klimawandels fatale Auswirkungen auf landwirtschaftliche Produktionsprozesse und so auf die wirtschaftliche Existenz landwirtschaftlicher Betriebe haben. Kurze, intensive Fruchtfolgen und Bewirtschaftungsweisen mit negativen Einfluss auf den C-Haushalt mögen kurzfristiges Geld erwirtschaften; mittel- und langfristig sind sie aber mit Sicherheit die wirtschaftlichen Verlierer.

Praktische Empfehlung zu Aufbau und Stabilisierung von HUMUS

- Ausgedehnte Fruchtfolgen mit ausreichend Humusmehrern
- Möglichst ganzjähriger Pflanzenbewuchs (C-Input über Wurzeln)
- Anbau von Zwischenfrüchten und Untersaaten
- Ausgeglichene Mengen- und Spurenelementversorgung des Bodens
- Aggregatstabilisierende Bodenbearbeitung (nicht zwingend Mulch- und Direktsaat!)
- Anbau von Tiefwurzlern in Haupt- und Zwischenfrüchten
- Organische Düngung als Nährstofflieferant und C-Quelle



Düngepläne und Pflanzenbau

- » Düngeplanung
- » Wasserschutzberatung
- » Pflanzenbauberatung
- » Grünlandberatung



Fütterung und Tiergesundheit

- » Individuelle, unabhängige Futterberatung und Rationsberechnung für Milchkühe, Mutterkühe, Jungvieh und Mastbullen
- » Futteranalysen und Futterbauberatung
- » Futtereffizienz und Wirtschaftlichkeit
- » Eutergesundheit und Fruchtbarkeit



Antragswesen

- » Flächenanträge (Luxemburg, Belgien, Deutschland)
- » GAP 2023: Basisbedingungen und Ecoschemes
- » Agrarumweltprogramme
- » Cross-Compliance
- » Administrative Hilfestellung



Weitere Dienstleistungen unserer Beratungsabteilung

- » Nachhaltigkeits- & Effizienzmonitoring (SGS zertifiziert)
- » Ökonomische Betriebszweiganalyse
- » Biogas und erneuerbare Energieträger
- » Integrierte landwirtschaftliche Beratung und Bewirtschaftung in sensiblen Gebieten
- » CONVIS-App

DIE CONVIS-BERATER STEHEN IHNEN GERNE JEDERZEIT ZUR VERFÜGUNG.

Maryse Heinen
Tel.: 26 81 20-314
maryse.heinen@convis.lu

Kompetent und Innovativ!



On Farm Show

Grundfutterproduktion und Klimawandel

Das Jahr 2022 neigt sich langsam dem Ende zu. Ein günstiger Zeitpunkt also, um speziell auf die diesjährige Weidesaison zurückzublicken und sich gleichzeitig mit zukünftigen Herausforderungen bezüglich der Grundfutterproduktion und des Klimawandels auseinanderzusetzen. Genau diese Themen wurden im Rahmen der On Farm Show am 17. November auf dem Betrieb Thiry in Schouweiler diskutiert. Ein reger Besuch zeugte von einer dem aktuellen Geschehen auf den landwirtschaftlichen Betrieben angepassten Veranstaltung.

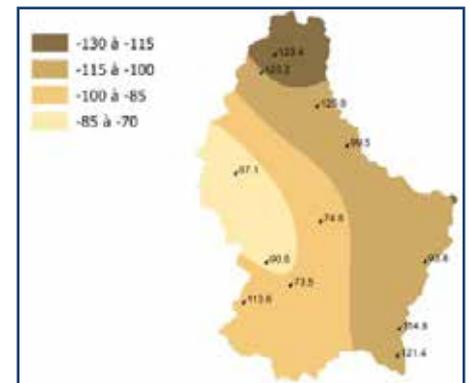


Audrey Feyder

Klimawandel: Grünland- und Weidebewirtschaftung im Rekordsommer 2022

Der Rekordsommer 2022 beeinträchtigte die Grünland- und Weidebewirtschaftung enorm. Mit einer Durchschnittstemperatur von 19,3 °C war der Sommer 2022 zum einen der zweitwärmste Sommer seit 1838, zeitgleich führte die anhaltende Trockenheit mit einem deutlichen Niederschlagsdefizit in den Monaten Juni, Juli und August zum trockensten Sommer seit 1921. Eine Erhöhung der Durchschnittstemperatur der letzten 20 Jahre um 1,5 °C im Vergleich zum Mittel des letzten Jahrhunderts zeigt deutlich, welche Ausmaße der Klimawandel bisher schon hat. Die Frage ist, ob der Trend weitergeht. Den Niederschlag betreffend zeigen die Messungen der Wetterstationen, dass es absolut nicht weniger geregnet hat, Problem ist jedoch die Verteilung im Jahresverlauf. Die Sommertrockenheit stellt hohe Anforderungen an das Bodenmanagement, wichtigstes Stichwort an

Abb. 1: Niederschlagsdefizit im Sommer 2022 (Juni, Juli, August) im Vergleich zum langjährigen Durchschnitt (1991-2020) (Quelle: agrimeteo.lu)



dieser Stelle ist wohl die nutzbare Feldkapazität. Diese beschreibt die Wassermenge, die ein Boden pflanzenverfügbar speichern kann und stellt somit den Schlüssel dar, um die Pflanzenbestände resilient durch Trockenperioden zu bringen.

Das Niederschlagsdefizit von 120 mm im Sommer 2022 hätte theoretisch ein Ertragsdefizit in Dauergrünlandbeständen von 2 t TS/ha verursacht. Die regelmäßigen Ertragsmessungen im Rahmen des Projekts „Méi Weed“ ergaben ein Ertragsdefizit im Frühjahr und Sommer von 3 t TS/ha. Die Graswachstumskurven zeigten wie erwartet einen atypischen Verlauf mit einem Wachstumsstillstand über 6 Wochen im Hochsommer. Dabei blieb das tägliche Graswachstum während der gesamten Wachstumsperiode stets unter 80 kg TS/ha. Allerdings konnte zumindest teilweise eine Kompensation des Ertragsausfalls mit Beginn des Niederschlags im September erreicht werden. Der „goldene Herbst“ war geprägt durch ein außergewöhnliches Graswachstum von hervorragender Qualität und erlaubte eine Verlängerung der Vegetationsperiode um etwa vier Wochen mit einem täglichen Graszuwachs von 25kg TS/ha. Somit konnte im Herbst ein Ertrag von durchschnittlich fast 1t TS/ha gewonnen werden. Netto beläuft sich das Ertragsdefizit im Grünland also durchschnittlich auf 1 bis 2t TS/ha.

Wird sich das Klima zukünftig so gestalten wie dieses Jahr, ist auch weiterhin mit veränderten Graswachstumskurven zu rechnen. Diese werden sich auszeichnen durch einen früheren Start im Frühjahr, kaum Zuwachs im Sommer und eine verlängerte Vegetationsperiode in den Herbst hinein. Allerdings sind die regionalen Unterschiede sehr groß (hierzu mehr im Artikel „Widerstandsfähig und angepasst, Grünland ist die Kultur, die allen Wettern standhält“ auf Seite 76), sodass die Bedeutung der Bildung von Futterreserven für Perioden der Sommertrockenheit oder auch die Anpassung der Besatzdichten je nach Standort stark variieren können.

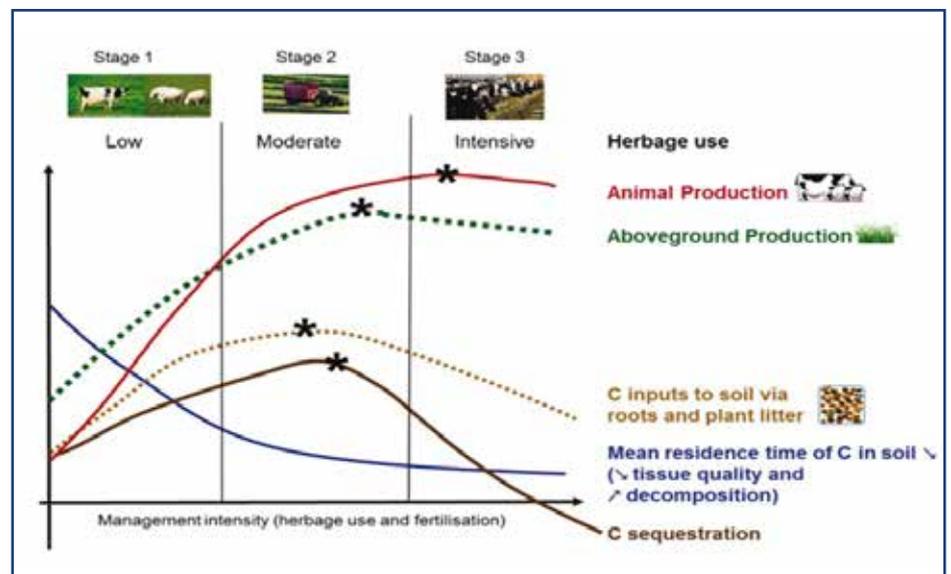
Bezüglich der Weideführung müssen die Weidesysteme angepasst werden. Unter Trockenheitsbedingungen ist die Umtriebsweide z.B. resilienter als die Kurzrasenweide. In weniger tief genutzten Beständen sind wertvolle Gräser und Leguminosen besser vor Hitze geschützt. Möglicherweise wird es künftig auch notwendig, auf trockenheitsresistente Pflanzen zurückzugreifen, diese wurzeln oftmals tiefer oder können durch Pflanzenhaare den Feuchtigkeitsverlust reduzieren. In dem Zusammenhang können auch Kräuter in den Grünlandbeständen an Bedeutung gewinnen: diese zeigen oftmals eine höhere Trockenheitsresistenz. Außerdem spielt die richtige Grünlandpflege eine wichtige Rolle: eine regelmäßige Nachsaat mit angepassten Arten und Sorten erlaubt es, eine beständige Grasnarbe zu erhalten. Hier können auch Leguminosen Vorteile bringen: durch tiefe Wurzeln können diese zusätzliches Wasser erschließen; zudem können sie Stickstoff aus der Luft binden und können durch die hohen Rohproteingehalte als Eiweißfutter genutzt werden. Des Weiteren kann die richtige Bodenpflege zu

einem verbesserten Wasserhaushalt verhelfen, ein hoher Humusgehalt und die Vermeidung von Verdichtungen sind sicherlich unumgänglich für eine möglichst hohe nutzbare Feldkapazität. Zusätzlich kann eine optimierte Düngung, speziell Kalium, die Trockenheitsresistenz der Pflanzen erhöhen.

Aus aktuellem Anlass und inspiriert von den Diskussionen im Rahmen der COP27 (UN-Klimakonferenz) wurde das Thema Trockenheit und Grünland auch im Zusammenhang mit der Kohlenstoffspeicherung im Boden beleuchtet. Denn nicht nur der Futterzuwachs, sondern auch die Kohlenstoffspeicherung im Boden werden von der Nutzungsintensität beeinflusst (Abbildung 2). Einerseits kann durch eine Erhöhung der Bewirtschaftungsintensität der Ertrag gesteigert werden. Allerdings bilden die oberirdischen Pflanzenerträge nicht zwangsläufig die unterirdische Bildung von Biomasse ab. Zwar kann die Kohlenstoffeinlagerung in den Boden über Pflanzenwurzeln und Pflanzenmaterial sowie die Kapazität, Kohlenstoffdioxid in den Boden einzulagern, durch einen Wechsel einer extensiven Grünlandnutzung hin zu einer mittleren Nutzungsintensität gesteigert werden, eine weitere Steigerung hin zu einer intensiven Nutzung führt jedoch wieder zu einer abnehmenden Kohlenstoffeinlagerung in den Boden. In dem Sinne ist die Bewirtschaftungsintensität des Grünlands im Zusammenhang mit dem Klimawandel nicht nur hinsichtlich des Grasertrags, sondern auch in Bezug auf die CO₂ Fixierung und Kohlenstoffeinlagerung zu betrachten. Denn abgesehen von der Bedeutung für eine nachhaltige Bodenbewirtschaftung, könnte die CO₂ Fixierung auch eine Einkommensquelle für die Landwirtschaft darstellen. Schon längst lässt sich die Industrie Projekte rundum die CO₂ Fixierung teuer bezahlen.

Letztlich sei noch darauf hingewiesen, dass die steigenden CO₂ Konzentrationen in der Atmosphäre je nach Pflanzenart unterschiedliche Auswirkungen auf das Pflanzenwachstum haben. So wird der Mais als C4 Pflanze durch die Art der CO₂ Bindung aus der Luft seine Vorzüglichkeit gegenüber C3 Pflanzen verlieren. Dagegen werden C3 Pflanzen bei erhöhter CO₂ Konzentration in der Luft höhere Photosynthese-Leistungen erbringen.

Abb. 2: Abhängigkeit von Futterzuwachs und Kohlenstoffverhältnissen im Boden in Abhängigkeit von der Nutzungsintensität der Grünlandflächen (Quelle: Klumpp u. Fornara, 2016)



Eiweißautarkie: Emissionen aus der Landwirtschaft reduzieren

Als weiteres Thema wurden die Erkenntnisse bezüglich der Eiweißautarkie aus dem Interreg Projekt „Autoprot“ im Zusammenhang mit der Fütterung der Milchkühe präsentiert. In dem Projekt, welches eine Zusammenarbeit mehrerer Partner aus der Großregion war, wurden unter anderem Methoden zur Berechnung der Eiweißautarkie auf Milchviehbetrieben herausgearbeitet. Die Grundidee dabei ist, dass der Milchviehbestand (Kühe und Nachzucht) einen bestimmten Eiweißbedarf hat. Dieser kann zum Teil mittels zugekauftem Eiweiß in Form von Konzentraten gedeckt werden. Anhand der Buchführungsdaten von rund 80 Betrieben wurde die zugekaufte Eiweißmenge auf dem Betrieben erfasst; mit dem Ergebnis, dass knapp die Hälfte des Eiweißbedarfs der Tiere durch importiertes Eiweiß auf den Betrieben gedeckt wird. Aus einer logischen Überlegung heraus müsste also der restliche Bedarf durch betriebseigenes Eiweiß gedeckt werden. Durch die Erfassung des Futterbaus auf den Betrieben konnte jedoch festgestellt werden, dass mehr Eiweiß auf den Betrieben produziert wird, als rein rechnerisch für die Deckung des Bedarfs der Tiere nötig wäre (Abb. 3). Demnach wird ein erheblicher Teil des auf den Betrieben erzeugten Eiweißes nicht von den Tieren verwertet, es kommt zu Verlusten. Ob es sich nun hierbei um Ernteverluste handelt, oder eher eine ineffiziente Fütterung mit Luxuskonsum muss einzeln für jeden Betrieb ermittelt werden.

Fest steht jedoch, dass Eiweißüberschüsse und die damit entstehenden Verluste einerseits Kosten auf den Betrieben verursachen, zudem den Stoffwechsel der Tiere belasten und zusätzlich negative Umweltwirkungen nach sich ziehen z.B. in Form von Ammoniakemissionen oder Nitratauswaschungen. Es würde sich also lohnen genauer hinzuschauen, die Schwachstellen zu erkennen und so gleich drei Problembereiche auf einmal anzugehen.

Die Daten der ausgewerteten Betriebe im Projekt zeigten, dass der Rohproteingehalt in der Trockenmasse der gefütterten Rationen in direktem Zusammenhang mit den Eiweißverlusten steht, ausgedrückt in kg/ha. Andererseits konnten mehrere wissenschaftliche Studien zeigen, dass bei Milchkühen der XP-Gehalt der Ration auf 15 % abgesenkt werden kann, ohne dass es zu Leistungsminderungen kommt. Der durchschnittliche XP-Gehalt der Milchrationen liegt in Luxemburg bei 16,5 %, es scheint also noch ausreichend Puffer

vorhanden zu sein. Dass eine Absenkung des XP-Gehalts tatsächlich funktionieren kann, konnte auf dem Gastgeberbetrieb gezeigt werden. Dem sehr trockenen Jahr geschuldet, sind die Grassilage-reserven auf dem Betrieb sehr knapp, Mais wurde zugekauft, um über die Runden zu kommen. Daraus hat sich bei den Milchkühen eine Ration mit 50 % Maissilage ergeben (gemessen an der Trockenmasse des Grundfutters in der Ration). Der zweite Schnitt enthielt nur 13 % XP, wodurch der Großteil des notwendigen Eiweißes der Ration in Form von Konzentraten zugeführt werden musste. Aus Kostengründen wurde der Einsatz von Eiweißkonzentraten auf das absolut notwendigste begrenzt, am Ende ergab sich eine Ration mit 15,2 % XP. Wenngleich dieser XP-Gehalt auf den ersten Blick sehr niedrig erschien, so konnte dennoch eine Leistung von 28,6 kg ECM erzielt werden. In diesem Zusammenhang erscheint die Eiweißautarkie von nur 35 % etwas gegensätzlich zur Theorie, dass mit einer Absenkung des XP-Gehalts der Ration die Eiweißautarkie verbessert werden kann. In diesem konkreten Fall ist jedoch zu beachten, dass die Eiweißautarkie das Ergebnis der oben dargestellten ungünstigen Umstände der letzten Saison ist. Zum Vergleich wird auf dem selben Betrieb in Zeiten mit Vollweide, wo Eiweiß nur im Milchleistungsfutter am Roboter zugefüttert wird, eine Eiweißautarkie von 80 % erreicht.

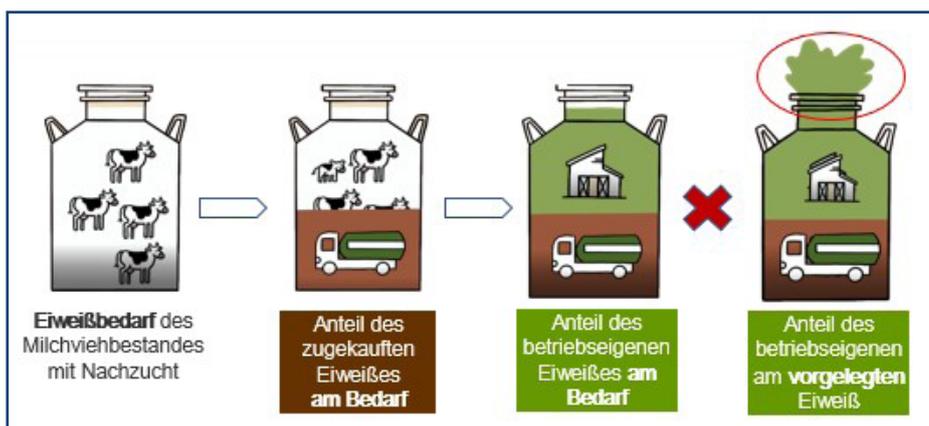
Wichtig ist zu bemerken, dass solche XP-Absenkungen in der Ration sicherlich nicht in jeder Milchkuhherde zu jedem Zeitpunkt mit jeder Silage funktionieren. Grundvoraussetzung sind möglichst hohe Futteraufnahmen, welche nur durch den passenden Kuhkomfort (Fressplatzangebot!!), einwandfreie Futterqualität und eine ausgeglichene Fütterung zu erreichen sind. Außerdem sollte eine Reduzierung des XP-Gehalts in der Ration schrittweise erfolgen, um sich langsam an das passende Niveau heranzutasten.

Wer wissenschaftlichen Erkenntnissen und deren Anwendung in der Praxis etwas zögerlich gegenübersteht, kann sich das Thema vielleicht aus betriebswirtschaftlicher Sicht veranschaulichen. Denn wäre es tatsächlich möglich, den XP-Gehalt der Ration abzusenken, könnten doch bedeutende Kosten eingespart werden. Jeder Milchviehhalter sollte sich trauen, den Eiweißgehalt der Ration unter die Lupe zu nehmen und es nicht dem Zufall (oder Futterberater) allein zu überlassen. Denn wer weiß, welche Reserven

auch in Ihrem Betrieb schlummern? Welche anderen Möglichkeiten es gibt, die Eiweißautarkie auf Milchviehbetrieben zu verbessern, finden Sie auf der Homepage des Projekts Autoprot (www.autoprot.eu).



Abb. 3: Methode zur Berechnung der Eiweißautarkie auf Betriebsebene



AUK's zur Förderung nachhaltiger Landwirtschaft: speziell Weideprämie

Viel Interesse gab es auch am Workshop zum Thema GAP ab 2023. Hier wurden die Agrar- Umwelt- und Klimamaßnahmen präsentiert, welche ab nächstem Jahr auf Grünlandparzellen aktiviert werden können.

Die Maßnahme 546: Weidegang von Rindern ersetzt ab 2023 das bisherige Weideprogramm für Milchkühe (Programm 423). Eine Änderung hier ist, dass neben den Milchkühen auch Mutterkühe und fakultativ das jeweilig dazugehörige Jungvieh im Programm gemeldet werden können. Wichtig ist jedoch, dass das Jungvieh der jeweiligen Betriebssparte nur mit angerechnet werden kann, wenn die Muttertiere derselben Betriebssparte auch weiden. Alle Rinder der gemeldeten Kategorien müssen im Zeitraum von 15. März bis 15. November mindestens fünf Monate und mindestens 6h pro Tag weiden, wobei die Beweidung nach dem 15. November verboten ist. Jede gemeldete Parzelle muss im selben Zeitraum mindestens drei Monate beweidet werden und Schattenplätze aufweisen (Hecken, Bäume, feste oder mobile Unterstände). Der Rinderbesatz muss zwischen 1 GVE/ha und 7 GVE/ha gesamt gemeldeter Weidefläche liegen, dabei werden zur Berechnung des Rinderbesatzes auch ausländische Weiden mitberücksichtigt. Die Teilnahme am Programm ist für Betriebe mit > 2 GVE/ha ausgeschlossen, außerdem können nicht mehr Jungrinder als Kühe gemeldet werden. Jeder teilnehmende Betrieb ist dazu verpflichtet, ein Weideregister zu führen, dieses Register kann beim SER angefragt, alternativ kann auch der Parzellenpass oder ähnliches genutzt werden. Die Maßnahme wird mit 250 EUR/ha vergütet.

Die Maßnahme 545: Reduzierung der Stickstoffdüngung stellt eine weitere umsetzbare Maßnahme im Grünland dar. Hier gibt es fortan zwei Varianten, eine maximale Düngung von 140 kg verfügbaren N/ha, vergütet mit 150 EUR/ha oder die extensivere Variante mit maximal 50 kg verfügbaren N/ha, vergütet mit 225 EUR/ha. Im Vergleich zur bisherigen Maßnahme 482: Extensivierung von Dauergrünland können alle Grünlandparzellen am Programm teilnehmen. Die organische Düngung ist auf die nationalen Standards begrenzt (170 kg Norg/ha). Der Einsatz von Herbiziden ist auf den Parzellen verboten, welche an dieser Maßnahme teilnehmen, ebenso gilt ein Verbot für die Beweidung solcher Parzellen zwischen 15. November und 15. März. Leguminosenreiches Feldfutter (>55 % Leguminosen) ist nicht förderfähig und Nulldüngungsprogramme wechseln zu den Biodiversitätsverträgen.

Die neue Maßnahme 551: Umwandlung von Ackerland in Dauergrünland ist anwendbar auf Parzellen, welche innerhalb der letzten fünf Jahre mindestens drei Jahre lang als Ackerland genutzt wurden und mit anderen Kulturen als Feldfutter bestellt waren. Die Parzellen dürfen dann im Zeitraum von 5 Jahren nicht umgebrochen werden, der Dauergrünlandzähler bleibt jedoch unverändert. Auch hier gibt es zwei Varianten. So können Mischungen aus Gräsern eingesät werden,

welche eher für eine intensivere Nutzung bestimmt sind und Raygras enthalten, diese Parzellen werden mit 400 EUR/ha vergütet. Alternativ werden 450 EUR/ha ausbezahlt für Parzellen mit Mischungen aus Gräsern für eine extensivere Bewirtschaftungsweise ohne Raygras. Solche Mischungen eignen sich dann eher zur Heubereitung. Grasbestände ohne Raygras sind für die Beweidung eher ungeeignet. Interessant wird diese Maßnahme auch dadurch, dass sie kumulierbar ist mit dem Weidegang von Rindern (546) und der reduzierten Stickstoffdüngung (545).



Info

Kontaktdaten für Fragen zu den einzelnen Themen

AUK:

Cedric Coljon
cedric.coljon@ser.etat.lu und
Dorothee Klöcker
dorothee.kloecker@convis.lu

Eiweißautarkie:

Marita Hoffmann
marita.hoffmann@education.lu und
Audrey Feyder
audrey.feyder@convis.lu

Grünlandbewirtschaftung:

Gérard Conter
gerard.conter@education.lu



Die CONVIS-APP

Die Vorteile auf einen Blick:

- Gepflegte Parzelleninformationen, Düngerlisten, Pflanzenschutzmittel
- Düngeplanung integriert
- Just-in-time: direkte Erfassung der Maßnahmen
- Auf luxemburgische Gesetzgebung zugeschnitten
- Schnelle Berichterstellung
- Zero Paper: alle Daten in digitaler Form verfügbar
- Möglichkeit zur schnellen und präzisen Interpretation durch den Berater

» **Kontaktieren Sie uns unter Tel.: 26 81 20-314: Benutzerkonto anfragen, App herunterladen, starten**

www.convis.lu



Bei Regen oder Trockenheit
– das Grünland besteht



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de l'Agriculture, de la Viticulture
et du Développement rural

Widerstandsfähig und angepasst, Grünland ist die Kultur, die allen Wettern standhält

Im Rahmen des *Méi Weed* Projektes soll es in den nächsten Jahren möglich sein, den Zuwachs des Grünlandes anhand von Witterung und Boden vorherzuberechnen. Ziel ist es, Weide und Silageernte besser planen zu können. Um ein Vorhersagemodell auf Luxemburger Begebenheiten anzupassen, wird seit 2021 auf fünf Pilotbetrieben während der Vegetationszeit der Grünlandzuwachs wöchentlich über einfache Grashöhenmessungen und Schnittmessungen erhoben.

Das Schnittgras wird zusätzlich noch auf seine Inhaltsstoffe analysiert, um so auch die Qualität der Aufwüchse berücksichtigen zu können. Nach zwei Jahren Datenerfassung liegt eine Vielzahl von Daten vor, die zur Modellierung des Graszuwachses für Luxemburg dienen, aber auch noch weitere Auswertungen zulassen.



Dorothée
Klöcker-Viersch

Im Allgemeinen ist in diesem Jahr das Graszewachstum deutlich unterschiedlich zum Vorjahr, eben wie das Wetter im Vergleich der beiden Jahre nicht verschiedener sein konnte.

2021 hatten alle 5 Standorte ausreichend Niederschlag, wobei lediglich im Juli

übermäßig viel Regen gefallen ist, von diesem Plus an Feuchtigkeit konnte die Vegetation auch noch in den regenärmeren Monaten danach zehren, so dass die Grünlandaufwüchse nach dem Massenzuwachstum zum ersten Schnitt zwar reduziert waren, aber dennoch auf einem hohen Niveau weiterwachsen konnten.

2022 zeichnete sich im Gegensatz zu 2021 durch besonders wenig Niederschlag aus. Im Winter (von Dezember 2021 bis Februar 2022)



Herbstweide

fiel noch genug Regen, so dass das Jahr mit einer positiven klimatischen Wasserbilanz (kWB) (*Die klimatische Wasserbilanz ist die Differenz aus der Niederschlagssumme und der Summe der potentiellen Verdunstung über Gras*) von 170 mm begann, aber bereits im Frühjahr (März bis Mai) war die kWB stark negativ, d.h. der Wasserbedarf für die Pflanzen konnte bereits im Frühjahr nur bedingt erfüllt werden. Neben dem Wassermangel waren auch die Durchschnittstemperaturen im Vergleich zu 2021 viel höher, 2021 konnten noch bis Anfang Juni durchschnittliche Wochentemperaturen im einstelligen Bereich festgestellt werden. 2022 waren schon im Mai auf den Standorten im Süden des Landes heiße Tage zu verzeichnen (an heißen Tagen werden Höchsttemperaturen über 30°C gemessen) und bereits im Mai war die durchschnittliche Temperatur auch auf den Öslinger Standorten im zweistelligen Bereich, lediglich Ende April und Anfang Mai fiel die Temperatur leicht unter 10°C.

Auf dem Standort Gostingen wurden im Jahr 2022 35 heiße Tage festgestellt, hier stieg das Thermometer an verschiedenen Tagen bis an die 40°C Grenze. Im Norden hingegen wurden nur 8 bzw. 10 heiße Tage festgestellt, hier lag die maximale Temperatur auch nur bei 34°C. 2021 konnte kein einziger heißer Tag ermittelt werden.

Diese unterschiedlichen Witterungsdaten, die sich in Luxemburg auf einer Entfernung von nur 50 km abspielen, sollen einen großen Teil des unterschiedlichen Graswachstums innerhalb der Jahre aber auch zwischen den unterschiedlichen Regionen in den Abbildungen erklären.

In beiden Jahren auf allen Standorten wird deutlich, dass der erste Aufwuchs entscheidend für die Jahresernte ist, im Regenjahr 2021 waren die Folgeaufwüchse nach dem ersten Aufwuchs zwar auf einem hohen Ertragsniveau aber die zweite Aufwuchsspitze fehlte, hinzu kamen teilweise aufgeweichte Böden die weder befahrbar noch, wegen der Gefahr von Trittschäden auf den aufgeweichten Flächen, über Weide nutzbar waren.

2022 stoppte das Graswachstum ab Mitte Juni komplett und konnte erst im September mit dem Regen nochmals starten. Im Juli und August musste beigefüttert werden, da aufgrund von Hitze und Trockenheit kein Pflanzenwachstum erfolgte. Durch eine frühe Weidenutzung können dennoch die Bedingungen der Agaraumweltmaßnahme „Förderung des Weidegangs für Rinder“ eingehalten werden: trotz Sommerloch (zu trocken oder zu nass) ist es in Verbindung mit der Herbstweide möglich, den Weidegang von mindestens 5 Monaten zu gewährleisten. In diesem aber auch im letzten Jahr ist es sogar sinnvoll, noch über den vorgeschriebenen 15. November hinaus zu weiden. Hier wird weder die Grasnarbe durch den Tritt der Weidetiere zerstört, noch müssen diese beigefüttert werden, da noch ausreichend Futter auf fast allen Standorten nachgewachsen ist. Weidehaltung wird erst dann problematisch, wenn die Grasnarbe zerstört wird.

Neben Niederschlag und Temperatur beeinflusst auch der Boden das Pflanzenwachstum.

Bei den Wetterkapriolen der letzten Jahre kommt der Fähigkeit des Bodens, Wasser nach länger anhaltender Trockenheit aufzunehmen und dieses auch wieder an die Pflanzen abzugeben, eine immer

Abb. 1: Graszuwachs 2021 und 2022 Standort im Süden

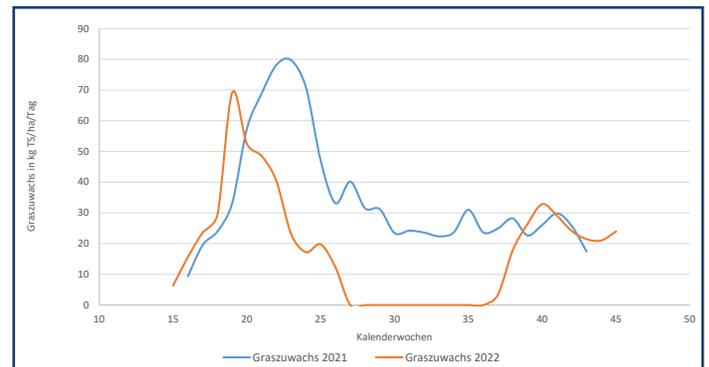


Abb. 2: Graszuwachs 2021 und 2022 Standort im Norden

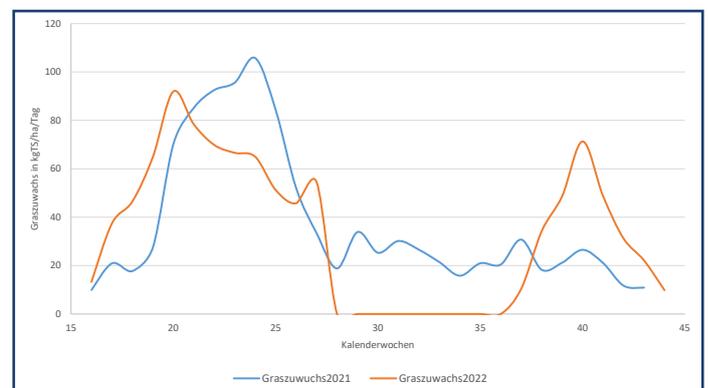
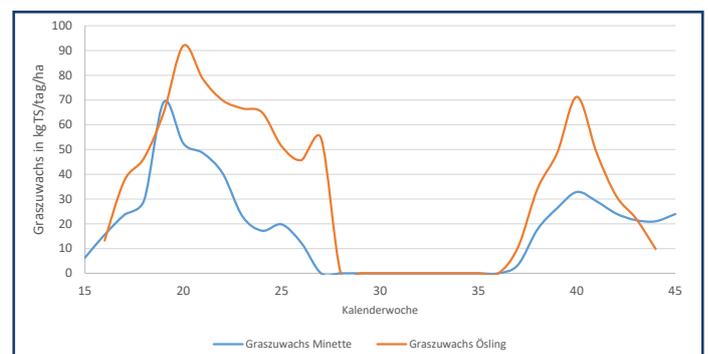


Abb. 3: Graszuwachs 2022 im regionalen Vergleich

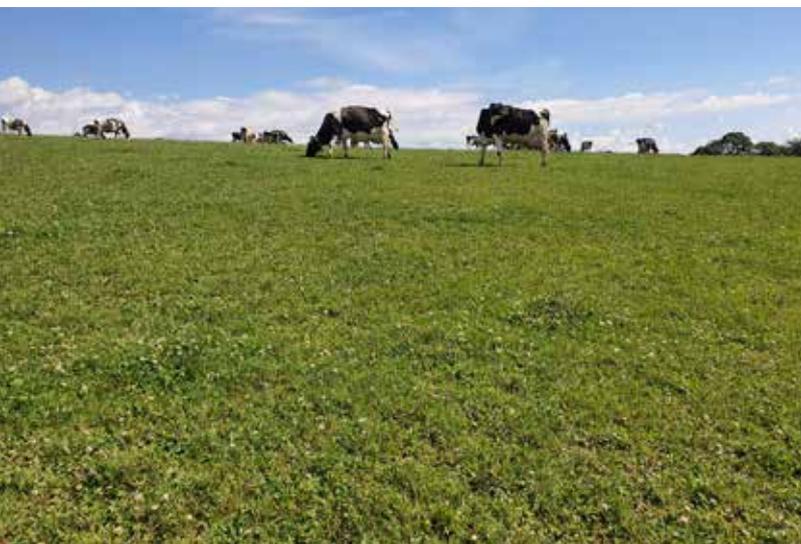


wichtigere Rolle zu. Böden mit einem hohen Anteil an Feinporen reagieren bei langanhaltender Trockenheit und dann einsetzendem Niederschlag anders als Böden mit einem hohen Steinanteil.

Böden im Nordosten mit einem hohen Steinanteil sind zwar eher austrocknungsgefährdet, wenn der Regen ausbleibt, diese Böden und somit die Pflanzenbestände erholen sich aber wesentlich schneller bei einsetzendem Niederschlag. Böden mit hohem Feinporenanteil reagieren wesentlich träger auf einsetzende Niederschläge nach langanhaltender Trockenheit. Dieses konnte gerade in diesem Jahr wieder auf den unterschiedlichen Standorten der Pilotbetriebe festgestellt werden.

Die Abbildung 3 zeigt die Unterschiede in der Reaktion zwischen den eher steinhaltigen Böden im Ösling und den eher kompakten und feinporigen Böden im Süden (Osten und Westen). Nach der langen Trockenheit von Anfang Juli bis Anfang September konnte der Öslinger Boden sich viel schneller erholen und reagiert mit einem schnellen Ertragsanstieg, der eher schwere Boden im Süden des Landes zeigte einen flacheren Ertragsanstieg und auch der maximale Zuwachs ist geringer im Vergleich zum Ösling, allerdings fällt dieser zurzeit noch kaum, wobei im Ösling in den letzten beiden Wochen kein wesentlicher Graszuwachs mehr zu verzeichnen ist.

Neben der einfachen Ertragserfassung und der Berechnung des täglichen Zuwachses werden zudem noch Qualitätsparameter erfasst. Eiweiß, Rohfaser und Verdaulichkeit sind die hier selektierten



Leguminosenreicher Grünlandbestand, ein höherer Leguminosenanteil im Pflanzenbestand erbringt mehr Eiweiß und wird auch noch gerne gefressen

Kurz gelesen

- Der erste Grasaufwuchs bringt den höchsten Ertrag, dieser Aufwuchs sollte optimal genutzt werden – zuerst als frühe Weide und bei einsetzendem Massenwachstum sollte der Überschuss gemäht werden.
- Optimale Nutzung der Weide durch einen frühzeitigen Austrieb zu Vegetationsbeginn und die Nutzung der längeren Vegetationszeit im Herbst: so kann auch die hohe Qualität dieses Futters bestmöglich genutzt werden.
- Grünland reagiert zwar auf anhaltende Trockenperioden mit dem Einstellen des Wachstums, regeneriert sich danach aber wieder sehr schnell und erbringt weiterhin beste Futterqualitäten.
- Klee im Grünlandbestand bringt mehr Eiweiß im Futter, spart Düngerstickstoff und somit Geld. Die Erträge sind ebenso hoch wie bei Beständen ohne Klee.

Tab. 1: Mehrgewinn an Eiweiß durch Klee in Mittel der beiden Erhebungsjahre

		Roheiweißgehalte in %		Stickstoffentzug in kg N/dt TS	
		2021	2022	2021	2022
Pflanzenbestände ohne Klee	(1)	16,21	19,03	2,35	2,53
Pflanzenbestände > 10 % Klee	(2)	20,53	21,50	3,05	3,09
Differenz	(2)-(1)	4,31	2,47	0,70	0,56

Indikatoren für die Futterqualität. Alle drei Indikatoren sinken mit zunehmendem Alter des Pflanzenbestandes, im Jahr 2021 kam durch den hohen Massenwuchs ein zusätzlicher Verdünnungseffekt beim Eiweiß hinzu, die Rohproteingehalte waren auf allen Versuchsstandorten niedriger als 2022.

Pflanzenbestände mit einem hohen Kleeanteil (Ertragsanteilschätzung nach Klapp) von mehr als 10 % hatten in beiden Erhebungsjahren höhere Roheiweißgehalte bei ähnlichen Erträgen wie die Pflanzenbestände ohne nennenswerte Kleeanteile. Die Vermutung liegt nahe, dass der Klee zusätzlich Eiweiß liefert: sowohl durch seine Fähigkeit, mit Hilfe von Knöllchenbakterien Luftstickstoff zu binden, als auch dadurch, diesen an andere Mischungspartner abzugeben.

Tabelle 1 zeigt den Mehrgewinn an Eiweiß durch Klee in Mittel der beiden Erhebungsjahre, dieser liegt zwischen 2,5 und 4,3 % höheren Roheiweißgehalten, was einem höheren Stickstoffentzug von 0,56 bis 0,7 kg N/dt TS Erntegut entspricht. Bei den gemessenen Erträgen von 60 bis 80 dt/ha TS entspricht dies durchschnittlich 44 kg/ha Stickstoff, die nicht mineralisch gedüngt werden müssen: bei den derzeitigen Düngemittelpreisen von 2,50 EUR/kg N also 110 EUR/ha. Dieser hier ermittelte Mehrgewinn durch einen höheren Kleeanteil im Pflanzenbestand von Dauergrünland entspricht auch den Literaturwerten.

Die Futterproduktion für Wiederkäuer auf Grünland ist nach wie vor die widerstandsfähigste, ausdauerndste und interessanteste Art, selbst nach langanhaltenden Trockenzeiten erholen sich die Grünlandpflanzenbestände bei einsetzendem Regen wieder schnell und stehen von Neuem als Futtergrundlage zur Verfügung. Zur Erhaltung von bestem Wirtschaftsgrünland sollten die Pflege und optimale Nutzung weiterhin die wichtigsten Feldarbeiten des Futterbauers sein, dieses zeigen auch die Auswertungen des „Méi Weed“ Projektes.



Info

Méi Weed

Projektträger: *Fördergemeinschaft integrierte Landwirtschaft Luxemburg (FILL)*

Partner: *LTA, CONVIS, IBLA, ASTA und BFH-HAFL (als wissenschaftlicher Partner)*

Das Projekt wird als EIP vom Ministerium für Landwirtschaft, Weinbau und ländliche Entwicklung des Großherzogtum Luxemburg finanziert.



» **Herdbuchführung**

für alle Fleisch- und Robustrassen

» **Leistungsprüfung und Zuchtwertschätzung**

nach französischem Muster (IBOVAL)

» **Beratung**

Futterberatung, Zuchtberatung, Haltung, Management, Tiergesundheit

» **Künstliche Besamung / ET**

» **Qualitätsrindfleischprogramme**

Cactus-Fleisch vom Lëtzebuerger Bauer, BLQ, BLWQ, Bio-Green Beef, Naturschutz Fleisch, Junior Beef

» **Ausstellungen / Schauen**

Ende Januar: Limousin Jungvieh-Ausstellung & Verkaufsschau
1. Wochenende im Juli: Nationale Schauen & Elite Auktion

» **Abteilungsleiter, Zuchtleiter**

Gerry Ernst
GSM: +352 621 326 117
gerry.ernst@convis.lu

» **Projektleiter Rindfleisch-Qualitätsprogramm**

Pol Reuter
GSM: +352 621 326 115
pol.reuter@convis.lu

» **Fleischrinder-Berater**

Sven Cox
GSM: +352 661 190 148
sven.cox@convis.lu

» **Tierzucht-Techniker**

Frank Recken
GSM: +352 661 147 753
frank.recken@convis.lu

» **Sekretariat (Qualitätsprogramme)**

Patrice Schleich-Gremling
Tel.: +352 26 81 20-344
patrice.gremling@convis.lu

» **Sekretariat (Herdbuch und Leistungsprüfung)**

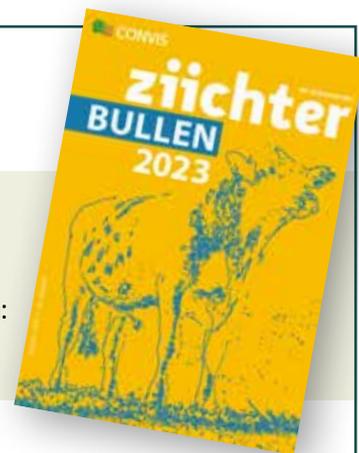
Frédérique Albers-Cornet
Tel.: +352 26 81 20-365
frederique.cornet@convis.lu



BULLEN 2023

Sollten Sie noch einen Besamungs-Katalog benötigen können Sie sich gerne an uns wenden:

Tel.: 26 81 20-0



Le nouveau
ID.4
100 % electric.
100 % SUV.



Configurez
votre ID.4 sur
volkswagen.lu

WLTP: consommation moyenne ID.4 : 18,5 - 18,3 kWh /100 km. Émissions CO₂: 0 g/km.*
Valeurs déterminées suivant la méthode de mesure légalement obligatoire. Vous trouverez de plus amples informations sur les différences entre les normes WLTP et NEDC sur www.volkswagen.lu ou auprès de votre conseiller de vente Volkswagen.

* Données variables selon la finition



Votre partenaire Volkswagen

Garage Pepin Ingeldorf

12 route d'Ettelbrück, 9160 Ingeldorf, Tel.: 802088, www.pepin.lu

Ammoniakemissionen in der Rinderhaltung

Langjährige Statistik der NH₃-Emissionen rinderhaltender CONVIS-Betriebe

Die Diskussion rund um die Ammoniakemissionen aus der Rinderhaltung beschäftigt seit Jahren den landwirtschaftlichen Sektor in Europa und in Luxemburg. Im Folgenden wird eine langjährige Statistik der NH₃-Emissionen rinderhaltender Betriebe von CONVIS mit besonderem Augenmerk auf die Ausbringung organischer Dünger vorgestellt.



Rocco Lioy

Zu diesem Zweck wurden alle Milch- und Fleischrinderbetriebe im CONVIS-Pool für die Jahre 2016 bis 2020 ausgewertet. Wie aus Abb.1 ersichtlich wird, belaufen sich die NH₃-Emissionen auf 37 kg N/ha im Bereich der Milchviehhaltung und auf 31 kg N/ha bei den Fleischrindern. Dabei ist zu berücksichtigen, dass der N-Saldo in der Milchviehhaltung mit 152 kg N/ha deutlich höher ist als in der Fleischrinderhaltung (114 kg N/ha). Infolgedessen ist der Anteil der NH₃-Emissionen am N-Saldo bei den Fleischrinderbetrieben etwas höher als bei den Milchrinderbetrieben.

Die Aufteilung der NH₃-Emissionen nach Posten ist Abb. 2 zu entnehmen. Dort wird ersichtlich, dass zwischen Milch- und Fleischrinderbetrieben die Unterschiede im Bereich der Emissionen aus dem Mineraldüngerbereich und aus dem Weidegang geringfügig sind. Dagegen unterscheiden sich beide Haltungsformen sehr stark bezüglich der Posten Stall, Lager und Ausbringung organischer Dünger.

Milchrinderbetriebe emittieren deutlich mehr Ammoniak im Stall und bei der Ausbringung, dagegen emittieren Fleischrinderbetriebe deutlich mehr Ammoniak im Bereich Lagerung von Gülle und Mist. Die Ursache dieser Unterschiede ist in der unterschiedlichen Verteilung der organischen Dünger zwischen Milch- und Fleischrinderbetrieben zu suchen. Milchrinderbetriebe arbeiten überwiegend mit Gülle, Fleischrinderbetriebe überwiegend mit Mist. Dies bestätigt auch Abb. 3, aus

der zu entnehmen ist, dass im Stallbereich die Anteile an Ammoniak aus Gülle und Mist zwischen beiden Rinderarten entgegengesetzt sind, da die Emissionen in diesem Bereich bei den Milchrindern vor allem aus der Gülle, bei den Fleischrindern vor allem aus dem Mist

Abb. 1: N-Saldo und NH₃-Emissionen aus Milch- und Fleischrinderhaltung

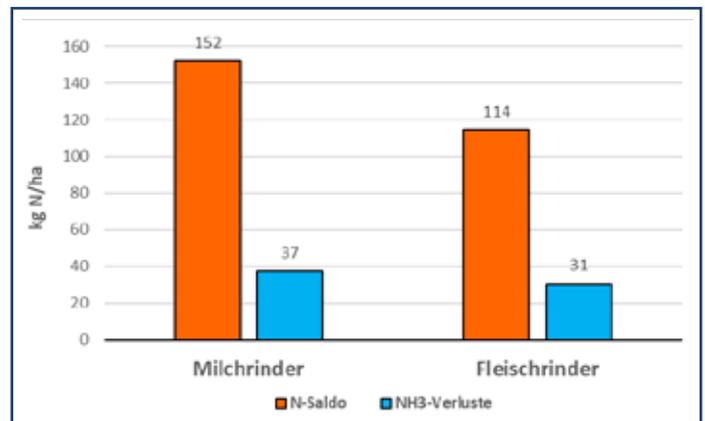
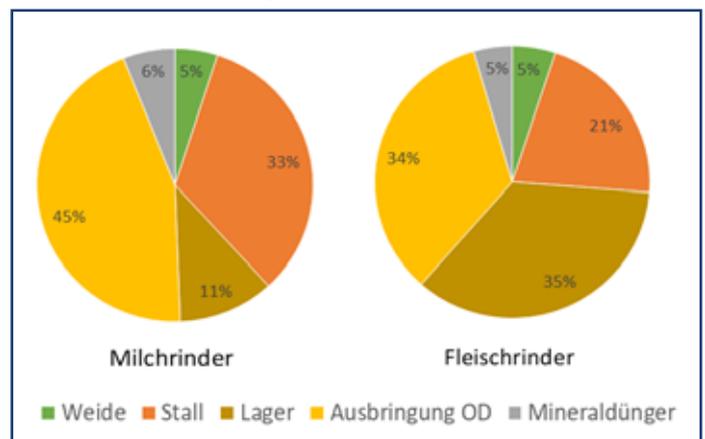


Abb. 2: Aufteilung der NH₃-Emissionen von Milch- und Fleischrindern



stammen. Somit ist auch der Anteil der Emissionen aus Stallmist bei der Lagerung deutlich höher bei Fleischrinderbetrieben als bei der Milchviehhaltung. Das Bild wendet sich um nahezu 180 Grad bei den Emissionen aus der Ausbringung. Dort sind die Emissionen aus der Gülle am gewichtigsten und der Anteil in der Milchviehhaltung ist deutlich höher als in der Fleischrinderhaltung. Es muss hier noch erwähnt werden, dass die Emissionsfaktoren an Ammoniak für den

Bereich Lagerung deutlich höher sind beim Stallmist, während im Bereich der Ausbringung der Emissionsfaktor von der Ausbringungstechnik stark abhängig ist.

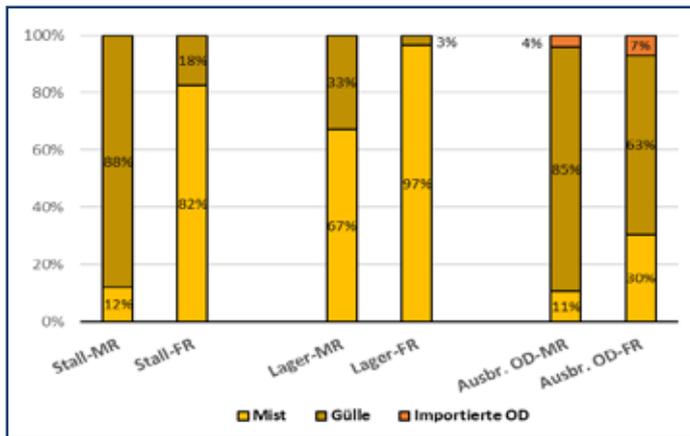
Gerade deswegen verdient die Ausbringung der organischen Dünger auf dem Betrieb eine besondere Aufmerksamkeit. Der erste große Unterschied, der im Bereich Ausbringung von Gülle und Mist festzustellen ist, hängt mit den unterschiedlichen Anteilen an ausgebrachten Mengen auf Acker und Grünland zusammen. Aus Tab. 1 geht hervor, dass bei Mist und unvergorener Gülle die Unterschiede zwischen Milch- und Fleischrinderbetrieben beträchtlich sind. Milchviehbetriebe verteilen nur 10 % des Mistes auf Grünland, Fleischrinderbetriebe hingegen gut 40 %. Das macht sehr viel aus bei den Emissionen, da bei der Mistausbringung auf Grünland eine Einarbeitung nicht möglich ist.

Auch bei der Gülle bringen Milchviehbetriebe höhere Anteile auf Acker aus als Fleischrinderbetriebe. Allerdings, wie weiter unten zu sehen ist, hängt die Wahrscheinlichkeit einer erhöhten Emission mit der Ausbringungstechnik zusammen.

Eine wichtige Maßnahme, um die NH₃-Emissionen bei der Ausbringung von Mist zu reduzieren bzw. zu minimieren, ist wie bereits erwähnt die Einarbeitung des Mistes. Dies ist bekanntlich nur auf Acker möglich. Abb. 4 zeigt, dass der Anteil an eingearbeiteten Mist in Milchviehbetrieb etwas höher ist als in Fleischrinderbetrieben. Auch dies erklärt, warum die Emissionen bei der Ausbringung von Mist bei letzteren Betrieben höher sind als bei ersteren. Der Anteil ist dennoch auch bei Milchviehbetrieben zu niedrig. Es muss hier auch erwähnt werden, dass die Einarbeitung hinsichtlich der Reduzierung von Emissionen wirkungslos ist, wenn sie über 24 Stunden hinausgezögert wird.

Die Verwendung von emissionsarmer Technik bei der Ausbringung von unvergorener Gülle in Milchvieh- und Fleischrinderhaltung ist Abb. 5 zu entnehmen. Der Anteil an mit emissionsarmer Technik ausgebrachter Gülle ist in der Milchviehhaltung höher als in der Fleischrinderhaltung. Besonders verbreitet ist die Verwendung von Schleppschuh, gefolgt von Schleppschläuchen und Injektionstechnik. Diese Reihenfolge ist auch bei Fleischrinderbetrieben zu beobachten.

Abb. 3: NH₃-Emissionsanteile aus Mist und Gülle in Milch- und Fleischrinderhaltung



Tab. 1: Anteile von Mist, unvergorener und vergorener Gülle ausgebracht auf Acker und Grünland

Ausbringung Mist	Milchrinder	Fleischrinder
Auf Acker	90 %	60 %
Auf Grünland	10 %	40 %
Ausbringung Rindergülle	Milchrinder	Fleischrinder
Auf Acker	26 %	21 %
Auf Grünland	74 %	79 %
Ausbringung Biogassgülle	Milchrinder	Fleischrinder
Auf Acker	36 %	34 %
Auf Grünland	64 %	66 %

Abb. 4: Anteile an ausgebrachtem Mist ohne und mit Einarbeitung

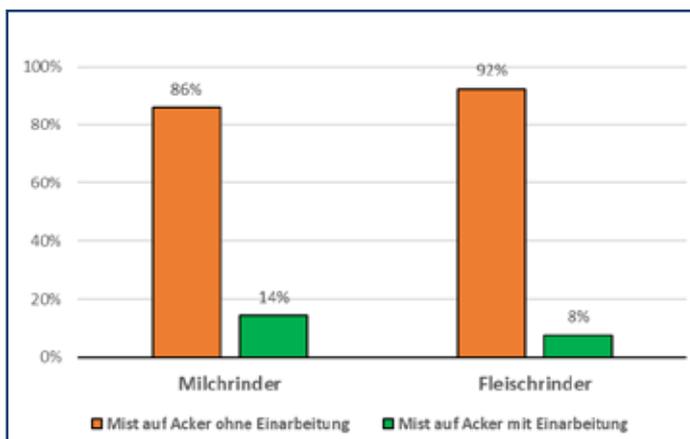


Abb. 5: Anteile an ausgebrachter Rindergülle mit Prallteller und mit emissionsarmer Technik

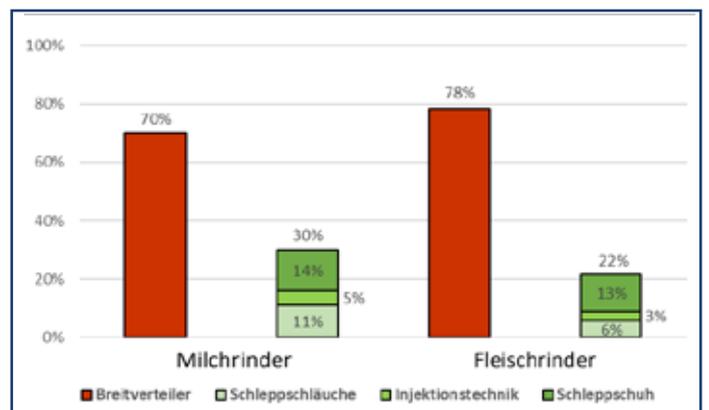
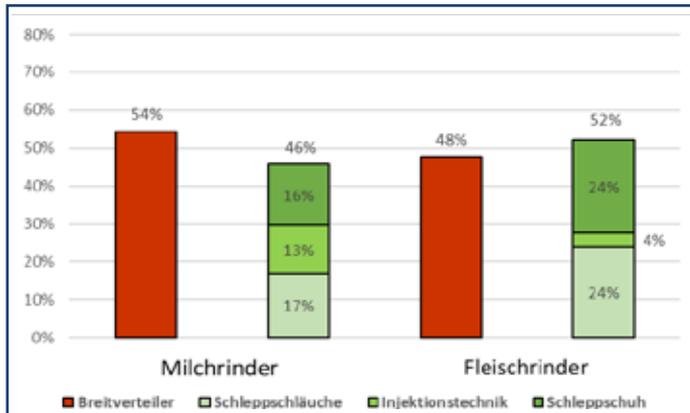


Abb. 6: Anteile an ausgebrachter Biogasgülle mit Prallteller und mit emissionsarmer Technik



Im Bereich der Ausbringung von Biogasgülle (Abb. 6) ist festzustellen, dass der Anteil an Gülle, der mit emissionsarmer Technik ausgebracht wird, deutlich höher ist als bei unvergorener Gülle. Ferner ist festzustellen, dass bei Biogasgülle die Fleischrinderbetriebe einen höheren Anteil an mit emissionsarmer Technik ausgebrachter Gülle aufweisen als Milchviehbetriebe. Schließlich ist zu erwähnen, dass der Anteil von mit Injektionstechnik ausgebrachter Gülle bei Milchviehbetrieben besonders hoch ist.

Zusammenfassung und Fazit

- Die NH_3 -Emissionen aus der Milchviehhaltung sind mit 37 kg N/ha höher als bei der Fleischrinderhaltung (31 kg N/ha).
- Milchviehbetrieb emittieren besonders stark im Bereich Stall und Ausbringung, Fleischrinderbetriebe vor allem bei der Lagerung organischer Dünger.
- Ein wesentlicher Grund für diesen Unterschied ist, dass die Milchviehbetriebe überwiegend mit Gülle, Fleischrinderbetriebe überwiegend mit Mist arbeiten.
- Fleischrinderbetriebe bringen deutlich mehr Mist auf Grünland aus als Milchviehbetriebe. Dies erhöht zwangsläufig die Emissionen.
- Um bei der Ausbringung von Mist Ammoniak vermeiden zu können, muss der Mist schnell eingearbeitet werden. Diesbezüglich sind noch deutliche Einsparungspotentiale vorhanden.
- Emissionsarme Technik findet bei der Ausbringung von Gülle Anwendung. Der Anteil ist bei Biogasbetrieben deutlich höher.
- Da Schleppschuh und Injektionstechnik die Techniken sind, die die höchste Reduzierung an NH_3 -Emissionen bei der Ausbringung von Gülle versprechen, sollte die öffentliche Hand solche Techniken besonders fördern.



www.convis.lu

Unser Anpaarungs-Service – zur Umsetzung IHRER Zuchtstrategie



- » Objektive und individuelle Anpaarung
- » Computergestütztes Anpaarungsprogramm
- » Sehr umfangreiche Bullenauswahl
- » Vermeiden von Inzuchtdepressionen und Gendefekten
- » Erhöhung der genetischen Veranlagung
- » Verbesserung der Wirtschaftlichkeit

IHRE KONTAKTPERSONEN

Fränz Krumlovsky	GSM: 661 266 017	Frank Wanderscheid	GSM: 661 266 821
Thorsten Blechmann	GSM: 621 326 480	Armand Braun	GSM: 621 134 975

DER MISSBRAUCH VON ANTIBIOTIKA IST EIN GLOBALES PROBLEM. ER WIRKT SICH AUF MENSCHEN, TIERE UND DIE UMWELT AUS.



Um auch morgen noch heilen zu können.

Der Missbrauch von Antibiotika führt zur Entstehung von antibiotikaresistenten Bakterien. Diese sind heute eine der größten Bedrohungen für die weltweite Gesundheit und die Lebensmittelsicherheit.

sante.lu/antibiotiques

Projekt ITF-Milk



DIE REGIERUNG
DES GROSSHERZOGTUMS LUXEMBURG
Ministerium für Landwirtschaft, Weinbau
und ländliche Entwicklung

Dem Milchgeschmack auf der Spur

Vor gut drei Jahren wurde das ITF-Milk Projekt im Rahmen vom EIP Agri Programm gestartet. Das dreijährige Projekt beschäftigt sich mit den Themen Aroma und Geschmack von Kuhmilch und Milchprodukten. Das Ziel besteht darin, dieses oftmals als zu nebensächlich eingeschätzte Qualitätskriterium spektral in seiner chemischen Grundeinheit «freier Anteil der wichtigsten Fettsäuren» messbar zu machen und die Entwicklungen dann in der Praxis einzusetzen.



Romain
Reding

Aufgrund der Ergebnisse vom Jahr 2020 (siehe Züchter 4/2020) wurde ab Anfang 2021 eine ganze Serie Testmessungen von labortechnisch künstlich vorbehandelter Milch durchgeführt. Das Ziel bestand darin, die in zufällig ausgewählten Proben natürlich vorkommenden, recht niedrigen Konzentrationen an freien Fettsäuren künstlich zu erhöhen und so die Detektionsgrenze vom Laboranalysegerät GC-MS/MS für die ganze Serie an Fettsäuren insbesondere aber für die kurzkettigen freien Fettsäuren bei jeder Referenzprobe sicher zu überschreiten.

Da es sich hierbei um Grundlagenforschung in einem bis dato kaum untersuchten Fachgebiet handelt, wurde am Anfang vom Jahr sehr viel über bestmögliche Varianten von labortechnischen Versuchsprotokollen diskutiert, die der Situation angepasst waren und als realistisch durchführbar bewertet wurden. Als sinnvoll erschien es zunächst, verschiedene Schüttel- und Belüftungsansätze kombiniert mit Varianten von sukzessivem Einfrieren, Auftauen und Erhitzen zu untersuchen. Beim Einfrieren waren auch Varianten der Schockgefrierung mit flüssigem Stickstoff auf minus 180°C dabei. Von Ende Januar 2021 bis September 2021 waren in insgesamt sechs Versuchsreihen 46 dieser speziell vorbereiteten Testproben im Chemielabor vom LIST in Belval analysiert worden.

Als Ergebnis konnte man bis zu dieser Projektphase festhalten, dass die Konzentrationen insgesamt im Durchschnitt höher waren, bis auf

einige als sehr interessant zu bezeichnende Outlier/Außenseiter aber immer noch als nicht ausreichend hoch bewertet wurden. Insbesondere die im Zusammenhang mit dem Milchgeschmack als besonderes interessant angesehenen, kurzkettigen freien Fettsäuren bereiteten immer noch Probleme.

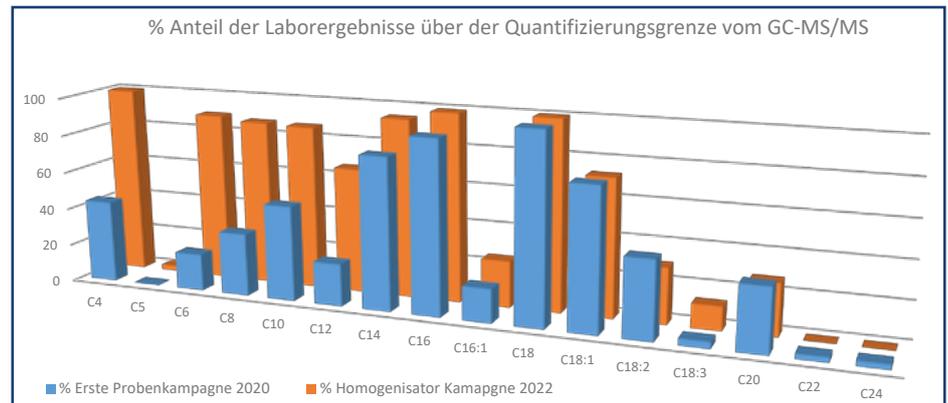
Diese Ergebnisse wurden dann statistisch auf Basis vom Korrelationskreis und den hiermit zusammenhängenden Clustering Verfahren der explorativen Faktorenanalyse sowie mit den auf dem ANOVA Ansatz basierenden Signifikanztests auf Besonderheiten untersucht. Dabei wurde erkannt, dass Milch von Kühen mit Ketose wohl besonders



ITF-Milk wurde im Sommer 2022 auf dem ICAR Kongress in Montréal vom Projekt Partner CRA-W Gembloux vorgestellt

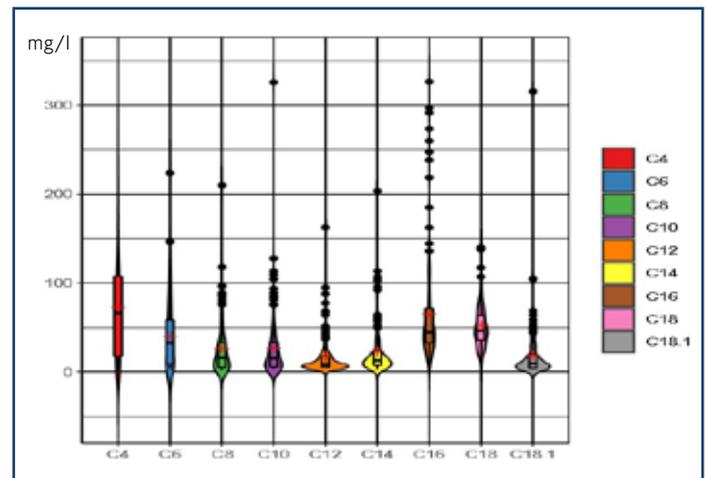
interessant erschien. Daraufhin hat man dann eine ausführliche Analyse vom natürlichen Vorkommen von potentiell Ketose gefährdeten Kühen auf Basis der routinemäßig bestimmten Milchleistungsparameter BHB, Aceton und Citrat für das Jahr 2020 durchgeführt. Ziel war es, großflächig und zeitnah auf den MLP basierten Ergebnissen solche Ketose Kühe systematisch ausfindig zu machen und dann eben gezielt von diesen Kühen Referenzproben zu analysieren. Dabei kam es auf eine möglichst zeitnahe Probenentnahme nach der Detektion bei der routinemäßigen Milchkontrolle an, denn bekanntlich dauert ein Ketose Status einer Milchkuh eben nicht sehr lange an.

Abb. 1: Vergleich der Laborergebnisse zwischen den sieben Kampagnen 2022 und der ersten Kampagne im Jahr 2020



Aufgrund von zeitlichen Aspekten vom Projektverlauf, aber auch um jegliche Verschwendung von den doch recht teuren Referenzproben möglichst zu verhindern, wurde in dieser Phase zusätzlich beschlossen, alle noch anstehenden und notwendigen Testanalysen nicht mehr mit der aufwendigen GC-MS/MS Analytik durch zu führen, sondern auf die im ASTA Milchlabor in Ettelbrück zur Verfügung stehende FOSS Analytik zurückzugreifen. Man erwartete sich dadurch deutlich schneller vorliegende und kostengünstigere Ergebnisse. Diese Technik analysiert nicht den freien Anteil von jeder Fettsäure im Einzelnen, sondern stets den Gesamtgehalt als Summe aller freien Fettsäuren. Dieser Wert erlaubt es jedoch durchaus, über die jeweilige Intensität der Konzentrationsanstiege urteilen zu können, die durch die verschiedenen Spezialbehandlungen im Endeffekt erreicht wurden. Allerdings werden diese Ergebnisse in einer mmol/l basierten Einheit übermittelt, wohingegen im Rahmen von ITF-Milk Projekt bis dato in der Einheit mg/l gearbeitet wurde. Somit wurde in diesem Zusammenhang eine recht umfangreiche, statistisch-stöchiometrische Auswertung notwendig, die die Entwicklung eines Umrechnungsverfahrens zwischen den zwei Einheiten mmol/l für die Summe aller freien Fettsäuren und der Konzentration jeder freien Fettsäure Einzel aus dem ITF-Milk Pool angegeben in der Einheit mg/l ermöglichte. Der entwickelte Ansatz erlaubte schließlich die Vergleichbarkeit der Ergebnisse. Bis zum Jahresende 2021 wurden so in zwei Phasen insgesamt 132 weitere Varianten analysiert und bewertet.

Abb. 2: Konzentration (mg/l) vom freien Anteil aus den sieben Kampagnen von 2022. Alle Proben wurden im Homogenisator aufbereitet



Im Anschluss an diese Untersuchungen vom Jahr 2021 wurden im Jahr 2022 über das ganze Jahr verteilt sieben weitere Spezialkampagnen durchgeführt, bei denen die Milch mit einem Homogenisator im Milchlabor vom CRA-W in Gembloux (B) aufbereitet wurde und anschließend dann die Konzentration im Chemielabor vom LIST in Belval (L) bestimmt wurde. Der Homogenisator vom CRA-W ist ebenfalls direkt mit einem MIR Spektrometer ausgestattet, was im Zusammenhang mit der statistischen Spektralmodellierung den Datenfluss etwas vereinfachte. Diese 146 unter verschiedenen Aufbereitungsverfahren vorbereitet Einzelkuh Milchproben von 2022 stammten von Betrieben aus der Gegend von Gembloux (B), Stuttgart in Baden-Württemberg (D) und dem Kanton Redange in Luxemburg. Wie in Abbildung 1 nun ersichtlich ist, konnte der Anteil der Ergebnisse über der Quantifizierungsgrenze vom Laborgerät GC-MS/MS auf ein zufriedenstellendes Niveau gebracht werden und

die Zusammenstellung größerer Datensätze für die Spektralmodellierung vom freien Anteil für die ganze Liste der wichtigsten Fettsäuren dürfte nun kein Problem mehr darstellen. Dieser Punkt stellte eine der größten Herausforderungen in diesem Projekt dar. Abbildung 2 zeigt die Konzentrationen der Referenzanalysen der sieben Kampagnen vom Jahr 2022 im Violin Plot, der sich hervorragend zur Visualisierung von nicht normalverteilten Stichproben mit geringem Umfang eignet. Insgesamt wurden bis zur aktuellen Projektphase 462 Referenzproben analysiert.

Was nun die Ergebnisse der Modellentwicklungen angeht, so stehen derzeit für ca. 50 % der relevanten Fettsäuren Modelle zur Verfügung, die überproportional anormal hohe Konzentrationen sicher erkennen können. Die angewendete statistische Methodik basiert auf dem PLS (partial least square) sowie dem SVM (support vector machine) Verfahren. Insbesondere für die kurzkettigen Fettsäuren (C4; C6; C8; C10), die wegen der zu kleinen Datensätze zu Beginn vom Projekt mehr Probleme bereiteten, erwartet man nun bis zum anstehenden Projektende ebenfalls eine ausreichende Präzision (gute RMSE [root mean square deviation] und RPD [ratio of performance deviation] Werte) und somit dürfte einer large scale Anwendung der Entwicklungen nichts mehr im Weg stehen.

AN ENGER WELT DÉI ÄNNERT
**LOOSSEN SECH ALL
EMOTIOUNEN DEELEN**

**MIR BLEIWEN ENGAGÉIERT FIR ÄR
PASSIOUN AN D'PROJETEN, DÉI IECH
UM HÄERZ LEIEN, Z'ENNERSTËTZEN.**

bgl.lu



**BGL
BNP PARIBAS**

D'Bank fir eng Welt déi ännert

BGL BNP PARIBAS S.A. (50, avenue J.F. Kennedy, L-2951 Luxembourg, R.C.S. Luxembourg : B6481) Marketingmitteilung Januar 2022 L015



Werden Sie Mitglied bei der Schäfergenossenschaft!



Ihre Vorteile:

- Bewertung und Eintragung der Zuchttiere beim NFSO
- Jährliche Auswertung ihrer Leistungsparameter
- Schlachtlämmervermittlung
- Zuchtschafvermittlung
- Wollverkauf zum Höchstpreis
- Sammelbestellung von hochwertigem Kraftfutter
- Jährliche Texelausstellung
- Studienreisen nach Holland
- Erfahrungsaustausch mit anderen erfahrenen Schäfern

Melden Sie sich bei uns:

Tom DUSSELDORF GSM: 621 326 532
CONVIS s.c.

27. Nationale Texelschaf-Ausstellung in Heinerscheid



Wieder was los auf dem Cornelyshaff

Die „Lëtzebuenger Schéifergenossenschaft“ lud in Zusammenarbeit mit dem Naturpark Our, dem Tourist Center Clervaux und dem lokalen Musikverein am 18. September auf die 6. Ausgabe des „Eislécker Schofsfeests“ ein. Auch wenn das Wetter nicht so mitgespielte, fanden dennoch zahlreiche Besucher wieder den Weg auf den Cornelyshaff in Heinerscheid.



Maryse Heinen

Lokale und regionale Produzenten boten an zahlreichen Verkaufsständen Produkte aus Fleisch, Milch und Schafswolle an. Auch kulinarisch stand das Schaf im Mittelpunkt mit vor Ort zubereiteten Gerichten aus Schaffleisch.

Neben Produktvermarktung und Vorführungen von Spinnen und Weben von Wolle, fand zum 27. Mal der nationale Zuchtwettbewerb der Texelschafe statt.

Unter den strengen Augen von Preisrichter Filippus Hoekstra bot sich in den einzelnen Kategorien ein interessanter Wettbewerb mit insgesamt 80 Schafen.

In den Einzelwettbewerben Altwidder (2 Jahre und älter) und Altschafe ging der 1. Preis an Roger & Chris Brachmond aus Dahl.

In der Kategorie Antenaiswidder und Antenais – gelammt (geboren 2021 – gelammt) ging Marc Vaessen als Sieger hervor.

Bei den Lammwiddern (geboren 2022) und Mutterlämmern (geboren 2022) ging der 1. Preis an Frank Lamberty aus Kalborn.

Den 1. Platz bei den Antenais – nicht gelammt im Einzel und Los belegte Arthur Dhur aus Heinerscheid.

In den Losen Mutterlämmer (geboren 2022), Antenais (geboren 2021 – gelammt), Lammwidder und bestes Mutterlamm ging

der 1. Preis an Züchter Frank Lamberty aus Kalborn.

Bei dem Los Altschafe konnten sich Roger & Chris Brachmond den 1. Platz sichern.

Der beste Lammbock mit hohem Fruchtbarkeitsindex und das beste Altschaf mit hoher Lebensleistung stammen von Züchter Paul Zeihen aus Erpeldange.

Das beste Tier der Ausstellung kommt aus dem Zuchtbetrieb Roger & Chris Brachmond.

Wir beglückwünschen alle Aussteller zu der optimalen Vorbereitung und der hervorragenden Qualität der ausgestellten Tiere.



Die besten Schafe mit ihren Züchtern



Kat. 1 Altwidder (2 Jahre und älter):
 (rechts) Champion – B: R. & Ch. Brachmond
 Ch. réserve – B: M. Vaessen



Kat. 2 Antenaiswidder (geboren 2021):
 (links) Champion – B: M. Vaessen
 Ch. réserve – B: P. Zeihen



Kat. 3 Lammwidder:
 (rechts) Champion – B: F. Lamberty
 Ch. réserve – B: F. Lamberty



Kat. 4 Altschafe:
 (rechts) Champion – B: R. & Ch. Brachmond
 Ch. réserve – B: F. Lamberty

Kategorie 1: Altwidder (2 Jahre und älter)

	NTS-Nr	LU-Nummer	Züchter	Besitzer
1	2837	NL 84663	NL	R. & Ch. Brachmond
2	5649-55404		NL	M.Vaessen
3	6374-53444		NL	M.Vaessen
	20552	LU220552	A. Dhur	A. Dhur
		LU232510	P. Zeihen	P. Zeihen
	3271/44625		NL	P. Zeihen

Kategorie 2: Antenaiswidder (geboren 2021)

	NTS-Nr	LU-Nummer	Züchter	Besitzer
1	6905-32564	LU232564	P. Zeihen	M.Vaessen
2	2837/68400		NL	P. Zeihen
	NL02837-68392	NL100059668392	NL	M.Vaessen

Kategorie 3: Lammwidder (geboren 2022)

	NTS-Nr	LU-Nummer	Züchter	Besitzer
1	LU6926-A0030	LU200030	F. Lamberty	F. Lamberty
2	LU6926-A0055	LU200055	F. Lamberty	F. Lamberty
	6933	LU143438	Ch. Nesor	R.&Ch. Brachmond
		LU251149	P. Zeihen	P. Zeihen
		LU 251137	P. Zeihen	P. Zeihen

Kategorie 4: Altschafe

	NTS-Nr	LU-Nummer	Züchter	Besitzer
1	6923	LU212635	R.&Ch. Brachmond	R.&Ch. Brachmond
2	06926-00176	LU188391	F. Lamberty	F. Lamberty
	6923	LU212971	R.&Ch. Brachmond	R.&Ch. Brachmond
	06926-00187	LU199879	F. Lamberty	F. Lamberty

Kategorie 5: Antenaisen - nicht gelammt

	NTS-Nr	LU-Nummer	Züchter	Besitzer
1	20572	LU220572	A. Dhur	A. Dhur
2	20576	LU220576	A. Dhur	A. Dhur

Kategorie 6: Antenaisen (geboren 2021 - gelammt)

	NTS-Nr	LU-Nummer	Züchter	Besitzer
1	6905-32582	LU232582	P. Zeihen	M. Vaessen
2	06926-99980	LU199980	F. Lamberty	F. Lamberty

Kategorie 7: Mutterlämmer (geboren 2022)

	NTS-Nr	LU-Nummer	Züchter	Besitzer
1	06926-A0031	LU200031	F. Lamberty	F. Lamberty
2	06926-A0037	LU200037	F. Lamberty	F. Lamberty
	06926-A0056	LU200056	F. Lamberty	F. Lamberty
	6923	LU241570	R.&Ch. Brachmond	R.&Ch. Brachmond
	51132	LU251132	P. Zeihen	A. Dhur

Kategorie 8: Lose Lammwidder

	NTS-Nr	LU-Nummer	Züchter	Besitzer
1	LU6926-A0030	LU200030	F. Lamberty	F. Lamberty
	LU6926-A0036	LU200036	F. Lamberty	F. Lamberty
	LU6926-A0055	LU200055	F. Lamberty	F. Lamberty
2	6933	LU143438	Ch. Nesor	R.&Ch. Brachmond
	6933	LU241609	R.&Ch. Brachmond	R.&Ch. Brachmond
	6933	LU241573	R.&Ch. Brachmond	R.&Ch. Brachmond
3		LU251138	P. Zeihen	P. Zeihen
		LU251149	P. Zeihen	P. Zeihen
		LU251116	P. Zeihen	P. Zeihen

Kategorie 9: Lose Mutterlämmer (geboren 2022)

	NTS-Nr	LU-Nummer	Züchter	Besitzer
1	06926-A0031	LU200031	F. Lamberty	F. Lamberty
	06926-A0037	LU200037	F. Lamberty	F. Lamberty
	06926-A0056	LU200056	F. Lamberty	F. Lamberty
2	06926-A0041	LU200041	F. Lamberty	F. Lamberty
	06926-A0042	LU200042	F. Lamberty	F. Lamberty
	06926-A0047	LU200047	F. Lamberty	F. Lamberty
3	6923	LU241569	R.&Ch. Brachmond	R.&Ch. Brachmond
	6923	LU241570	R.&Ch. Brachmond	R.&Ch. Brachmond
	6923	LU241617	R.&Ch. Brachmond	R.&Ch. Brachmond



Kat. 5 Antenaisen (nicht gelammt):
 (rechts) Champion – B: A. Dhur
 Ch. réserve – B: A. Dhur

Kategorie 10: Lose Antenaisen (geboren 2021 - nicht gelammt)

	NTS-Nr	LU-Nummer	Züchter	Besitzer
1	20572	LU220572	A. Dhur	A. Dhur
	20578	LU220678	A. Dhur	A. Dhur
	20588	LU220588	A. Dhur	A. Dhur
2	6923	LU223001	R.&Ch. Brachmond	R.&Ch. Brachmond
	6923	LU223002	R.&Ch. Brachmond	R.&Ch. Brachmond
	6923	LU223003	R.&Ch. Brachmond	R.&Ch. Brachmond



Kat. 6 Antenaisen einzel (geboren 2021 – gelammt):
 (rechts) Champion – B: M. Vaessen
 Ch. reserve B: F. Lamberty

Kategorie 11: Lose Antenaisen (geboren 2021 - gelammt)

	NTS-Nr	LU-Nummer	Züchter	Besitzer
1	06926-99980	LU199980	F. Lamberty	F. Lamberty
	06926-99981	LU199981	F. Lamberty	F. Lamberty
	06926-99982	LU199982	F. Lamberty	F. Lamberty
2	6905-32534	LU232634	P. Zeihen	M. Vaessen
	6905-32582	LU232582	P. Zeihen	M. Vaessen
	4144-75077		NL	M. Vaessen



Bestes Mutterlamm:
 B: F. Lamberty

Kategorie 12: Lose Altschafe

	NTS-Nr	LU-Nummer	Züchter	Besitzer
1	6923	LU212648	R.&Ch. Brachmond	R.&Ch. Brachmond
	6923	LU212635	R.&Ch. Brachmond	R.&Ch. Brachmond
	6923	LU212971	R.&Ch. Brachmond	R.&Ch. Brachmond
2	06926-00176	LU188391	F. Lamberty	F. Lamberty
	06926-00187	LU199879	F. Lamberty	F. Lamberty
	06907-15776	LU215776	F. Antony	F. Lamberty



Bestes Schaf der Ausstellung:
 B: R. & Ch. Brachmond
 mit Preisrichter Filippus Hoekstra

Kategorie 13: Lammböcke mit hohem Fruchtbarkeitsindex

	NTS-Nr	LU-Nummer	Züchter	Besitzer
1		LU251149	P. Zeihen	P. Zeihen
2		LU251137	P. Zeihen	P. Zeihen

Kategorie 14: Altschafe mit hohen Lebensleistungen

	NTS-Nr	LU-Nummer	Züchter	Besitzer
1		LU199157	P. Zeihen	P. Zeihen
2		LU199152	P. Zeihen	P. Zeihen

Lycée Technique Agricole

Herzlichen Glückwunsch an die Absolventen!



Carole
Weydert

In einer würdigen Feier konnten die 95 Absolventinnen und Absolventen des Jahres 2022 der Ackerbauschule am 18. November ihre Diplome in der Däichhal in Ettelbruck entgegennehmen. Im Rahmen der Diplomüberreichung gratulierte Direktor Tom Delles den Schülern zu ihren Leistungen. Neben ihm, richteten Guy Feyder, Präsident der Landwirtschaftskammer, Claude Turmes, Minister für Energie und Raumentwicklung, Claude Meisch, Minister für Bildung, Kinder und Jugend und Marc Weyland, Direktor der ASTA einige Worte an die Anwesenden. Musikalisch begleitete Chantal Maya den Abend.

Auch CONVIS gratuliert allen Absolventinnen und Absolventen und überreicht den Laureaten der Sektion Landwirtschaft einen Gutschein, welcher für Dienstleistungen und Fortbildungen bei CONVIS in Anspruch genommen werden kann. Wir wünschen allen für ihren beruflichen Lebensweg alles Gute.



Rückblick



„Mount vum Bongert“

Seit 3 Jahren feiert der Natur- & Geopark Mëllerdall zusammen mit den Restaurants, Produzenten und Vereinen der Region den „Mount vum Bongert“. Verschiedene Aktivitäten für Klein und Groß laden dabei ein, die Welt der *Bongerten* zu entdecken.

Jill Lucas

Projektleiterin
„Natura 2000
verbindet“

Waren die Streuobstwiesen (lux.: Bongerten) früher die Hauptversorgungsquelle für unser Obst, verlor das Streuobst seit den 50er Jahren immer mehr an Bedeutung. Der Erhalt der Streuobstwiesen ist in vielen Hinsichten bedeutsam. Die *Bongerten* sind in der Region Mëllerdall sowohl vom Landschaftsbild als auch von der Tradition her stark verwurzelt. Die hochstämmigen Obstbäume in Kombination mit extensiv genutztem Grünland sind auch für den Naturschutz von hoher Bedeutung. Außerdem finden wir diese hochwertigen Früchte, die sich vielseitig verwenden lassen, gewissermaßen vor unserer eigenen Haustür.

In fünf teilnehmenden Restaurants wurde ein spezifisches Bongertenmenü angeboten. In jedem Gang wurde hierzu ein verarbeitetes Streuobstprodukt, wie z.B. Apfelessig oder Birnenschnaps, oder Frischobst verwendet. Kulinarisch ging es auch im Obstkonservierungskurs zu, wo die Teilnehmer lernen konnten, wie man das wertvolle Obst sicher haltbar macht. Um auch die Kleinen für die Verarbeitung von Äpfeln zu begeistern, wurde Apfelkompott und Viz im Gemeinschaftsgarten Luusshaff in Schronweiler hergestellt.



Vorspeise des „Bongertenmenüs“ im Hotel- Restaurant Gruber
(© Anne Lommel)

Auch die Mitglieder von Slow Food Lëtzebuerg machten einen Ausflug im Rahmen des „Mount vum Bongert“. Zuerst fand eine Besichtigung des Lilienhaffs statt mit anschließender Verköstigung eines veganen Bongertenmenüs im Restaurant Aal Eechternoach.

Wer keinen eigenen Apfelbaum besitzt und Spaß an der Arbeit im Bongert hat, konnte



Die Bongertenäpfel wurden zu frischem Viz verarbeitet (© Gilles Neumann)



Kompottkochen auf dem Luusshaff
(© Gilles Neumann)

an der alljährlichen Pflückaktion in Bech teilnehmen. Des Weiteren fanden zahlreiche Viz- und Quetschenfeste in der Region statt.

Die Idee hinter dem „Mount vum Bongert“ ist die Nutzung des Streuobstes wieder zu verstärken und die Menschen bezüglich des Konsums von Bongertenprodukten zu sensibilisieren. Denn ohne Absatz der Produkte, sinken die Nutzung und der Erhalt der für die Region Mëllerdall so wichtigen Streuobstwiesen.



Weitere Informationen zum „Mount vum Bongert“ finden Sie unter dem angegebenen QR-Code und unter:
[https://www.naturpark-mellerdall.lu/projekte/mount-vum-bongert/.](https://www.naturpark-mellerdall.lu/projekte/mount-vum-bongert/)

Info



Travaillez.
En toute sérénité.

Avec le soutien de votre agent Foyer
NESER & REUTER

Agence Principale d'Assurances

46, Hauptstrooss – L-9752 Hamiville
Tél.: 99 47 65 – nesar-reuter@agencefoyer.lu
Jérôme REUTER - GSM: 691 621 677



VEREINIGTE HAGEL



Einfach fir
lech do

Foyer.lu



DS AUTOMOBILES

DS STORE DE ROOST

VENEZ DECOUVRIR ET ESSAYER
LA NOUVELLE DS7



DS STORE ROOST
Z.A.C. JAUSCHWIS
L-7759 ROOST

petrymobil

Natura 2000



Quellenschutzprojekt der COPIL Éislek

Quellen werden seit jeher als Ursprung des Wassers und – im übertragenen Sinne – als Ursprung des Lebens insgesamt angesehen. Als reinigende und Leben spendende Kraft werden sie mit Begriffen wie „Quell des Lebens“, „Quell der Jugend“ oder „Quell der Freude“ belegt. Natürliche Quellen als Grenzlebensräume zwischen Grundwasser, Bachoberlauf und Landlebensraum stellen aber auch sachlich wissenschaftlich betrachtet einzigartige Lebensräume dar, die von teilweise hochspezialisierten Tier- und Pflanzenarten besiedelt werden.

Sascha Wernicke

*COPIL Éislek /
Naturpark Our*

Die Lebensgemeinschaft in und um Quellen besteht aus Organismen, die nur in den wenigen Metern unterhalb eines Quellaustrittes vorkommen, dem Bereich des sogenannten Quellmundes. Fast 500 wasserlebende Tierarten sind elementar auf intakte Quelllebensräume angewiesen. Heute sind jedoch viele Quellen mehr oder weniger verändert, gefasst oder verrohrt. Aus diesem Grunde ist der „Lebensraum Quelle“ mittlerweile vielerorts stark bedroht. Der Schutz von Quellen und Quellbereichen ist daher auch ein erklärtes Ziel in den Managementplänen für die Natura 2000 Schutzgebiete. Zur Umsetzung praktischer Quellenschutzmaßnahmen wurde daher für das Gebiet der COPIL Éislek ein eigenes Quellenschutzprojekt erarbeitet, das den Schutz besonders gefährdeter oder beeinträchtigter Offenlandquellen zum Ziel hat.

Ausgearbeitet wurde das Projekt gemeinsam von den Mitgliedern der COPIL Éislek aus den Bereichen Landwirtschaft und Naturschutz, die auch zusammen an der Umsetzung der im Projekt definierten Quellenschutzmaßnahmen arbeiten.

Da sich viele der Quellstandorte auf landwirtschaftlichen Flächen befinden, war es den Beteiligten bei der



vorher



nachher

Projektausarbeitung ein wichtiges Anliegen, dass bei der Umsetzung praktischer Quellenschutzmaßnahmen naturschutzfachliche und landwirtschaftliche Aspekte in gleichem Maße berücksichtigt werden. Aus diesem Grunde hat sich CONVIS im Rahmen seiner Mitarbeit in der COPIL Éislek auch dazu bereit erklärt, die Trägerschaft für das Natura 2000 Quellenschutzprojekt zu übernehmen und dessen Umsetzung mit seinen landwirtschaftlichen Beratern zu unterstützen.

An dieser Stelle ist zu erwähnen, dass die Teilnahme an der Umsetzung von Natura 2000 Schutzmaßnahmen für Privatpersonen nicht verpflichtend ist, sondern auf freiwilliger Basis erfolgt. Das Quellenschutzprojekt versteht sich daher als Angebot von Landwirtschaft und Naturschutz, einen gemeinsamen Beitrag zum Schutz der wertvollen Quelllebensräume in unserer Landschaft zu leisten.

Das Quellenschutzprojekt läuft über den Zeitraum von 2022 bis 2025 und wird über den Fonds pour la gestion de l'eau des Umweltministeriums finanziert.



Info

Für weitere Informationen zum Projekt und zur Teilnahme an praktischen Quellenschutzmaßnahmen, stehen Ihnen die Kontaktpersonen des Projektes jederzeit gerne zur Verfügung:

CONVIS s.c.
Charel Thirifay
charel.thirifay@convis.lu

COPIL Éislek / Naturpark Our
Sascha Wernicke
sascha.wernicke@naturpark-our.lu

natur & ëmwelt - Fondation Hëllef fir d'Natur
Dr. Sonja Heumann
s.heumann@naturemwelt.lu

Projekträger: CONVIS s.c.

Projektpartner: ASTA, natur & ëmwelt, Landwirtschaftskammer, Administration de la gestion de l'eau, Naturpark Our

«Als kleine Info wollte ich euch noch mitteilen dass ich seit Januar jetzt in Luxemburg lebe. Daher zögert nicht, mich zu kontaktieren wenn ihr Lust habt tolle Fotos von euren Tieren zu machen. Bis bald!»
Guillaume Moy

phone: +33 6 65 32 21 57

Guillaume Moy
Photographies

Wallonie

GAP 2023-2027 in der Wallonie

Der wallonische Strategieplan der neuen GAP 2023-2027 wurde der europäischen Kommission Anfang Oktober vorgelegt. Eine formelle Bewilligung wird bis spätestens zum Jahresende 2022 erwartet. Im folgendem Artikel der GAP 2023-2027 teile ich Ihnen die grundsätzlichen Änderungen bezüglich der erweiterten Auflagen (BCAE: Normes relatives aux Bonnes Conditions Agricoles et Environnementales des terres – auf Deutsch GLÖZ) und der zukünftigen geplanten Prämien mit.



Vincent Post

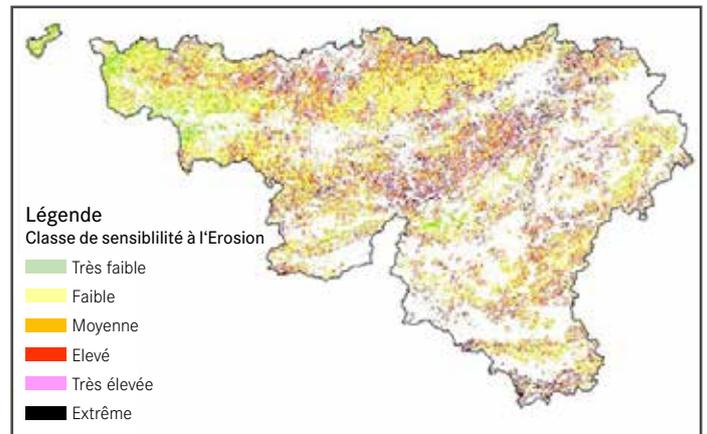
Erweiterte Konditionalität

Die erweiterte Konditionalität der neuen GAP 2023-2027 bringt folgende relevante Änderungen mit sich.

Schaffung von Pufferstreifen entlang von Wasserläufen (BCAE 4)

Die Verpflichtung des 6 m breiten Grünstreifen entlang von Wasserläufen ist in der erweiterten Ausarbeitung hinsichtlich der noch nicht klassifizierten Wasserläufe, und erhält neben dem bestehenden Verbot des Düngereinsatzes, auch das des Einsatzes von Pflanzenschutzmitteln.

Abb. 1: Voraussichtliche Kartographie des Erosionsrisiko der landwirtschaftlichen Flächen in der Wallonie (Quelle: SPW Agriculture)



Tab. 1: Conditions de fertilisations hors zone vulnérable (Quelle: SPW Agriculture)

Hors ZV	Très faible	Faible	Moyen	Elevé	Très élevée	Extrême
Fertilisants organiques lents	Autorisé	Autorisé	Autorisé	Autorisé	Autorise en respectant une bande non fertilisée de 10 m de large, le long d'une eau de surface ordinaire	Interdit
Fertilisants organiques rapides et fumier mou	Autorisé	Autorisé	Autorisé	Autorisé	Autorise en respectant une bande non fertilisée de 10 m de large, le long d'une eau de surface ordinaire	Interdit
Fertilisants minéraux	Autorisé	Autorisé	Autorisé	Autorisé en respectant une bande non fertilisée de 10 m de large, le long d'une eau de surface ordinaire	Interdit	Interdit

Bodenbearbeitung, Verringerung des Risikos der Bodenschädigung und -erosion, auch unter Berücksichtigung der Hangneigung (BCAE 5) & Mindestbodenbedeckung, um vegetationslose Böden in den sensibelsten Zeiten zu vermeiden (BCAE 6)

Die neue Kartographierung des Erosionsrisikos des Ackerlandes der Wallonie verdeutlicht gegenüber der alten Kartographierung der Hangneigung R10/R15 eine detailliertere Karte des Erosionsrisikos des Ackerlandes im nicht bedecktem Zustand bei Abtragung des Ackerbodens durch Wassereinträge.

Die Sensibilität der Erosionsgefahr wird in sechs Klassen unterschieden von sehr leicht bis extrem, in Bezug auf Regenerosivität, Boden-erosion und der Topographie.

Die Parzellen mit hohem Erosionsrisiko von hoch bis extrem werden in Zukunft je nach Kultur von weiteren Bedingungen hinsichtlich der Düngung und der Bodenbedeckung begleitet, wobei eine Übergangszeit von zwei Jahren zählt.

Fruchtwechsel auf Ackerland (BCAE 7)

Fortan wird man einen jährlichen Fruchtwechsel von mindestens 35 % der Betriebsfläche vorweisen müssen, wobei Dauerkulturen, Dauergrünland und Brachland nicht mit inbegriffen sind. Ebenfalls wird der Anbau derselben Kultur auf maximal drei Jahre in Folge auf der gleichen Parzelle begrenzt. Der Anbau einer Zwischenfrucht bzw. einer zweiten Kultur zählt ebenfalls als Fruchtwechsel insofern sie mindestens drei Monate aufrechterhalten werden.

Für das Kulturjahr 2022/2023 ist man noch von dieser Verpflichtung befreit.

Erhaltung nicht produktiver Landschaftselemente und Flächen zur Verbesserung der Biodiversität innerhalb landwirtschaftlicher Betriebe (BCAE 8)

Die neue Verpflichtung zur Einhaltung von 4 % unproduktiver Fläche von der Betriebsackerfläche soll zukünftig durch die Elemente in Tabelle 2 erreicht werden können.

Hierbei zählen dieselben Ausnahmeregelungen wie beim Greening: Betriebe mit weniger als 10 ha Ackerland, mit einer Bewirtschaftung von mindestens 75 % der Betriebsfläche mit Grünland, Leguminosen und/oder Stilllegung sind von dieser Auflage befreit.

Für das Kulturjahr 2022/2023 können die verpflichtenden 4 % unproduktive Fläche ausnahmsweise mit Getreide, Sonnenblumen und Leguminosen bestellt werden, wobei der Anbau von Mais und Soja ausgenommen ist. Der ausnahmsweise gewährte Anbau auf Brachflächen in 2022/2023 zählt nicht, wenn die gewählte Parzelle schon in den letzten beiden Kulturjahren 2020/2021 & 2021/2022 als Brachland gemeldet war.

Auf den Brachflächen, die ausnahmsweise im Kulturjahr 2022/2023 angebaut werden, darf ebenfalls je nach Kultur von der gekoppelten Prämie der Leguminosenprämie

Tab. 2: Liste der anrechenbaren unproduktiven Elemente und Flächen (Quelle: SPW Agriculture)

Particularités	Surface
Terres en jachère (par mètre carré)	1 m ²
Particularités topographiques :	
Arbres alignés (par mètre linéaire)	10 m ²
Arbres isolés (par arbre)	30 m ²
Arbres proches (par arbre)	30 m ²
Bosquets (par mètre carré)	1,5 m ²
Fossés (par mètre linéaire)	10 m ²
Haies (par mètre linéaire)	10 m ²
Talus (par mètre carré)	1 m ²
Marcis (par mètre carré)	600 m ²
Arbustes et buissons isolés (par arbuste ou buisson)	10 m ²
Bordures de champs (par mètre linéaire)	1,5 m ²
Surfaces de jachères mellifères (par mètre carré)	1,5 m ²
Parcelles aménagées (par mètre carré)	1,5 m ²
Tournières enherbées (par mètre carré)	1,5 m ²
Parcelles de céréales laissées sur pied (par mètre carré)	1,5 m ²
Surfaces portant des cultures dérobées (par mètre carré)	0,3 m ²
Surfaces portant des plantes fixant l'azote (par mètre carré)	0,3 m ²

und der Eco-schemes „Umweltfreundlicher Ackerbau“ und/oder der „Verringerung des Einsatzes von Pflanzenschutzmitteln“ profitiert werden.

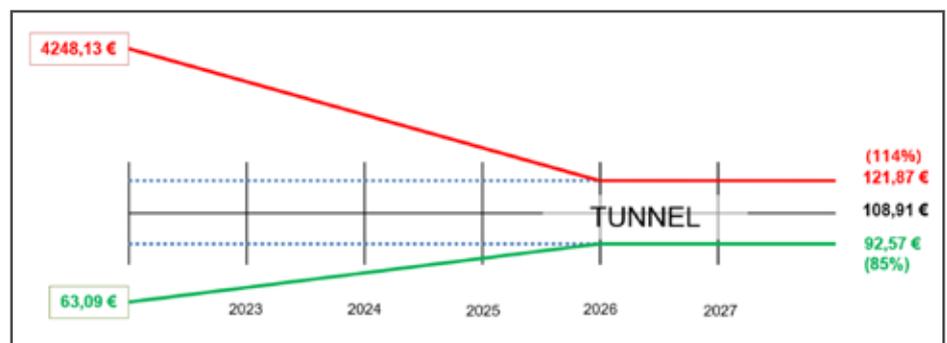
Die Eco-schemes „maillage écologiques“ und „couverture hivernale des sols“, sowie die AUM „Tournière enherbées“, „parcelles aménagées“ und „Cereale sur pied“ sind nicht vereinbar mit der Stilllegung und somit nicht kumulierbar mit dem ausnahmsweise erlaubten Anbau auf Brachflächen.

Prämienangebot

Prämienrechte

In der Wallonie werden die bestehenden Prämienrechte schrittweise angenähert mit dem Ziel des Erreichens eines einheitlichen Prämienrechtswert von etwa 109 € in 2026.

Abb. 2: Konvergenz der Prämienrechte 2023-2027 (Quelle: SPW Agriculture)



Die Umverteilungsprämie

Die Umverteilungsprämie wird auf 143 € erhöht und wird wie vorher auf die ersten 30 ha ausgezahlt.

Gekoppelte Prämie

Die Leguminosenprämie wird neben der schon bestehenden gekoppelten Viehprämie (nur Anrecht bei Betriebssitz & Sanitel-Nr in der Wallonie) ebenfalls in der Wallonie eingeführt und ist mit 375 € je ha notiert. Die Eiweißpflanzen Soja, Winter- & Sommererbsen, Winter- & Sommerackerbohnen, Lupinen, Linsen, Kichererbsen und das Bockshornklee sind prämiendfähig in Reinsaat und Mischsaat insofern bei der Saat das Sattgewicht der Leguminosen über 50 % des üblichen Saatgutgewichts bei Reinsaat eingehalten wird.

Eco-schemes

Hinsichtlich der zukünftigen GAP sollen die neu eingeführten Prämien der verschiedenen freiwilligen jährlichen Eco-Schemes die Greeningprämie mit ihren verpflichtenden Auflagen ersetzen.

Dauergrünland

Im Dauergrünland soll eine Pauschalprämie von 40 € je ha Dauergrünland ausbezahlt werden, insofern mindestens 80 % des Dauergrünlandes eines Betriebes nicht umgebrochen wird, wobei die Dauergrünlandparzellen mit Umbruchverbot der Natura 2000 Gebiete nicht mit in die Berechnung fallen.

Außerdem soll der GVE-Besatz unter 3 GVE je ha Futterfläche liegen und je nach niedrigerem GVE-Besatz erhält der Betrieb neben den 40 € einen Mehrwert (Tab. 3). Jedoch

fallen die Auszahlungsbeträge der zusätzlich genannten Mehrwerte des GVE-Besatz in den Klassen von 2,8-3 in 2025 und der des Besatzes von 2,6-2,8 im Jahr 2027 weg.

Bodenbedeckung

Auf Betriebsfläche gesehen wird eine Eco-schemes - „couverture longue des sols“ ausbezahlt je nach ermittelter Bodenbedeckung zwischen dem 1. Januar und dem 15. Februar. Die in diese Berechnung einbezogenen Kulturen sind die Winterkulturen, das Grünland (Feldfutter und Dauergrünland), die Zwischenfrüchte und alle Dauerkulturen. Je nach Deckungsgrad werden drei Förderungsschwellen mit drei unterschiedlichen Beihilfebeträgen angeboten:

- Über 70 %: 15 €/ha Betriebsfläche
- Über 80 %: 30 €/ha Betriebsfläche
- Über 90 %: 45 €/ha Betriebsfläche

Die genannte Prämie kann schon für diesen Winter 2022/2023 angefragt werden, wobei die Zwischenfrüchte des Greenings 2022 ebenfalls prämiendfähig sind, die Antragsfrist über das Internet Portal „Pac on web“ läuft mit dem 15. Dezember 2022 ab.

Maillage ecologique

Das Eco-Scheme „Maillage ecologique“ bezuschusst die Strukturelemente, Grünstreifen und Brachflächen. Aus Tabelle 4 können die Beträge abgelesen werden, welche je nach genanntem bezuschusstem Element ausbezahlt werden.

Die Auszahlungsbeträge werden je nach Element doppelt ausgezahlt, wenn sich das

Tab. 3: Zusätzliche Prämie je GVE-Besatz (Quelle: SPW Agriculture)

UGB / SF	Montant €
0.6-2	68 €
2-2.2	58 €
2.2-2.4	48 €
2.4-2.6	38 €
2.6-2.8	28 €
2.8-3	18 €

Abb. 3: Cartographie de la SEP (vert) complétant le réseau Natura 2000 (bleu) (Quelle: SPW Agriculture)



Element in einem Schutzgebiet der „SEP“ (Structure ecologique principale) befindet.

Umweltfreundlicher Ackerbau

Das folgende Eco-Schemes „Umweltfreundlicher Ackerbau“ bezuschusst stickstoffbindende sowie nicht intensive Kulturen in Reinsaat und in Mischkultur mit 380 € je Hektar. Die gekoppelte Prämie der Leguminosenprämie ist nicht kumulierbar mit der genannten Prämie.

Man unterscheidet drei Varianten welche prämiendfähig sind:

Tab. 4: Liste der prämiendfähigen Elemente & Flächen bzgl. der Eco-schemes „Maillage ecologique“ (Quelle: SPW Agriculture)

ELEMENT	COEFFICIENT HE	PRIME ER	PRIME PAR UNITÉ (€)	EXEMPLE PAR	HORS SEP (€)	EN SEP (€)
arbres isolés	0.003	450	1.35 €/arbre	10 arbres	13.5	27
haies et alignements	0.001	450	0.45 €/mètre	200 m	90	180
bosquets	0.00015	450	0.067 €/m²	100 m²	6.75	13.5
mares	0.6	450	270 €/mare	1 mare	270	540
bandes annuelles	1.5	450	675 €/ha	1 ha de bande	675	675
jachère mellifère	1.5	450	675 €/ha	1 ha de jachère mellifère	675	1350
jachères	1	450	450 €/ha	1 ha de jachère classique	450	450
prairies de liaison	0.4	450	180 €/ha	1 ha d'UG05	180	180

Tab. 5: Prämienbeträge der AUM – Beihilfen 2023-2027
(Quelle: SPW Agriculture)

MAEC	Montant Unitaire 2023-2027
MB2 Prairie Naturelle	220 €/ha
MC4 Prairies de haute valeur biologique	470 €/ha
MB5 Tournière enherbées	1100 €/ha
MC7 Parcelles aménagées	MC7 1600 €/ha
MC8 Bandes aménagées	
MB9 Autonomie fouragère:	
1,4 UGB/ha	60 €/ha
1,8 UGB/ha	30 €/ha
MC10 Plan d'action agro-environnemental	Paiement selon une formule et le niveau d'engagement New : Prise en compte des surfaces consacrées en ER et BIO
MB11 Races locales menacées	200 €/bovin 200 €/équidé 40 €/ovine
MAEC Sol	New
MB6-Céréales laissées sur pieds	2400 €/ha

- **Futterleguminosen:** die Luzerne, der Schwarze Medic (Luzerne-Lupulin), die Esparsetten, das Hornklee und die Wicke
- **Nicht-intensiven Kulturen:** prämiendfähig sind
 - Die Sommergetreidearten: Sommerweizen, -gerste, -triticale, -roggen, -hafer, -roggen, -spelz, -braugerste, Hirse, Einkorn und Sorghum
 - Andere: Hanf, Buchweizen, Quinoa, Leindotter und Sonnenblumen
- **Gemenge von:**
 - mindestens einer Getreideart (Hafer, Spelz, Weizen, Gerste, Roggen und Triticale) und mindestens einer Leguminosenart (Wicke, Linsen und Erbsen), wobei das Sattgutgewicht der Leguminosen mindestens 20 % des üblichen Saatgutgewichts bei Reinsaat ausmachen muss
 - Wicke und Linsen, wobei das Sattgutgewicht einer der beiden Arten mindestens 20 % des üblichen Saatgutgewichts bei Reinsaat ausmachen muss

Verringerung des Einsatzes von Pflanzenschutzmitteln

Alle Ackerflächen ausschließlich des Feldfutters welche nicht mit einer gewissen Liste an PSM behandelt werden sind prämiendfähig. Die Bezuschussung ist mit 80 € je ha dotiert, kann aber abhängig, der kommenden Anträge von 16 € bis zu maximal 150 € je Hektar variieren. Die genannte Prämie ist Parzellen gebunden und nicht kumulierbar mit der Bio-Prämie, der Eco-Schemes „Umweltfreundlicher

Tab. 6: Prämienbeträge der BIO – Beihilfe 2023-2027 (Quelle: SPW Agriculture)

4 groupes de culture	Aide au maintien par tranche de superficie (€/ha)		
	0 à 60 hectares	Au-delà du 60 ^{ème} ha	
Prairies	220	132	
Cultures fourragères	220	132	
Autres cultures	420	252	
	0 à 3 ha	3 à 14 ha	> 14 ha
Arboriculture, maraîchage et semences	1250	800	420

Ackerbau“, den AUM MB5 und MB7, sowie der Natura 2000 – Prämie der „Bande Extensive le long des cours d'eau“ (UG4).

Agrarumweltmaßnahmen (MAEC)

Hinsichtlich der schon bestehenden AUM haben sich die Beträge erhöht (Tab. 5).

Die Parzellen in der Umstellung zu bio werden in den beiden ersten Jahren des fünfjährigen Kontraktes mit einem Mehrwert von 150 € je ha bezuschusst.

Bio

Für den Anbau von Bio-Gemüse wird auf den ersten drei Hektar „maraîchage diversifié“ mit 4.000 € je ha Bio-Prämie ausbezahlt.

Anbau von einer Mindestanzahl an verschiedenen Gemüsesorten auf der gleichen Parzelle, wobei die Möglichkeit besteht, noch andere Kulturen anzupflanzen. Maximale Meldung von höchstens 10 ha „maraîchage diversifié“ je Betrieb.

Ausgleichzulage

Die Ausgleichzulage wird ebenfalls erhöht: auf 50 € für die ersten 20 ha und auf 30 € für die weiteren Flächen bei einer Limitierung der Bezuschussung auf max. 75 ha Betriebsfläche.

Natura 2000

Die Prämien der Natura 2000 – Flächen werden ebenfalls erhöht, 1.100 €/ha für die „Bande Extensive le long des cours d'eau“ (UG4) und 460 €/ha der „Prairies a contrainte forte“ (UG2,3, temp 1 & 2).

Wir empfehlen Ihnen unbedingt, die Anbauplanung bzw. Prämienoptimierung frühzeitig mit ihrem Berater abzuklären, jedoch mit dem Vorbehalt, dass sich durch den noch nicht bestätigten Strategieplan der Wallonie noch gravierende Änderungen ergeben können. Die Beratungsabteilung von CONVIS steht Ihnen hierbei selbstverständlich zur Seite. Wenden Sie sich daher gerne an Ihren Berater oder kontaktieren Sie unsere Beratungsabteilung: Maryse Heinen, Tel.: 26 81 20-314.

*Schëi Feierdeeg an
ee glécklecht a gesond Neit Joer!*



Inland

21.01.2023	35. Limousin Jungvieh-Ausstellung	CONVIS, Ettelbruck
07.03.2023	Jahresversammlung Beratung	Vitarium, Roost
14.03.2023	Jahresversammlung Fleischrinder	Vitarium, Roost
16.03.2023	Jahresversammlung Milchrinder	A Guddesch, Beringen

Ausland

06.01.2023	Highlite Sale-RUW	Hamm (D)
28.01.2023	Schwarzbunttage-OHG	Osnabrück (D)
04.02.2023	Zukunft Rind-QNE	Alsfeld (D)
22.-23.02.2023	Schau der Besten- MAR	Verden (D)
25.02.-05.03.2023	Salon International de l'Agriculture	Paris (F)
02.03.2023	Concours Général Agricole 2022 10 ⁰⁰ -12 ⁰⁰ Limousin 13 ⁰⁰ -16 ⁰⁰ Charolais	Paris (F)
05.03.2023	Concours Général Agricole 2022 13 ⁰⁰ -15 ⁰⁰ Aubrac	Paris (F)
08.03.2023	Excellentschau- VOST	Leer (D)
11.03.2023	Nuit de la Holstein*	Libramont (B)
12.03.2023	RBW-Schau	Ilshofen (D)
24.03.2023	Sunrise Sale	Karow (D)
24.-25.03.2023	Expo Bulle	Bulle (CH)
09.-10.06.2023	German Dairy Show*	Alsfeld (D)

*mit luxemburgischer Beteiligung

Impressum

ziichter de lëtzebuenger

Luxemburger Zeitschrift für Tierzucht und Beratung

Herausgeber:



Druck: exePRO
Z.I. In den Allern L-9911 Troisvierges
Bezugspreis: 2,50 EUR/Ausgabe
Erscheinungsweise: 5 x jährlich
Anzeigenannahme: CONVIS s.c.

Anzeigen bis zum Format 120x57 mm
kostenlos für CONVIS-Mitglieder;
alle anderen Anzeigen zum aktuellen Tarif.
Preise auf Anfrage:
Sheryl Gaub, Tel.: 268120-310.

Anmerkung der Redaktion:
- Für den Inhalt der Artikel zeigt sich
der jeweilige Autor verantwortlich.
- Für den Inhalt der Anzeigen sind die
Auftraggeber verantwortlich.

Die NEUE

Generation Fressgitter

Innovative Details für mehr Komfort.

MIR WËNSCHEN
IECH ALL, SCHEI
CHRËSCHTDEEG,
ENG GUTT
GESONDHEET, A
VILL ERFOLLEG FIR
DAT NEIT JOER!



agrotechnic



- ✓ besonders schwere Ausführung
- ✓ Stierplatz mit verstellbarer Halsweite
- ✓ viele Einbaumaße lieferbar

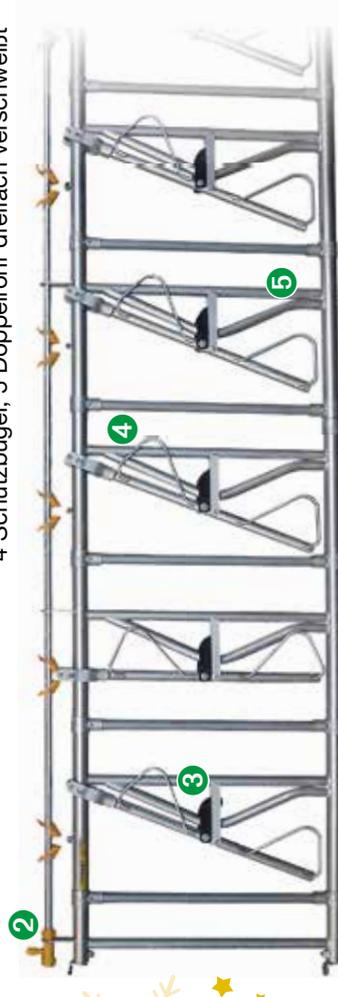


Schwedengitter „Komfort“

für Tiere mit Hörnern, sicher und sehr stabil



- 1 mit einer Hand zu öffnen, 2 Einhand-Verriegelungsgriff, 3 Gummipuffer,
- 4 Schutzbügel, 5 Doppelrohr dreifach verschweißt



Fanggitter „Komfort“ SR+SF

einfache Bedienung, leichtgängig, geräuscharm



Wir stehen Ihnen als Partner zur Seite

Winzer und Landwirte, die BIL kommt gerne zu Ihnen, um Sie zu beraten und Ihnen maßgeschneiderte Lösungen anzubieten.

**BIL Office Grevenmacher –
Kompetenzzentrum „Wënzer“**
2, place du Marché
L-6755 Grevenmacher
T: (+352) 2459-3201
Montags bis freitags: 8.00-19.00 Uhr
nach Terminvereinbarung

**BIL House Ettelbruck –
Kompetenzzentrum „Bauern“**
58, Grand Rue
L-9050 Ettelbruck
T: (+352) 2459-3102
T: (+352) 2459-3104
T: (+352) 2459-3106
Montags bis freitags: 9.00-17.00 Uhr
Nach Terminvereinbarung: 8.00-19.00 Uhr

www.bil.com/geschaeftsstellen

Banque Internationale à Luxembourg S.A., 69, route d'Esch, L-2953 Luxembourg, RCS Luxembourg B-6307, (+352) 4590-5000, bil.com

